Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 385. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 5. Juni 1888.

Die Attentate und der Liberalismus.

Am 2. Juni war ein Jahrzehnt seit dem unseligen Attentate Nobiling's auf Kaiser Wilhelm vergangen. Es ist natürlich, daß dieses ruchlose Verbrechen von allen Parteien, von allen gesitteten Menschen gleichmäßig verurtheilt wird. Man durfte daher hoffen, daß die schmerzliche Erinnerung an jene Missethat nicht in einseitigem Parteiinteresse werde ausgebeutet werden. Leider hat sich diese Erwartung nicht erfüllt. Im Gegentheil, conservative Blätter haben sich nicht gescheut, in Anknüpfung an die Attentate von Hödel und Nobiling, wiederum von der „Irreligiosität" der Massen zu reden, die „Wiedererweckung des kirchlichen Lebens" zu fordern und Sätze zu veröffentlichen, wie den folgenden: „Von da ab noch mehr als zuvor stützte sich Kaiser Wilhelm auf die Grundsätze der christlich-conservativen Parteien, und wenn auch die destructiven liberalisirenden Elemente mit tiefem Unmuth vom Kaiser hinweg sich auf dessen Rathgeber und Ausführer seiner Ideen lenkten, auf den Fürsten Bismarck, so ist doch heute rc." Diese und ähnliche Auslassungen finden sich in der Kreuzzeitung, anscheinend der „Sächsischen Landeszeitung" entnommen. Da in anderen Blättern noch minder verschämt der Versuch gemacht wird, den Liberalismus und das Freidenkerthum für die Attentate verantwortlich zu machen, so ist es geboten, den wahren Sachverhalt wieder einmal festzustellen. Sowohl Hödel als Nobiling hatten eine durchaus „christlich-conservative" Erziehung genossen; sie waren in Anstalten gebildet, in denen von „destructivem Liberalismus" nicht die Rede sein konnte. Die „christlich-conservativen Parteien" haben ihr Ideal in den orthodoxen „Regulativen" gesehen, von denen der Cultusminister Dr. Falk am 15. Januar 1879 im Abgeordnetenhause mit Recht sagte, daß sie nicht durch Erziehung und Ueberzeugung den christlichen Glauben erstarken lassen, sondern die Religiosität von Außen den jungen Gemüthern eingeimpft wissen wollten. In derselben Rede erklärte Herr Falk:

„Man hat die Reorganisation, welche das preußische Volksschulwesen innerhalb der letzten sechs Jahre erfahren hat, in einen Zusammenhang gebracht mit den schweren gesellschaftlichen Schäden, die namentlich im vergangenen Jahre in so erschreckender und trauriger Weise zu Tage getreten sind . . . Man ist in nicht ganz verblümter Weise so weit gegangen, in einem angesehenen Blatte meine Amts-Verwaltung verantwortlich zu machen für die That des unseligen Hödel. Nun, meine Herren, diesen Behauptungen gegenüber bitte ich doch, sich einige Thatsachen zu vergegenwärtigen . . . Nach dem Reichsgesetz sind 25 Jahre, die für einen Wähler gefordert werden, und, m. H., der Jüngste von denen, der im vergangenen Jahre hier in Berlin mitgewählt hat und der beigetragen hat, die Ziffer der socialdemokratischen Wähler auf 50 000 zu erhöhen, ist vor länger als zehn Jahren aus der Volksschule ausgeschieden, und meine Verwaltung dauert in wenigen Tagen sieben Jahre . . . Was Hödel selbst betrifft, nun, so fand er seinen Unterricht zuerst in Leipzig und dann in einer Erziehungsanstalt zu Zeitz, in welcher ganz genau und streng die Bestimmungen der sogenannten Regulative eingehalten wurden, und, m. H., als ich erfuhr, daß sich dieser Mensch gegenüber dem Präsidenten des Stadtgerichts gerühmt habe, hundert Lieder auswendig zu können, da habe ich den verehrten Herrn, der hier neben mir sitzt (Geheimrath Schneider) zu dem Präsidenten gesandt, und er hat Gelegenheit gehabt, in dessen Gegenwart sich über die Wahrheit oder Unwahrheit dieser Behauptung zu vergewissern, und er hat gefunden, daß das religiöse Wissen, sowohl was den Katechismus als was Lieder und was Sprüche betrifft, bei dem Hödel ein sehr beträchtliches war. (Hört, hört! Ruf links: Ein Mühler'scher Musterknabe!) Wo bleibt da der nichtsnutzige Vorwurf, daß ich für solche Thaten verantwortlich sei?"

Ebenso wie Hödel hatte Nobiling, der im Jahre 1848 geboren war, Sohn eines königlichen Domänenpächters, eine pietistisch-orthodoxe Erziehung genossen.

Im Juni 1885 wurde vor dem Landgericht I zu Berlin, II. Strafkammer, der bekannte Proceß wegen Beleidigung des Hofpredigers Stöcker verhandelt. Bei dieser Gelegenheit wurde die Frage erörtert, ob Hödel und Nobiling Mitglieder der christlich-socialen Partei gewesen seien. Der Schneidergeselle Grüneberg sagte aus, Hödel habe ihm einen Brief von Golombeck, dem Redacteur des „Staatssocialist", überbracht und christlich-sociale Flugblätter vertheilt. Dem stenographischen Bericht über den Proceß entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Präsident Lüty: War Hödel denn je in den Listen verzeichnet gewesen?

Zeuge Grüneberg: Ja.

Präs.: Weil Sie den Mann für einen von Ihren Anschauungen hielten, da er Ihnen von Golombeck empfohlen war.

Zeuge: Jawohl; ich wurde ja nur geholt, weil man die Mitgliedskarte bei ihm gefunden hatte.

Präs.: Haben Sie ihn gestrichen?

Zeuge: Augenblicklich, wie das Attentat geschehen, strich ich ihn aus den Listen, oder nein, vielmehr ich ließ ihn stehen und schrieb eine andere Liste; hiernach wollten wir nicht, daß er drin stehe.

Präs.: Wie war der Fall mit Nobiling?

Zeuge: Ich habe ihn nicht persönlich gekannt, nur die Photographie von ihm gesehen.

Präs.: Stand er in den Listen der Partei?

Zeuge: Ja.

Präs.: Wie ist er denn hineingekommen?

Zeuge: Das ist nicht zu erforschen. Der Andrang war oft Abends nicht nur von 20 und 30, sondern von 40 und 50 für neue Aufnahmen, außerdem wurde auch brieflich um Karten geschrieben.

Präs.: Also Sie wissen es gar nicht.

Zeuge: Ich habe Nobiling nicht persönlich gekannt; er ist mir erst im Gedächtniß eingefallen nach der Photographie.

Präs.: Haben Sie ihn streichen müssen?

Zeuge: Ich habe die Liste einfach weggenommen.

Präs.: Es war Ihnen nicht befohlen?

Zeuge: Nein. Wie ich gut mit Herrn Stöcker stand, that er mir leid. Ich habe daher die Liste kassirt und eine neue gemacht.

Auf Befragen der Vertheidigung, ob der Zeuge auch Nobiling's Namen aus den Listen gestrichen habe, erklärt Grüneberg: „Ich habe ihn gestrichen, und Herr Stöcker ist damit einverstanden gewesen."

Bei der Verkündigung des Urtheils erklärt der Präsident des Gerichtshofs wörtlich: „Was den Hödel betrifft, so ist erwiesen, daß er Mitglied der christlich-socialen Partei war, ob durch Einschmuggelung oder nicht — er war Mitglied, führte die Legitimationskarte und ist mit ihr verhaftet worden. Die vorgelegte Liste erweist, daß der Name des Hödel durchstrichen und aus ihr entfernt worden ist. . . . Anders liegt der Fall bezüglich Nobiling's. Ob er je Mitglied der christlich-socialen Partei gewesen oder geworden, ist nicht klar."

Es genügt, diese Thatsachen in das Gedächtniß zurückzurufen um den verschämten oder unverschämten Versuch, den Auswurf der Menschheit als ein Erzeugniß des „destructiven Liberalismus" und die „Grundsätze der christlich-conservativen Parteien" als ein unfehlbares Vorbeugungsmittel gegen Verbrechen und Wahnsinn darzustellen, gebührend zu kennzeichnen. Es ist sicherlich leichter, gerade aus dem Beispiel von Hödel und Nobiling Waffen gegen den Pietismus als gegen den Liberalismus zu schmieden, wie ja auch die Kirchengläubigkeit einen Ravaillac und Clément nicht gehindert hat, gegen gekrönte Häupter den Dolch zu erheben. Indessen auch diese Umkehr des Spießes erscheint ungerecht und unentschuldbar. Die Geschichte und auch diejenige der Attentate, welche vor zehn Jahren stattgefunden haben, lehrt vielmehr, daß Mörder zu keiner Partei gehören, daß also auch keine Partei, kein politisches Regiment, kein System für die verbrecherischen Ausschreitungen Einzelner verantwortlich gemacht werden kann. Doppelt unangemessen und gehässig aber ist es, das betrübende Andenken an die schweren Heimsuchungen, denen der ehrwürdige Kaiser Wilhelm in greisen Jahren seitens pietistisch erzogener Verbrecher ausgesetzt war, zu Angriffen auf den politischen und kirchlichen Liberalismus zu mißbrauchen.

Kaiser Wilhelm war es, der einst bei Antritt seiner Regierung in den schärfsten und treffendsten Worten die Orthodoxie verurtheilte, weil dieselbe sofort Heuchelei im Gefolge habe und die Religion zum Deckmantel politischer Herrschgelüste mache. Er war es, der zugleich erklärte: „Die wahre Religiosität zeigt sich im ganzen Verhalten des Menschen, und dies ist immer in's Auge zu fassen und von äußerem Gebahren und Schaustellungen zu unterscheiden."

Deutschland.

Berlin, 2. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Oberforstmeister Müller zu Merseburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Geheimen Regierungs-Rath Busse, vortragenden Rath im Reichsamt des Innern, und dem Ober-Bürgermeister Glubrecht zu Schweidnitz den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Major a. D. Prinzen Wilhelm Radziwill zu Berlin, bisher Hauptmann à la suite der Armee, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Commerzien-Rath Samuel Aron zu Berlin und dem Doctor juris Feodor Göcke zu Duisburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Bildhauer Professor Sußmann-Hellborn zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Kreis-Wundarzt Karl Ehregott Noack zu Saarlouis den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem bisherigen Gemeindevorsteher Joseph Weckbecker zu Gierschnach im Kreise Mayen das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Geschäftsführer Bernhard Zebrowski zu Strohdeich im Stadtkreise Danzig die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem bisherigen Legations-Secretär 1. Klasse bei der Königlich belgischen Gesandtschaft in Berlin, Baron Moncheur, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Schloßhauptmann von Homburg, Karl Grafen und Edlen von und zu Eltz in Eltville den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellenz verliehen, sowie den Regierungs-Assessor Piersig in Königsberg zum zweiten Mitglied des Bezirksausschusses zu Königsberg auf Lebenszeit ernannt.

Der Forst-Assessor, Lieutenant im Reitenden Feldjäger-Corps, Kelbel, ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Jablonken im Regierungsbezirk Königsberg übertragen worden. (R.-Anz.)

Berlin, 3. Juni. [Die Paßcontrole an der elsässisch-französischen Grenze] ist in der Nacht vom 30. zum 31. Mai, eine Minute nach Mitternacht, in vollem Umfange in Kraft getreten. Wer von Frankreich kommend die Grenze überschreiten wollte, ohne im Besitz eines von der deutschen Botschaft in Paris visirten Passes zu sein, wurde zurückgewiesen, gleichviel welcher Nationalität, welchen Geschlechts, oder welchen Alters er war. Wer mit der Eisenbahn eintraf, ohne den visirten Paß bei sich zu tragen, wurde unter Verschluß gehalten, bis der nächste nach Frankreich gehende Zug ihn dahin zurückführen konnte, woher er gekommen war. Pariser Blättern wird unter dem 31. vorigen Monats aus dem Grenzort Avricourt berichtet:

„Die ersten Bahnreisenden, welche dem neuen Paßregime sich zu unterwerfen hatten, waren die Passagiere des Paris-Frankfurter Schnellzuges, der um 4 Uhr Morgens Pagny sur Moselle (die Grenzstation) passirte. Sie waren sämmtlich mit vorschriftsmäßigen Pässen versehen und konnten ungehindert weiter. In dem um 8 Uhr früh in Noviant einlaufenden zweiten Zuge befanden sich dagegen bereits zwei Passagiere, spanische Handelsreisende, die keinen Paß besaßen und deshalb in Pagny umkehren mußten. Sehr scharf wurde die Controle hier in Avricourt gehandhabt. Ein Amerikaner, ein polnischer Student, eine belgische Dame, drei Französinnen und ein mit seinem erkrankten Kinde nach Wien reisender Arzt, wurden, da ihnen der visirte Paß fehlte, einfach zurückgewiesen. Die heutigen Vorgänge beweisen, daß die unteren Behörden zur strengsten Anwendung der Paßverordnung angehalten worden sind."

Aehnlich lauten die Mittheilungen elsässischer Blätter. Ein Correspondent des „Elsäss. Journ." berichtet aus Novéant unter dem 31. Mai:

„Auf das Leben, welches sonst in unserem Bahnhofe herrschte, ist eine erschreckende Stille gefolgt. Die aus Frankreich kommenden Züge sind so zu sagen vollständig leer. Der in Novéant um 4 Uhr 27 Min. Morgens eintreffende Paris-Frankfurter Schnellzug enthielt nur zwei Fremde, einen Russen und einen Franzosen, beide im Besitz von regelrechten Pässen. Der Personenzug von 8 Uhr 13 Minuten enthielt nur einen Fremden, einen nach Mainz reisenden Spanier, welcher trotz aller seiner Protestationen nach Pagny zurückkehren mußte, um von da über Conflans, Luxemburg, Trier und Koblenz zu fahren. Mit dem Elf-Uhrzuge erschienen mehrere Damen aus Frankreich ohne Paß und mußten zurückfahren; eine derselben sandte durch den Special-Polizeicommissar auf dem Bahnhof ein Telegramm an den Bezirkspräsidenten von Lothringen, um ausnahmsweise die Erlaubniß zur Fortsetzung der Reise zu erhalten, wurde aber von demselben dahin beschieden, daß der Ministerial-Erlaß streng durchgeführt werden müsse."

Die „Neue Mülhauser Ztg." berichtet, daß die Durchgangszüge Paris-Altmünsterol-Basel fast leer laufen. „Die Vergnügungs-Reisenden" — so schreibt das Mülhauser Blatt — „welche namentlich die Schnell- und Blitzzüge benutzen, ziehen vor, um der Paßgeschichte aus dem Wege zu gehen, das Reichsgebiet wenn eben möglich nicht zu berühren. So geht der Reisestrom auf die Grenzbahn Belfort-Delle-Basel über."

[Beschränkung der Lehrziele.] Durch die Zeitungen liefen kürzlich Nachrichten über eine Beschränkung der Lehrziele in den preußischen Volksschulen, welche einer theilweisen Aufhebung der Allgemeinen Bestimmungen vom 15. October 1872 gleichkommen würde, mitgetheilt. Demgegenüber ist die „N. A. Z." in der Lage, versichern zu können, daß an maßgebender Stelle von der erwähnten allgemeinen Verfügung weder etwas bekannt, noch an eine solche gedacht ist. Anscheinend liegt eine Verwechselung mit Vorschriften vor, welche für die überfüllten, zweisprachigen Schulen der Provinz Posen, aber auch dort nur als vorübergehende, erlassen worden sind. Es ist nämlich in der genannten Provinz überall da das Bedürfniß einer Beschränkung des Lehrstoffes hervorgetreten, wo die Ueberfüllung der Schulklassen, das Alter des Lehrers oder dessen aus früherer, unzureichender Vorbildung herrührende ungenügende Lehrbefähigung ihn an der Lösung der schwierigen Aufgabe des zweisprachigen Unterrichtes hindern. Ueberall da, wo die Klassenfrequenz normal ist, die Lehrbefähigung des Lehrers ausreicht oder nicht andere ganz besondere, etwa wirthschaftliche Verhältnisse störend dazwischen treten, stehen auch in den Schulen der Provinz Posen, in den einklassigen wie in den mehrklassigen, die Allgemeinen Bestimmungen unverändert in Kraft.

[In der Maisitzung der Deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie,] welche am 28. stattfand, wurden manche Neuheiten vorgezeigt. So von Herrn Hesekiel eine Camera in der Gestalt eines Buchs, mit der man unbemerkt zahlreiche Aufnahmen machen konnte, da in der einen Abtheilung 24 fertig präparirte Platten enthalten sind. Herr Gädike hat eine Lampe für die Dunkelkammer erfunden, als Ersatz für die rothe Lampe, deren Licht sehr unangenehm auf das Auge wirkt. Herr Gädike wendet helles gelbes Natronlicht an, welches photographisch von fast absoluter Unwirksamkeit ist, wenn man die blauen Strahlen des Brenners durch gelbe Scheiben ausschließt. Eine fernere Erfindung, welche besonders den photographischen Touristen zu Gute kommt, zeigte Herr Wight vor. Es war ein Apparat, welcher das lästige schwarze Kopftuch beseitigt, dessen man beim Einstellen bedarf. Die Vorrichtung besteht aus einem Stereoskopkasten mit 2 Gläsern, welcher auf die matte Scheibe gesetzt wird und ein festes Anlegen der Augen gestattet.

[Gustav Techow,] dessen Gnadengesuch auf dringende Vorstellung des preußischen Staatsministeriums vom Kaiser abgelehnt worden ist, hat an einen Redacteur der „Leipz. Gerichtsztg." ein Schreiben gerichtet, dessen Schlußworte lauten:

. . . „Mein Interesse erheischt vor allen Dingen, daß jetzt so viel und so kräftig wie möglich in der Presse den Entstellungen von Thatsachen und ehrenrührigen Verleumdungen entgegengetreten werde, welche in reactionären Blättern immer von Neuem erscheinen. Zugleich bitte ich Sie, zu benachrichtigen, daß mir von einigen Freunden im preußischen Hause der Abgeordneten das Versprechen gemacht worden ist, eine Besprechung meiner Angelegenheit in demselben zu veranlassen. Damit würde mir ein großer Dienst erwiesen, insofern, als dies das beste Mittel sein würde, meine Mitbürger in Australien über den wahren Sachverhalt in Kenntniß zu setzen. Dieselben haben natürlich von europäisch-continentalen und namentlich preußischen Verhältnissen nur eine sehr oberflächliche Kenntniß und würden geneigt sein, an Mordbrennerei und ich weiß nicht, welch' andere Greuel zu denken, wenn sie von dem gegen mich erlassenen Steckbrief und der mir zu Theil gewordenen Behandlung ohne erklärende Randglossen hören. Wollen Sie mir den Dienst erweisen, dergleichen mit zu liefern, wenn sich die Gelegenheit bieten sollte? Mit herzlichem Dank Ihr ergebenster G. Techow."

[Zum Gerüsteinsturz im königl. Schauspielhause] geht dem „B. B.-C." eine Mittheilung zu, die das Blatt selbst nur mit Reserve wiedergiebt: Nach den in Berlin bestehenden baupolizeilichen Vorschriften ist an dem Tage, wo ein Neubau oder Umbau in Angriff genommen wird, unter Bezugnahme auf den Bauconcessions-Schein dem Polizeilieutenant des betreffenden Reviers davon Mittheilung zu machen. Der Polizei-Lieutenant meldet dann den Beginn des Baues der dritten Abtheilung des königlichen Polizeipräsidiums, die auf diese Weise amtliche Kenntniß davon erhält. Im Revier des königlichen Schauspielhauses soll nun der Polizeilieutenant die Meldung durch ein Versehen unterlassen haben. Eine amtliche Bau-Commission hätte infolge dessen das Baugerüst überhaupt nicht besichtigt und so bereite es jetzt der Untersuchungs-Commission, der allerdings die genauen Zeichnungen des Gerüstes vorliegen, große Schwierigkeiten, die eigentliche Ursache der Katastrophe zu ergründen. — Das Bühnenpodium im Schauspielhause wird, sobald es die Untersuchungen nur irgend zulassen, wieder freigelegt werden. Mit der Erneuerung der Baurüstung für die Fertigstellung des Abbruchs und für die Aufbringung der Eisenconstruction soll dann unverzüglich vorgegangen werden. Die Bauausführung wird jedoch, nach dem „C.-Bl. d. Bauw.", vermuthlich die bisher gesetzten Fristen um mindestens vier Wochen überschreiten.

[Vor der 98. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts] wurde am Sonnabend mit der Verhandlung zweier Privatbeleidigungs-Klagen begonnen, welche der Reichstagsabgeordnete Paul Singer gegen den Redacteur der „Staatsbürger-Zeitung", Dr. Otto Bachler, sowie gegen den Fabrikbesitzer und ehemaligen Stadtv. Fritz Dopp angestrengt hatte. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Assessor Kunat, Vertreter des Privatklägers ist Rechtsanwalt Freudenthal, Vertreter der Beklagten ist Rechtsanwalt Waldemar Wolff. Letzterer erhebt Widerklage namens des Herrn Dopp. Es handelt sich, wie Berliner Blätter berichten, zunächst um einen Artikel der „Staatsb.-Ztg." vom 7. Decbr. v. J., welcher die Unzulänglichkeit der Wuchergesetze betrifft. Es wurde darin ausgeführt, daß gewissenlose Ausbeuter der Arbeitskräfte vielfach noch mehr Unheil anrichten, als die perfidesten Wucherer, und daß namentlich die Arbeiterinnen unter dem Egoismus solcher wirthschaftlichen Räuberexistenzen zu leiden haben. Alsdann folgt eine Kritik der geschäftlichen Maßnahmen der Firma Gebr. Singer den Arbeiterinnen gegenüber. Es wurde behauptet, daß die Firma Singer, deren Mitinhaber der Kläger ist, die Gelegenheit, die Löhne der Arbeiterinnen zu verbessern, nicht wahrgenommen, sondern im Gegentheil auf Kosten der Arbeiterinnen der Firma Vortheile zuzuwenden verstanden habe. Von genannter Firma werden so niedrige Löhne gezahlt, daß die Arbeiterinnen nur nothdürftig ihr Leben fristen können, daß die Firma den geschäftlichen Verkehr mit den Meistern nur deshalb abgebrochen habe, um die Löhne noch mehr zu drücken u. s. w. In dem Artikel wurde ein Beispiel erzählt, daß eine Frau Herrn Singer erklärt habe, sie wolle lieber auf ihre Selbstständigkeit bei solchen Hungerlöhnen verzichten und wieder bei einem Meister arbeiten. Daraufhin habe der Kläger jener Frau eine Extravergütung mit dem Bemerken gegeben, daß er sich auf diese Weise mit ihr abfinden wolle, so daß also „hinten herum" gearbeitet worden sei, damit in dem Arbeitsbuche der Frau die niedrigen Löhne ihren Platz finden konnten. — Bei der Anklage gegen Herrn Dopp handelt es sich um eine persönliche Bemerkung, welche derselbe in der Stadtverordnetenversammlung am 1. December v. J. dem Kläger gegenüber gethan hat. Nach dem amtlichen Stenogramm soll die Aeußerung dahin gegangen sein: „Stadtverordneter Singer wirft mir vor, daß ich den Arbeitern möglichst alles das Gute, welches die neuere Gesetzgebung und der Zug der Zeit ihnen bietet, vorenthalten will. Ich will darauf nur erwidern, daß ich als Arbeitgeber mit meinen Arbeitern sehr gut stehe, und daß dieselben bei mir besser gestellt sind, als bei Denjenigen, welche durch die verwerfliche Ausnutzung der weiblichen Hausindustrie reich geworden sind." — Dr. Bachler berief sich auf den von ihm angebotenen Wahrheitsbeweis, Angekl. Dopp dagegen bestritt die Richtigkeit des Stenogramms und behauptete, daß er von der „Ausnutzung der verwerflichen Hausindustrie" gesprochen und gar nicht Herrn Singer persönlich gemeint habe. Erforderlichenfalls erbot sich der Angeklagte Dopp gleichfalls zum Wahrheitsbeweise. — Der amtliche Stenograph der Stadtverordnetenversammlung, Dr. Ed. Engel, vertrat an

der Hand der Urschrift sein Stenogramm. — Der als Zeuge vernommene Stadtv.-Vorsteher Dr. Stryck bekundete als den allgemeinen Eindruck, daß die Aeußerung des Angekl. Dopp nur auf den Stadtv. Singer gemünzt sein konnte, und daß er gerade deshalb einen Ordnungsruf ertheilt habe. — Wie der Vorsitzende dem Zeugen vorhält, hat der Angeklagte Dopp in einer schriftlichen Eingabe angedeutet, daß Dr. Stryck wohl parteiisch sei, seine Stellung als Vorsteher damals einigermaßen erschüttert gesehen und nun diese Beleidigungsklage gewissermaßen mit veranlaßt habe. — Dr. Stryck wies diese Behauptung entschieden zurück, und der Kläger stellte noch fest, daß das Stenogramm vor dem Druck, wie üblich, dem Stadtverordneten Dopp zur Durchsicht vorgelegen habe. — Hierauf wird in den Wahrheitsbeweis eingetreten. Derselbe erstreckt sich darauf, ob der Kläger Herr Singer die weibliche Arbeitskraft in verwerflicher Weise ausgenutzt habe, und zwar kommen zwei Gesichtspunkte in Betracht: 1) Hat Herr Singer auf Grund der geringen Widerstandsfähigkeit der weiblichen Arbeiter diesen Umstand benutzt, um in Uebermaß und durch besonderen Druck billige Arbeitskräfte zu gewinnen? 2) Hat er durch den Umstand, daß die weibliche Arbeit billiger ist, auf den Arbeitsmarkt überhaupt einzuwirken versucht, und ist er bei der Notirung des Lohnes in das Arbeitsbuch unaufrichtig verfahren? — Im Allgemeinen giebt der Kläger über die Geschäfte der Firma Gebrüder Singer folgende Auskunft: Die Firma giebt die zu verarbeitenden Mäntelstoffe aus dem Hause an einzelne Meister, welche nun wieder die Arbeitskräfte sich annehmen. Die Firma steht nur mit den Meistern in einem rechtlichen Verhältniß, die Arbeiter und Arbeiterinnen haben nur mit den Meistern zu thun. So viel er wisse, überragt die Zahl der für seine frühere Firma thätigen männlichen Arbeitskräfte diejenige der weiblichen. Von den Inhabern solcher Geschäfte werde ein directer Einfluß auf die Löhne der einzelnen Arbeiterinnen nie ausgeübt. Als die Mäntelnäherinnen-Bewegung entstand, welche darauf hinzielte, das Mittelglied der Meister durch Bildung von Arbeitsstuben auszustoßen, habe er diese Bewegung geistig nach Kräften unterstützt. — Die Beweisaufnahme erstreckt sich nunmehr darauf, ob nach Bildung jener Arbeitsstuben die Firma Singer den Arbeiterinnen auch keine höheren Löhne zahlte, als dieselben bei den Meistern erhielten. — Der erste Zeuge ist der Schneidermeister Heinrich Meckler. Derselbe hat 5—6 Jahre für die Firma Singer gearbeitet, ist mit den ihm gezahlten Preisen zufrieden gewesen, hat aber auch hier und da gehört, daß manche Meister über niedrige Preise der Firma klagten. Einen speciellen Fall, in welchem die Firma etwas vom Arbeitslohn herabgedrückt hätte, vermag der Zeuge nicht anzugeben. Die Verbindung mit der Firma Singer habe er aus eigenem Antriebe abgebrochen, weil er zu viel zu thun hatte und nicht in diese Processe verwickelt sein wollte. Auf Anregung des Klägers bestätigt der Zeuge, daß eines Tages ein Mann, den er für einen geheimen Polizisten gehalten, versucht habe, ihn über die Preise der Firma Singer auszufragen. — Der zweite Zeuge ist der Obermeister der Damenschneider-Innung Kurth. Derselbe hat vor 10 Jahren seine Beziehungen zur Firma Singer abgebrochen, weil dieselbe zu niedrige Löhne zahlte. Dieselben Klagen habe er in der Innung mehrfach von Meistern gehört. Speciell wisse er von einem Meister, Namens Schmidt, daß dieser Modelle für die Firma Singer zu höheren Preisen anfertigte, die Arbeiten dann aber an Arbeiter zu niedrigeren Preisen vergeben wurden. Nach seiner Kenntniß habe Singer die Arbeitsstuben-Bewegung ins Leben gerufen und man habe sich erzählt, daß es ihm in erster Reihe darauf ankomme, die Meister zu beseitigen, um die Arbeiterinnen direct in der Hand zu haben. Er hat auch vielfach gehört, daß die Firma Singer die niedrigen Preise, welche den weiblichen Arbeitern gegeben sind, benutzt haben soll, um auf die Meister zu drücken. Bestimmte Thatsachen konnte der Zeuge nicht angeben. — Auf Befragen des R.-A. Wolff bekundet der Zeuge noch, daß von seinem Amtsvorgänger s. Z. eine Lohncommission eingesetzt sei, welche aber den Kläger zweimal vergeblich eingeladen habe, mit ihr zur Erhöhung der Löhne in Verbindung zu treten. Zeuge hat einmal in einer Versammlung in Sanssouci den Kläger sagen hören: „Er gebe das Geld lieber seiner Partei, als den Meistern. Die Innungsmeister müßten erst von ihrem Innungsthron herab.“ — Der Kläger behauptet dagegen, daß der Zeuge seine Ausführungen vollständig mißverstanden habe. — Zeugin Frau Krankemann hat früher Regenmäntel für die Firma Singer gearbeitet und von derselben höhere Preise bekommen, als von einer anderen, gleichfalls von ihr bedienten Firma. Lohndrückungen sind bei ihr nicht vorgekommen. Zeugin Panthe hat früher in der Rosa Büge'schen Arbeitsstube gearbeitet und weiß, daß die Firma Singer nicht niedrigere Preise zahlte, als andere Firmen. — Zeugin Frau Dechend verneint, daß die Arbeiterinnen bei dem Meister 9—10 Mark, in der Arbeitsstube aber 12—15 Mark verdienen. Bei Herrn Singer habe sie nur ein Paar Dutzend Jäckchen gearbeitet, sie habe aber von dem Confectionär Stern nur 1,20 Mark pro Jäckchen, woran sie länger als einen Tag zu arbeiten hatte, erhalten und in Folge dessen die Arbeit wieder aufgegeben. Da sie sich später in dieser Beziehung bei Herrn Singer beklagte, habe ihr dieser eine Entschädigung von etwa 25 M. gezahlt, damit sie keinen Schaden erleide. In dem Arbeitsbuche seien die Jäckchen mit 1,20 M. ausgezeichnet gewesen. — Obermeister Kurth bekundet, daß für ein derartiges Jacket, auf welches die Zeugin einen Tag Arbeit verwandte, ein reeller Schneidermeister 3 M. bis 3 M. 50 Pf. beanspruchen müsse, da er selbst 2 M. bis 2 M. 50 Pf. Arbeitslohn bezahlen müsse. — Die Zeugin Panthe behauptet, daß es sich hier um so leichte Arbeit handelte, daß sie sechs solcher Jäckchen an einem Tage hätten machen können. — Schneidermeister Oelsner hat die Arbeit für eine hiesige Confectionsfirma aufgeben müssen, weil dieselbe ihm erklärte, sie könne die bisherigen Löhne nicht mehr zahlen, die Firma Gebr. Singer werfe die Waare in derselben Qualität um zwei Mark billiger auf den Markt. Ob diese Behauptung auf Wahrheit beruhe, weiß der Zeuge nicht. Es treten noch mehrere Zeugen auf, welche von einem Drücken der Arbeitslöhne seitens der Firma des Klägers nichts wissen, die Zeugen, welche gleichzeitig für verschiedene Geschäfte arbeiten, haben überall einen gleichmäßigen Preis erhalten. Der nächste Zeuge, Schneidermeister Otto Maaß, bekundet, der Mitinhaber der Firma Gebr. Singer, Rosenthal, habe zu ihm eine Aeußerung gethan, welche den Inhalt hatte, die Mädels müßten auf Kosten der Moralität Nebenverdienste haben, und so könnte er (der Zeuge) die Mäntel billiger liefern. Der Zeuge hat ihn auf das Unpassende dieser Redensart hingewiesen, worauf Herr Rosenthal sich schweigend zum Gehen wandte. Der Zeuge erklärt noch, daß seiner Frau einige Tage zuvor seitens des Herrn Rosenthal dieselbe Aeußerung geworden. Ob derselbe die Redensart ernst gemeint hat, vermag der Zeuge nicht zu bekunden. Rosenthal sei übrigens ein Mann, der in seinen Ausdrücken wenig wählerisch sei. Die Frage des Klägers, ob der Zeuge aus seinem langjährigen Verkehr mit der Firma Singer den Eindruck gewonnen habe, daß die Firma billige Arbeitslöhne auf Kosten der Moralität ihrer Arbeiterinnen zu erzwingen suche, verneint der Zeuge. — Die Verhandlung wird bis Montag 9 Uhr vertagt.

[Fouquet †.] In Rottenburg a. N. starb, wie der „Schw. Merkur“ berichtet, am 29. Mai der Fabrikant M. Fr. Honoré Fouquet. Geboren im Jahre 1801 zu Sémonville, einem Städtchen Mittelfrankreichs, kam der junge Fouquet, ein Uhrmacher, zuerst nach Paris und von da in den vierziger Jahren nach Troyes, wo damals die Tricotweberei zu blühen begann. Als Werkführer in einer solchen Weberei hatte er Gelegenheit, die mannigfachen Mängel der im Betrieb befindlichen Maschinen kennen zu lernen. Ein im Erfinden rastloser Geist strebte er nun danach, eine Maschine herzustellen, welche, ohne complicirt zu sein, dennoch aber die Fehler der bisherigen Systeme beseitigte. Und so wurde er nach allerlei mühsamen Versuchen im Mai 1845 der Erfinder und Begründer des verbesserten Rundstuhls. Durch die empfehlende Vermittelung D'Ambly's berief ihn sodann König Wilhelm in den fünfziger Jahren unter Zusicherung eines Staatscredits von 10000 Fl. nach Stuttgart, wo er unter der Firma D'Ambly u. Fouquet die erste Rundstuhlfabrik für Tricotweberei einrichtete. Nach wechselvollen Schicksalen übersiedelte Fouquet, schon ein Siebziger, aber noch ein Greis von Schaffenskraft und Muth, im Jahre 1872 nach Rottenburg. Hier begründete er die Firma Fouquet u. Franz und erlebte die Genugthuung, nicht allein ganz Europa, sondern sogar Amerika und Australien mit seinen Rundstühlen zu versehen, die er in den sechsziger Jahren wesentlich verfeinert hatte. Fouquet hat neben seiner Haupterfindung noch eine Menge kleinerer Hilfs- oder Nebenerfindungen gemacht, so namentlich diejenige, metallene Schrauben und Muttern aus dem Stück in Masse fix und fertig abzudrehen — eine Art und Weise, in der er bis jetzt noch unerreicht dasteht. Neben der Aufstellung von Rundstühlen bildet darum die Erzeugung dieser Metallschrauben einen Hauptzweig des Geschäfts. Nach außen machte Fouquet wenig von sich reden. Er verkehrte nur mit seiner nächsten Umgebung und ward den Meisten nur dem Namen nach bekannt. Still und zurückgezogen lebte er seinem Werk, und bis ins hohe Alter trug er sich mit Entwürfen, sein System auf den höchsten Grad von Vollkommenheit zu bringen. Eine mächtige breitschulterige Gestalt mit ausgesprochenem französischem Typus, hatte er sich, Dank seiner durchaus anspruchslosen und mäßigen Lebensweise, einer ausgezeichneten Gesundheit zu erfreuen. Nie war er eigentlich krank, und rasch starb er in Folge einer Darmblutung an Altersschwäche, ein Siebenundachtziger und auch einer der Wenigen, die niemals Zeit gehabt, müde zu sein.

* **Berlin,** 3. Juni. [Berliner Neuigkeiten.] Der Centralausschuß der Berliner ärztlichen Bezirksvereine hat bekanntlich ein ärztliches Auskunftsbureau errichtet, um namentlich den jüngeren Aerzten, die sich niederlassen wollen, Gelegenheit zu geben, sich über etwaige Vacanzen in durchaus zuverlässiger Weise orientiren zu können und hierdurch von vornherein mancherlei Täuschungen und Mißerfolgen vorzubeugen. Dieses Institut hat trotz seines kurzen Bestehens — dasselbe ist erst vor etwa sechs Monaten errichtet worden — bereits recht günstige Erfolge zu verzeichnen. Es hat bis jetzt 20 Stellen fest besetzt. Von den Herren, welche Stellen eingenommen, hatte einer bereits längere Zeit in Berlin prakticirt, neun waren noch nicht in die Praxis eingetreten, die übrigen zehn hatten außerhalb Berlins ärztliche Thätigkeit ausgeübt. Für das Vertrauen, welches sich das Bureau erworben, spricht der Umstand, daß sich in jüngster Zeit die Fälle mehren, in denen Aerzte, die aus irgend einem Grunde ihre Praxis aufzugeben beabsichtigen, hiervon zunächst dem Bureau Mittheilung machen, so daß dieses in den Stand gesetzt wird, für geeignete Nachfolge zu sorgen, noch ehe die Vacanz in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Vacanzen, und zwar meist aus ganz kleinen Städten und ländlichen Ortschaften, sind bisher 165 zur Anmeldung gelangt; von diesen waren 42 als nicht berücksichtigenswerth anzusehen, 20 wurden, wie erwähnt, durch das Bureau, 36 anderweitig besetzt, so daß immerhin noch Orte genug übrig bleiben, welche sich namentlich jüngeren Aerzten empfehlen lassen.

Das Dreirad macht auch im geschäftlichen Verkehr Berlins immer mehr Fortschritte. Am Sonnabend sah man zum ersten Mal ein solches, mit einer Schlächterfirma versehen, durch die Straßen fahren. Der Schlächterbursche mit der gestreiften Blouse, der sonst die Fleischbestellungen zu Fuß erledigte, hatte zwar noch große Mühe, vorwärts zu kommen, aber bald wird auch er größere Fahrgeschwindigkeit erzielen. In der Leipzigerstraße fahren Tag für Tag einige junge Leute auf dem Dreirad in ihr Geschäft und Mittags und Abends wieder zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Juni. [Theodor v. Hornbostel] ist (wie bereits gemeldet) am Sonnabend gestorben. Hornbostel übernahm im Jahre 1841 nach dem Tode seines Vaters das ausgebreitete Geschäft desselben. Im Jahre 1848 wurde er zum Abgeordneten in das deutsche Reichsparlament zu Frankfurt gewählt, auf welche Wahl er jedoch verzichtete. Als Anfangs Juli 1848 Freiherr von Doblhoff mit der Bildung eines neuen Ministeriums betraut wurde, trat Hornbostel als Handelsminister in dasselbe und verblieb bis 10. October desselben Jahres. Im Jahre 1849 entsendete ihn das Handelsministerium als officiellen Commissär und Berichterstatter zur Pariser Ausstellung; 1850 und 1851 war er Mitglied und zeitweilig Präses der österreichischen Central-Commission für die Londoner Ausstellung, 1853 bis 1855 Mitglied der Central-Commission für die Pariser Ausstellung, dann Mitglied der internationalen Jury und Berichterstatter. Bei Gründung der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft im September 1853 wurde er zum Verwaltungsrath, dann zum Präsidenten-Stellvertreter gewählt, von welch' letzterem Posten er aber im Jahre 1857 zurücktrat. Bei Gründung der Creditanstalt im Jahre 1855 und ebenso bei Gründung der Kaiserin Elisabeth-Bahn im Jahre 1857 wurde Hornbostel in die Verwaltungen dieser beiden Gesellschaften berufen, in denen er bald eine hervorragende Stellung einnahm. In der Creditanstalt war Hornbostel nach Verlauf eines Jahres aus dem Verwaltungsrathe in die Direction übergetreten, welcher er bis zum 29. November 1883 angehörte, an welchem Tage er aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gab. Doch wurde er in der nächsten General-Versammlung in den Verwaltungsrath gewählt und functionirte bis 1886 als Delegirter des Verwaltungsrathes in der Direction. Hornbostel starb an den Folgen einer Tracheotomie, welche vor neun Tagen an ihm vorgenommen worden war. Die Aerzte sahen sich zu dieser Operation wegen eines schweren Halsleidens genöthigt, welches den nunmehr Verblichenen schon seit Langem befallen hatte.

Frankreich.

s. **Paris,** 1. Juni. [Die Candidatur Déroulède's. — Die Paßmaßregel.] Boulanger stellt jetzt selbst seine officiellen Candidaten auf; bisher hatte er sich begnügt, den von den einzelnen Departements aufgestellten radicalen Candidaten durch seine Organe den Rath zu ertheilen, sich ihm anzuschließen, wenn sie Erfolg bei den Wählern haben wollten. Einzelne fügten sich dieser Aufforderung, der Dictaturprätendent hat aber mit den vor der Wahl Gefügigen zu üble Erfahrungen gemacht, um weiter auf diesem Wege vorzugehen. Hat doch sein Schützling Doumer, der nur durch seine Vermittelung im Aisne-Departement bei der Stichwahl den Sieg davontrug, seinen Meister verleugnet und sich den Boulanger feindlichen Radicalen angeschlossen! Man kann es also dem Deputirten des „Nord“ nicht verargen, wenn er nunmehr aus den Leuten seiner Umgebung, die ihm absolut sicher sind, „seine“ Deputirten sich heraussucht. Paul Déroulède hat die Ehre, der erste dieser „officiellen“ Candidaten des Prätendenten zu sein. Das ist genügend bezeichnend für die „Friedfertigkeit“ Boulanger's. Zwar behauptet der Exgeneral mit seinem bekannten Applomb in der Proclamation, die er an die Wähler des Departement Charente erlassen, um Herrn Déroulède diesen zu empfehlen und sie zu bitten, von der Stimmabgabe für ihn selbst abzustehen, daß dieser heißblütige Chauvinist, der Führer und Gründer der fanatischen neuen „Patriotenliga“, die Nothwendigkeit des Friedens begreife und ebensowenig wie er (Boulanger) erlauben will, daß man das Land in kriegerische Abenteuer stürze! Man weiß aber nur zu gut, was die Behauptungen Herrn Boulanger's und die Versicherungen Herrn Déroulède's werth sind! Die Wahl dieses Mannes zum Deputirten müßte nothwendiger Weise als ein Zeichen angesehen werden, daß die Revanche-Idee in Frankreich, und zwar unter der Protection Boulanger's in gefährlicher Weise wieder emporlodert! Bezeichnend ist übrigens für das Vertrauen, welches Herr Boulanger auf seine Popularität setzt, die seine Proclamation schließende Wendung: „Für Paul Déroulède votiren, heißt für mich votiren!“ Natürlich erregt diese Proclamation in den republikanischen Kreisen einen Sturm von Entrüstung, besonders weil man fürchtet, daß Deutschland diese Candidatur zum Anlaß nehmen werde, um Europa aufs Neue die Unzuverlässigkeit der französischen Friedensversicherungen, wie überhaupt der französischen Verhältnisse zu beweisen. — Die meisten Zeitungen warnen sowohl die Behörden, als das Publikum, dem Passus der „Nordd. Allg. Ztg.“, welcher besagt, daß Deutschland keinerlei Bedauern darüber empfinden würde, wenn Frankreich (dem Paßzwang in Elsaß-Lothringen) analoge Maßregeln träfe, um die Deutschen weniger leicht und weniger häufig nach Frankreich passiren zu lassen, ja nicht zu trauen und nicht etwa darauf basirend, den in Frankreich lebenden oder nach Frankreich

---

Wiener Theater-Plaudereien.

(Eröffnung des neuen Burgtheaters. — Dramatische und musikalische Neuigkeiten. — Reise- und Theaterteufel. — Brodneid. — Gefahren für das „deutsche Volkstheater.“ — Comödienhaus und Naturzauber.)

Wien, Anfang Juni.

Ein Ausschreiben der General-Intendanz ladet alte und neue Freunde des Burgtheaters ein, sich auf Stammsitze und -Logen für das Marmorhaus am Franzens-Ring vorzumerken. Nach dieser amtlichen Kundgebung und nachdem kürzlich auch der Kaiser selbst den Monumentalbau besucht und auf seine Vorzüge und Mängel geprüft, muß der letzte Zweifel schwinden, ob das neue Burgtheater wirklich noch in diesem Jahre eröffnet werden kann. In zwölfter Stunde haben sich nämlich arge, technische Gebrechen herausgestellt; es fehlte an Probesälen, an Räumlichkeiten für Archiv und Bibliothek; einzelne Logen erwiesen sich als Marteranstalten für diejenigen Zuschauer, die anspruchsvoll genug sein sollten, von ihren Sitzplätzen aus auf ein Stück der Bühne sehen zu wollen. Man hat all diesen Uebelständen rasch abzuhelfen versucht; wir wollen hoffen, mit nachhaltigem Erfolg. Schwer genug wird uns der Abschied aus dem Hause am Michaelerplatz ohnehin fallen, denn wer weiß, ob das Burgtheater auch im zweiten Jahrhundert seines Bestandes den Ruhm seiner Vergangenheit erhalten oder gar wahren wird? Am letzten Abend soll Grillparzers „Sappho“ zur Aufführung gelangen: zudem ein Epilog von Joseph Weilen, der auch als Prologist das neue Haus eröffnen wird. Wiener Typen und allegorische Figuren sprechen in dem Eröffnungs-Festspiel die Hoffnung aus, daß der alte Genius auch an der neuen Stätte segensreich, wie bisher, fernerhin walten und wirken werde. „Wallensteins Lager“ und Grillparzers „Esther“ werden noch an demselben ersten Gala-Abend zur Darstellung kommen.

Und weiter? Wird das Repertoire ebenso unfruchtbar bleiben, wie im letzten Winter und Frühling? Werden wir abermals nur Schauspieler- und mittelmäßige Stücke, bestenfalls Neuscenirungen wie Lope's „König und Bauer“ zu Gesicht bekommen? Wird ein selbstherrlicher Dramaturg wieder zur Stelle sein, der, wie Laube, Dingelstedt, Wilbrandt, den Darstellern neue Aufgaben, den Zuschauern neue Kunstprovinzen erschließt? Wir haben keine Antworten für diese Fragen. Sicher ist einstweilen nur, daß die erste Novität Wilbrandts Tragödie „Markgraf Woldemar“ sein wird, daß Shakespeares „Lustige Weiber von Windsor“, Kleist's „Schroffensteiner“, vielleicht auch Otto Ludwig's „Fräulein von Scudery“ und Ibsen's „Kronprätendenten“ sollen folgen. So wird wenigstens geplant. Im Eröffnungsjahre haben wir allerdings wenig Aussicht, all diese edlen Absichten verwirklicht, diese lockenden Verheißungen erfüllt zu sehen: wird es doch Müh' und unvorhergesehene Arbeit in Fülle geben, nur um die alten Repertoirestücke, alle classischen Dramen, die alten abgespielten Alltags-Comödien auf der neuen Bühne zu proben und theaterfest zu machen. In solchen heiklen Uebergangszeiten mindert sich selbst der Wagemuth der Thatendurstigen: es müssen Wunder und Zeichen geschehen, wenn Sonnenthal, der zeitweilige Leiter, und Alfred Freiherr von Berger, der provisorische Dramaturg, in so schwieriger Stellung kühner zugreifen sollten. Die Haupt-Novität des nächsten Theaterjahres dürfte somit das Haus selbst bleiben: allerdings ein prächtiges Schaustück. Die Prunkstiegen, die Foyers, die Fresken und Bildsäulen des neuen Burgtheaters bilden ein stolzes Museum, will's Gott, kein geschichtliches Museum, in welchem die Gegenwart nur von den Erinnerungen an die Vergangenheit zehrt. Denn schöne Gemälde und Bauten sind in Wien und anderwärts auch an anderen Orten zu erfragen: eine deutsche Bühne dagegen, in welcher mustergiltige Darsteller mustergiltige Werke nach mustergiltigen Ueberlieferungen vergegenwärtigen, findet man weniger leicht und rasch.

Noch schmerzlicher als im Schauspielhaus macht sich der Mangel guter, neuer Werke in der Oper fühlbar. Goldmark's „Merlin“ und Verdi's „Othello“ haben die Ehre der vorletzten und letzten Saison gerettet, während Massenet mit dem „Cid“ und Ponchielli mit der „Gioconde“ abfielen. Für den nächsten Winter verspricht man sich — da Wagner's „Parsifal“ ausschließlich Bayreuth vorbehalten bleibt — sehr wenig Jagdbeute. Lalo's „König von Ys“ und eine Oper von Ignaz Brüll (nach einem Märchen von Wilhelm Hauff bearbeitet von J. V. Widmann: das steinerne Herz) sollen zur Aufführung gelangen. Meister Johann Strauß ist gleichfalls schon lange von dem Ehrgeiz erfüllt, als eigentlicher musikalischer Dramatiker die Hofbühne zu erobern. Möglich, daß er — von Ludwig Doczi's Textbuch „Ritter Pazmany“ gefördert — den gewagten Sprung glücklich zuwege bringt.

Einstweilen wird unser trefflicher Componist noch die nächste Operetten-Saison eröffnen. Sein „Simplicius“, den Doczi textlich ein wenig gebügelt und gebürstet hat, soll im nächsten October im Theater an der Wien neuerdings und hoffentlich mit voll verdientem, nachhaltigem Erfolge neu in Scene gehen. Neben dem „Mikado“ war ja dieses Werk in dieser Saison das einzige, das strengeren musikalischen Ansprüchen genügen konnte. Unsere wiederholt geäußerte Meinung, daß das neue Singspiel bereits auf Abwegen, humorlos in den Textbüchern, übermäßig opernhaft in der Vertonung, scheint auch der großen Massen sich zu bemächtigen. Von all den prunkvoll ausgestatteten Operetten „Die sieben Schwaben“, „Der Sänger von Palermo“, „Rikiki“ 2c., die im Carltheater und an der Wien, vortrefflich besetzt, zum Besten gegeben wurden, ist keine einzige Zugstück geworden, und keine einzige auch nur mit einer Figur oder Gesangsnummer volksthümlich worden. Wie schwach müssen Operetten sein, welche der Welt nicht einmal einen Gassenhauer bescheren!

Diese kritische Wendung der Dinge hat ein Mann von der Fügigkeit Jauner's, der eigentliche Bühnen-Gewaltige des Wiedener Theaters, richtig erkannt. Mit scharfer Witterung für jede Aenderung des Modegeschmackes ausgerüstet, hat er beschlossen, im nächsten Winter Pariser Possen (u. A. Décoré von Meilhac), vielleicht auch Boulevardstücke grober Factur, dann Ganghofer's „Herrgottschnitzer“ und andere oberbaierische Bauern-Comödien, kurzum Alles mit Ausnahme von eigentlichen, wienerischen Volksstücken zu geben. Diesen letzten Trumpf spart er sich vielleicht für die Eröffnung des neuen deutschen Volkstheaters auf. Denn mit zu den Lieblings-Gewohnheiten der Leiter unserer Privatbühnen gehört es, nicht etwa blos eine bestimmte Theaterform zu pflegen, sondern vor Allem dem Nachbar sein Handwerk zu verleiden. Während sich der Director des Carltheaters in diesem Winter mit gut gewählten Schauspielen ganz gut neben der Operettenbühne des Wiedener Theaters selbstständig hätte behaupten können, zog er es vor, leere Häuser mit Singspielen zu machen. Herr Franz Steiner wollte eben vor Allem seine Concurrenten necken: ein theurer Spaß! Denn es war kein Kleines, außer einer vollständigen Operetten-Gesellschaft auch eine regelrechte Truppe für Lust- und Schauspiel zu besolden! Daß bei alledem Directoren, Darsteller und Zuschauer gleich schlecht fahren, daß unsere Vorstadttheater von bedauerlicher Einförmigkeit in dem Gebotenen, daß der Kreis ihrer Stammgäste sich von Jahr zu Jahr vermindert, daß Wien kaum über ein Fünftheil der Berliner Privatbühnen und auch über diese geringe Zahl nur während der Zeit vom Spätherbst bis zum Frühsommer verfügt, daß wir im Juli und August außer dem Fürsttheater im Prater nicht ein Schauspielhaus für Fremde und Einheimische offen

kommenden Deutschen Schwierigkeiten zu bereiten. Diese Aufforderung wäre ein Fallstrick, vor dem man sich wohl in Acht nehmen müsse. Ueberhaupt vertrüge es sich nicht mit dem liberalen hochherzigen Geiste der französischen Republik, dergleichen „barbarische" Maßregeln mit Repressalien zu erwidern. Das klingt sehr schön, leider kommen aber diese Kundgebungen zu spät, um von ihrer Aufrichtigkeit überzeugen zu können. Die Studentenmißhandlung in Belfort, die Affaire Littauer, vor Allem aber das immer wieder auftauchende Project einer hauptsächlich gegen die Deutschen gerichteten Fremdensteuer haben deutlich bewiesen, daß die vielgepriesene Großherzigkeit der französischen Republik in Thaten sich ganz eigenartig kundgiebt. Ueberdies sprechen die Commentare zahlreicher Journale zu dieser „Absperrung des Mutterlandes von seinen zeitweise verlorenen Töchtern" deutlich genug dafür, daß diese an sich beklagenswerthe Maßregel durch die Auffassung der Franzosen über die Stellung Elsaß-Lothringens geradezu aufgedrungen wurde. Die französischen Journale gestehen selbst zu, daß die rigorosen Maßregeln von den Beamten mit der Beobachtung der strengsten Höflichkeit durchgeführt werden, und besonders ist das „Petit Journal" des Lobes über die correcte Haltung der mit der Ausführung der neuen Verordnungen betrauten deutschen Beamten voll. Um die Ausländer, besonders Engländer, die nach Oesterreich und der Schweiz fahren, vor den Unannehmlichkeiten des Paßzwanges zu bewahren, werden die betreffenden Züge über französische Nebenlinien geleitet, damit sie überhaupt nicht das Reichsland berühren. Auch soll die kurze Strecke, welche die Reisenden bisher im Reichsland zu durchfahren hatten, um zur Arlbergbahn zu gelangen, durch eine längs der Grenze sich hinziehende französische Linie ersetzt werden. Man ersieht daraus, daß sich in Folge des Paßzwanges in den Einnahmen der Reichsland-Eisenbahnen ein wahrscheinlich nicht unerheblicher Ausfall ergeben wird.

Paris, 2. Juni. [**Die italienischen Abgeordneten**] Maiocchi, Pantano, Ferrari, Andrea Costa, A. Maffi und Villanova, welche sich an dem **italienisch-französischen Meeting** in Marseille zu betheiligen versprochen hatten und dann aber, wie wir schon meldeten, auf Grund gewisser Zerwürfnisse ausgeblieben wären, richten an den Grafen de **Donville-Maillefeu** und mehrere seiner Collegen folgendes Schreiben als Antwort auf eine Depesche vom 24. Mai:

„Theure Collegen! Wir sind Ihnen noch unseren Dank schuldig für Ihr Telegramm. Wir hegen die tiefe Ueberzeugung, daß die Sache des Fortschritts und der Freiheit in Europa innig zusammenhängt mit der Aufrechterhaltung der Eintracht zwischen dem französischen und dem italienischen Volke. Zu unserem großen Leidwesen haben wir uns aus Gründen, die Sie kennen, der Reise nach Marseille enthalten müssen, und doch wissen Sie, mit welcher Freude wir die Initiative begrüßten, welche Sie zur Bildung eines neuen französisch-italienischen Vereins ergriffen hatten. Jeder feierliche Act der Solidarität zwischen den zwei Völkern muß auf die Europa bedrohenden Ereignisse einen dem Fortschritte der Civilisation günstigen Einfluß üben. Was uns betrifft, so werden wir, sobald Sie uns Ihre weiteren Absichten mitgetheilt haben (bekanntlich war davon die Rede, einen französisch-italienischen Congreß nach Paris einzuberufen. Anm. d. Red.), uns beeilen, unsere Collegen von der äußersten Linken und andere Vertreter der demokratischen Partei zu veranlassen, um unsererseits auf die geeignetste Weise zur Verwirklichung eines Gedankens beizutragen, der den gemeinschaftlichen Bestrebungen der Demokratie diesseits und jenseits der Alpen entspricht. Wir sind bereit, vorkommenden Falls einen der Unsrigen nach Paris zu entsenden, um die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Theilen Sie Ihren Collegen, welche mit Ihnen die Depesche vom 24. Mai unterzeichnet haben, unsere freundliche Gesinnung mit und genehmigen Sie für Alle unseren Brudergruß."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. Juni.

Den neuesten Vorlagen zu den Berathungen der **Stadtverordnetenversammlung** entnehmen wir Folgendes:

Der Vorstand des städtischen Arbeitshauses sucht die Anstellung eines Hilfsaufsehers nach und theilt bei dieser Gelegenheit mit, daß sich im Jahre 1887/88 in der Arbeitshaus-Verwaltung ein **reiner Ueberschuß** von 21230 Mark ergeben habe (gegen 9432 Mark Ueberschuß im Vorjahre), während in früheren Jahren noch bedeutende Zuschüsse erforderlich waren.

Der Magistrat beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß bei der Verwaltung der Canalbau-Werke pro 1887/88 die Mittel zum Bau eines massiven Entlastungs-Canals vom Sonnenplatze durch die Neue Graupenstraße längs des Stadtgrabens bis zur Königsbrücke um 17000 M., zum Bau eines Nothauslasses von der Klosterstraße durch das Grundstück Nr. 58 daselbst nach der Ohle um 153,67 M., zur Regulirung von Gräben und Herstellung von Durchlässen auf den Rieselfeldern in Oswitz und Ransern um 233,70 M., zum Bau von Canälen in neu angelegten Straßen und Straßentheilen um 9410,51 M. **verstärkt** und der Gesammtbetrag von 26797,88 M. aus dem beim Anleihe-Fonds de 1880 reservirten Dispositions-Quantum entnommen werde. — Die für diese Canalanlagen ausgeworfene Summe von 88000 Mark hat sich als nicht ausreichend erwiesen, da der Voranschlag zu niedrig bemessen war und das Mauerwerk stärker ausgeführt wurde, als ursprünglich geplant.

Ferner beantragt der Magistrat, daß das auf dem geschlossenen Friedhofe an der Friedrich-Wilhelmstraße — dem sogenannten großen Kirchhofe — befindliche **Grabdenkmal der Frau Johanna Eleonora Itzinger** seitens der Stadtgemeinde wieder hergestellt werde und die hierzu erforderlichen Mittel zur Deckung der Kosten im Betrage von 520 Mark aus dem Haupt-Extraordinarium der Kämmerei pro 1888/89 entnommen werden. — Es hat sich ergeben, daß das qu. Denkmal einen künstlerischen Werth hat. Dasselbe stammt augenscheinlich aus derselben Zeit, wie das Tauentziendenkmal, und ist diesem ähnlich. Auf einem mächtigen Unterbau erhebt sich eine weibliche, trauernde Kolossalfigur neben einer Urne. Die Inschrift des Denkmals lautet:

„Johanna Eleonora Itzingern, geb. Neumann, geb. den 12. März 1742 — gestorben den 31. May 1796. Die Nachwelt wird das Andenken ihrer Verdienste um Breslaus Arme heilig aufbewahren und dankbar segnen."

Ferner wurde festgestellt, daß das Denkmal von der Armen-Verpflegungs-Commission mit Genehmigung des Magistrats im Jahre 1796 der Verstorbenen aus Dankbarkeit für die von derselben in ihrem Testamente der Armen-Verwaltung neben anderen Legaten gemachte Zuwendung von 14000 Thalern errichtet worden ist.

— **Bezüglich des Verbotes der Aufführung des Lutherfestspiels** in Berlin gehen uns von geschätzter Seite aus der Provinz noch folgende ergänzende Bemerkungen zu:

Aus den überraschenden Vorgängen in Berlin geht hervor, daß eine kräftige und begeisterte Darstellung des Ursprunges der Reformation und der evangelischen Kirche für sie im Interesse der öffentlichen Sicherheit unmöglich sei. Eine andere Erklärung dieses Verbotes ist nach Lage der Sache gänzlich ausgeschlossen. Oeffentlich und unter den Augen des Polizei-Präsidiums waren alle Vorbereitungen zu der Aufführung geschehen. Die Universitäts-Behörden, der Herr Cultus-Minister hatten die Erlaubniß dazu gegeben, ja das Polizei-Präsidium selbst hatte am 30. Mai nach Vornahme einiger Streichungen die Aufführung gestattet. Es bleibt keine andere Möglichkeit übrig, als daß der Einfluß von einer Seite, welcher die Thatsache eines Lutherfestspiels in Berlin überhaupt ein Dorn im Auge war, im letzten Augenblicke gesiegt das Unglaublichste zu Stande gebracht hat.

Mit Befriedigung, ja mit Jubel war die Nachricht in den weitesten Kreisen Berlins und des ganzen Landes aufgenommen worden, daß endlich auch die Reichshauptstadt die schöne Frucht des Luther-Jubiläums genießen sollte, welche Städte wie Erfurt, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Görlitz u. A. in den ihnen dargebotenen Lutherfestspielen von Devrient und von Herrig zu ihrer größten Freude und Befriedigung gewonnen haben.

Aber schon im Laufe der Vorbereitung der Aufführung in Berlin hatte es das dortige Comité zu seinem schmerzlichen Staunen erfahren müssen, daß im Mittelpunkte des Deutschen Reiches und des deutschen Protestantismus Einflüsse sich geltend machen, welche jede öffentliche Kundgebung des reformatorischen Geistes und des unverhüllten protestantischen Standpunktes mißgünstig ansehen und zu unterdrücken suchen. Die ursprünglich bewilligte Leihung der nöthigen Costüme aus dem Königlichen Opernhause war plötzlich und ohne Motivirung durch die Verwaltung derselben wieder zurückgezogen. Gegen die ebenfalls ganz unerwartet vor der Generalprobe vom Polizei-Präsidium gefordete Censur fand das Comité da keinen wirksamen Schutz, wo es solchen wohl hätte erwarten dürfen.

Wir können dem Comité nur Glück wünschen dazu, daß es sich den Kern der Aufführung nicht rauben ließ, um dem Publikum die Schale darzubieten. Die Drohung, daß bei fernerer Weigerung die Aufführung verboten werden solle, schreckte unsere akademische Jugend nicht. Lieber soll unsere ganze Mühe vergeblich sein, meinten diese Jünglinge, als daß wir der deutschen Reichshauptstadt ein kraftloses und verhunztes Bild der deutschen Reformation und unseres großen Reformators darbieten! Und sie siegten mit dieser Entschiedenheit. Hatten sie doch ihre Bereitwilligkeit zur Unterordnung reichlich in Bezug auf Streichungen von geringerer Bedeutung bekundet.

Jedenfalls hatte man von der anderen Seite darauf gerechnet, daß, was man von dem festen Sinne des Comités vorher nicht hatte erreichen können, im letzten Augenblick, im Drange der Zeit, kurz vor der Aufführung nicht würde verweigert werden können. Aber man hatte sich getäuscht. Das Comité wußte, was es wollte, und scheute den Mißerfolg und die Enttäuschung des Publikums, auch das peinliche öffentliche Aufsehen nicht, wo es galt, für die Ehre des deutschen Protestantismus einzutreten.

Wir aber sind dessen gewiß: Das öffentliche Urtheil nicht blos der Protestanten, sondern ganz ebenso unserer katholischen Mitbürger steht auf ihrer Seite. Wir wollen hier kein Urtheil über den Text der für Berlin geplanten Aufführung aussprechen. Derselbe ist von Trümpelmann Aber wir wissen das eine: Was die Universitäts-Professoren und der Herr Cultusminister von Goßler zur Aufführung zulassen und für würdig halten, das kann für die öffentliche Ruhe in Berlin nicht gefährlich sein, sonst müßte der freie Protestantismus überhaupt unter dieses Urtheil fallen und wieder verfolgt und wieder unterdrückt werden.

Landwirthschaftliche Ausstellung.

Am 7. Juni wird, nachdem Monate lang auf dem zwischen dem Ende der Gabitzstraße und dem der Kaiser Wilhelmstraße sich bis Kleinburg erstreckenden Ausstellungsfelde eine Menge Hände thätig gewesen sind, die landwirthschaftliche Ausstellung eröffnet worden. Bekanntlich ist das ein Unternehmen der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft**, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, nach dem Muster der englischen Royal Agricultural Society (Königl. Ackerbau-Gesellschaft) die landwirthschaftliche Technik in ganz Deutschland durch jährliche Wanderversammlungen und Ausstellungen, Herausgabe eines Jahrbuchs und Ausschreiben von Preisaufgaben zu fördern.

Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, die am 1. Januar 1887 bereits 3400 Mitglieder zählte, jetzt aber bereits auf 4200 angewachsen ist, wurde von einem geborenen Würtemberger, dem Ingenieur und derzeitigen zweiten Director der Gesellschaft, Herrn **Eydt**, ins Leben gerufen. Diesem energischen und für die Sache begeisterten Manne verdankt die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft unendlich viel. Durch Wort und Schrift wirkt Herr Eydt unausgesetzt für seine Schöpfung. Die Zeitumstände sind ihm allerdings auch viel günstiger, als sie anderen Männern waren, die Aehnliches versuchten. In Deutschland war längere Zeit hindurch die jährliche Wanderversammlung deutscher Land- und Forstwirthe — entstanden 1837 aus einer in Dresden damals aufgetauchten Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft — eine wirksame Stütze für den Fortschritt des deutschen Ackerbaus. Männer wie Pabst, Schweitzer, Schmidt und Teichmann standen an der Spitze der Gründung. Doch nachdem dieselbe 27 Mal getagt hatte — die letzte Sitzung fand 1869 in Breslau statt — nahm sie ein frühes Ende. Ebenso ging es anderen ähnlichen Einheitsbestrebungen auf dem Gebiete der deutschen Landwirthschaft z. B. der Deutschen Ackerbaugesellschaft, gegründet 1861 in Erfurt, der süddeutschen Ackerbaugesellschaft, gegründet 1866. Erst das neue Deutsche Reich hat ein Unternehmen, das größere Dauer verspricht, ins Dasein gerufen, die demnächst in unseren Mauern vereinte Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, welche zum ersten Male in Dresden 1886 eine viertägige Wanderversammlung abhielt. Man hielt in Dresden belehrende Vorträge, machte Ausflüge nach besonders für Landwirthe interessanten Theilen des Königreichs, dessen Herrscher dem neuen Unternehmen dadurch seine Sympathie zu erkennen gab, daß er die Versammlung in Dresden selbst mit seiner Gegenwart beehrte.

Die zweite Wanderversammlung fand in Frankfurt am Main im Juni des vorigen Jahres statt. Mit derselben war die **erste Wanderausstellung** der Gesellschaft verbunden. Die Breslauer Ausstellung ist die zweite.

Vergleichen wir, ähnlich, wie wir es bei der Geschichte des Breslauer Maschinenmarktes gethan haben, den Anfang mit dem jetzigen Stande der Dinge. Während in Frankfurt am Main 98 Besitzer mit 216 **Pferden** auf der Ausstellung erschienen, zeigt der diesjährige Breslauer Catalog 324 Nummern. **Rindvieh**-Eigenthümer stellten 1887 im Ganzen 393 aus, mit 823 Rindern, in diesem Jahre sind 1148 Nummern im Catalog verzeichnet. **Schafe** waren 1887 nur 535 vertreten, während dieses Jahr 815 angemeldet sind. Nur 185 Schweine waren im Vorjahr ausgestellt gegen 342 Meldungen für die neueste Ausstellung. Die Mehrzahl der Pferde-Aussteller gehört unserer Provinz an, dann folgen Posen, Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hannover. Aus Südwest-Deutschland sind keine Aussteller am Orte, dagegen einer aus Oesterreich.

Was die Preise anlangt, so wurden 1887 an Geldpreisen 56750 Mark verausgabt, ferner wurden 37 Denkmünzen, 6 Ehrenpreise und 141 ehrenvolle Anerkennungen verliehen.

Die Frankfurter Ausstellung wurde von 49766 Personen besucht und ergab einen Ueberschuß von 6727 Mark 27 Pf., während die ersten landw. Ausstellungen in England mit Mehrausgaben endeten!

Außer den oben genannten Ausstellungsgegenständen kommen auch **landwirthschaftliche Erzeugnisse** (Samen, Pflanzen, gedörrte Früchte, Conserven, Erzeugnisse des Wein-, Obst-, Flachs-, Hanf-, Tabak-, Hopfen-, Oelbaues, des medicinischen Pflanzenbaues, des Weidenanbaues, des Molkereiwesens u. a. m.), ferner **Hilfsmittel und Geräthe** (u. a. künstliche Zuckerrübenmodelle, künstliche Düngstoffe, Düngerstreuer, Hacken u. dgl. m.) zur Schau.

Die deutsche Landwirthschaftliche Gesellschaft hat seit dem 14. October 1887 die Rechte einer juristischen Person. Sie theilt das Gebiet ihrer Thätigkeit in folgende 12 Gaue: 1) Ost- und Westpreußen, 2) Posen und Schlesien, 3) Brandenburg (mit Berlin) und Pommern, 4) Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, 5) Hannover, Oldenburg und Bremen, 6) Provinz Sachsen, 7) Hessen-Nassau und die mitteldeutschen Staaten, 8) Westfalen, Rheinprovinz und Lippe, 9) Königreich Sachsen, 10) Königreich Baiern, 11) Königreich Würtemberg und Hohenzollern und 12) Baden und Elsaß-Lothringen, Die Organe der Gesellschaft sind: der Präsident, die Ehren-Vicepräsidenten, das Directorium, der Vorstand (bestehend aus den zwölf Vicepräsidenten für die Gaue, cooptirten Mitgliedern und Verwaltungsräthen), sowie der Gesammtausschuß, welcher ordentliche und außerordentliche ständige Mitglieder zählt.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

halten — alles das sind nur allzu bekannte Schäden unseres Theaterwesens.

Das neue, deutsche Volkstheater, dessen Leiter Herr v. **Bukovics**, dessen Berather der treffliche Volksschauspieler **Ludwig Martinelli** sein wird, dürfte an diesem Sachverhalt wenig bessern. Die Herren haben die edle Absicht, mit einem neuen Stück von **Anzengruber** zu eröffnen und Novitäten von **Blumenthal, Voß, Saar's** „Wohlthat", **Ibsen** rc. folgen zu lassen. Sollte das Publikum diesem löblichen Vorsatz seinen Segen versagen, so haben wir — der Pächter ist zunächst dem Handels- und hernach erst dem Kunstrichter verantwortlich — zu gewärtigen, daß Possen die Oberhand gewinnen. Ganz ebenso steht es mit dem Vorhaben, im neuen Volkstheater ohne Unterbrechung spielen zu lassen, sofern die Einnahmen keinen Einspruch erheben. Hier liegt aber des Räthsels Lösung. Mehrere Theaterdirectoren sperren in den Sommermonaten nur deshalb, weil **das Rundreisebillet der natürliche, unüberwindliche Gegner des Eintrittsbillets** ist; weil der immergrüne Theater-Enthusiast von ehedem längst ein zwiespältiges Wesen geworden, das seine Staubferien weit lieber als in der dumpfen Atmosphäre eines Theaters in schattigen Bergwäldern, auf kühlen Alpenseen und herzstärkenden Gletscherfahrten zubringen will; weil mit einem Wort reicher als das reichste Schauspiel des Bühnenhauses die weite, wirkliche Welt; weil jeder Einsichtige, der die Wahl hat zwischen einer jetzt so bequemen Fahrt ans Meer, ins Gebirge, nach Norwegen, an das goldene Horn rc. und einen Theatergang, sich ruhig zu der Meinung bekennen wird, daß der Reisedämon doch unvergleichlich unterhaltender, lockender und vielgestaltiger sich offenbart, als der Comödienteufel. Der Hauptfeind des Theaterwesens im Hochsommer ist und bleibt der Naturzauber. In Oesterreich zumal kostet eine Fahrt nach Tirol und dem Salzkammergut nicht viel mehr, als der Preis einer Loge in unserem Operettentheater austrägt. Eine milde Mondscheinnacht am Traunsee ist aber doch noch schöner, als der kunstreichste Theatermond und Feuersee.

Eckart.

Breslaus Handelsbeziehungen im Mittelalter.

In der am 31. Mai c. unter dem Vorsitz des Herrn Professors **v. Miaskowski** abgehaltenen 7. Sitzung der **Section für Staats- und Rechtswissenschaften der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur** hielt Herr Stadtbibliothekar Professor Dr. **Markgraf** einen Vortrag über „Breslaus Handelsbeziehungen im Mittelalter". Wenn auch Breslau nicht in ausschließlichem Sinne als Handelsstadt zu bezeichnen ist — führte der Vortragende aus — so hat es doch jederzeit seine besten Kräfte aus dem Handel gezogen und verdankt diesem im Wesentlichen seine Bedeutung. Breslaus Handel ist älter, als die wirthschaftliche Entwickelung Schlesiens, es ist nicht am Export der heimischen Producte, sondern an der Vermittelung des Austausches der Nachbarländer erstarkt. Die ältesten Handelsbeziehungen bestanden mit Thüringen, von wo aus auch die erste Besiedelung Schlesiens mit deutschen Colonisten erfolgt zu sein scheint. Thüringen lieferte die Farbstoffe für Tuche, die einen hauptsächlichen Gegenstand der Fabrikation und des Handels für Breslau bildeten. Wenn bei einem Aufstand der Tuchmacher gegen die Tuchhändler Breslaus im Jahre 1633 die Ersteren sich berühmten, 900 bewaffnete Tuchknappen stellen zu können, und dies keine Uebertreibung gewesen, so mußte der zehnte Theil aller arbeitsfähigen Hände damals mit der Weberei beschäftigt gewesen sein. Der Einzelverkauf, der sog. „Gewandschnitt", durfte nur durch die Kaufleute, im „Kaufhause" stattfinden, einem langgestreckten Gebäude mit zwei Reihen von je 20 Kammern einander gegenüber, die durch ein Glasdach zu einer keineswegs lichten und geräumigen Halle verbunden waren, an Stelle der heutigen Elisabethstraße. — Zwei große Straßen führten nach dem Westen, eine obere, die „hohe Landstraße", über Görlitz, Bautzen, Leipzig und Frankfurt a. M. oder über Nürnberg nach Flandern, während die untere, die „niedere Straße", ursprünglich Halle und Magdeburg berührte, und später von den Hohenzollern durch die Mark geleitet wurde. Nach Süden reichten Breslaus Handelsverbindungen bis **Venedig**; die Route dorthin schildert Martin Zeillers Reyßbüchlein (1632) noch genau ebenso, wie wir sie aus den Berichten eines Breslauer Kaufmanns im Anfange des 15. Jahrhunderts kennen lernen. Der Letztere, Paul Beringer, ein Diener des Kaufherrn Michael Banke, pflegte gewöhnlich um Urbani und um Elisabeth (Mai und November) nach der Lagunenstadt zu reisen und dort Gewürze des Orients, aber auch Wolle und kostbare Gewebe einzuhandeln. In der Regel wurde mit Gold bezahlt, theilweise auch in Barren. Südfrüchte und Wein wurden gleichfalls aus Italien eingeführt. Ob ein nennenswerther Export dahin stattgefunden, etwa mit Pelzwerk, ist nicht nachzuweisen. Für die Ausbildung kaufmännischer Formen und handelsrechtlicher Gewohnheiten, namentlich im Wechselverkehr, wurde der Venezianische Handel von großer Wichtigkeit, besonders da jüngere Breslauer sich oft Jahre lang als Vertreter heimischer Firmen dort aufhielten oder die Handlung erlernten, während umgekehrt auch Welsche in Breslau sich ansässig machten. — Ein anderes Handelsgebiet der Breslauer bildeten **Ungarn** und **Siebenbürgen**, insbesondere die Bergwerke, zu denen die „Kupferstraße" führte, ferner die **kleinrussischen** oder „reußischen" Lande. Die Kaufleute des Ostens wurden in Breslau allgemein als „Reußen" bezeichnet und die dem Salzring, wo die russischen und polnischen Waaren aufgefahren und wagenweise verkauft zu werden pflegten, benachbarte Straße die „Reußische", jetzt Reuschestraße benannt. Schon in der frühesten Zeit, 1280, saß unter den Rathmannen der Stadt Ditmar der Reuße (Ditmarus Ruthenus). Rauchwaaren machten den Hauptgegenstand des Handels mit dem Osten aus. Das Kürschnergewerbe blühte so lebhaft, daß nicht nur die jetzige Ohlauerstraße die Kürschnerbrücke, sondern auch das ganze Viertel von der Albrechtsstraße bis zur Schweidnitzerstraße das Kürschnerviertel hieß Andere Importartikel waren Vieh, gegerbte Häute, Honig, der die Stelle des Zuckers vertrat, Wachs und Pottasche. In **Polen** rivalisirte Breslau mit dem ursprünglich deutschen Krakau, das jenes mehr und mehr vom dortigen Markt zu verdrängen suchte, je mehr es sich polonisirte. Noch älter und lebhafter war Breslaus Handelsverkehr mit **Preußen**, namentlich bestand eine innige Verbindung mit **Thorn**, das hinwiederum die Beziehungen Breslaus zur **Hansa** vermittelte. Breslau war kein Mitglied des Hansabundes, aber demselben „zugewandt", wie es denn auch selbst mit England und Skandinavien einen gewissen Verkehr unterhielt, dessen Umfang sich freilich schwer ermessen läßt. Schöpfen wir doch unsere Kenntniß von dem älteren Handel Breslaus überhaupt nur aus Nachrichten über Unglücksfälle, Beraubungen, Streitigkeiten u. dgl. Ueber glatt abgewickelte Geschäfte war es nicht nöthig, Schriftstücke zu wechseln. Von übersichtlichen Berichten ist nirgends die Rede. Von Zollrollen ist nur eine von 1327 vorhanden. — Am Schlusse erörterte der Vortragende die Art und Weise der Betheiligung der Breslauer Kaufleute am Handel der Stadt. Sie bildete den Endpunkt für alle von Westen wie von Osten kommenden Handelsstraßen, und zugleich den Berührungspunkt für beide. Hier hielt der deutsche oder niederländische Kaufmann an und verzichtete auf weiteres Eindringen in das slavische Gebiet. Und zwar nicht freiwillig, sondern genöthigt durch das von der Stadt Breslau ausgeübte **Niederlagsrecht**, demzufolge alle nach oder durch Schlesien gebrachten fremden Kaufmannswaaren ihren Weg über Breslau nehmen und hier zum Verkauf gestellt werden mußten. Es bestanden eingehende Vorschriften über die Behandlung der „Gäste", d. h. der fremden Kaufleute, die Beschränkungen wurden mit der Zunahme des Verkehrs nicht verringert, sondern vermehrt. Der Großhandel war frei, der Detailhandel dagegen „zwischen Gast und Gast" theils ganz verboten, theils erschwert. Selbstverständlich war eine Verzollung der eingehenden Waaren. Doch wurde später für die Markttage Zoll- und Marktfreiheit proclamirt.

Eine neue Claviatur. Unter Hinweis auf das in Nr. 340 enthaltene Feuilleton „**Eine neue Claviatur**" werden wir von dem Verfasser desselben ersucht, mitzutheilen, daß ihm Herr Janko, der Erfinder der neuen Claviatur, privatim folgende Anordnung für den Fingersatz **1 2 3, 1 2 3 4** vorgeschlagen habe:

cis   dis   f   g   a   h
c   d   e   fis   gis   ais   c
cis   dis   f   g   a   h
c   d   e   fis   gis   ais   c

Die Tastenfolge entspricht den unterstrichenen Tonbezeichnungen.

Marienburger Loose à 3 M., ½ Anth. 1½ M. Ziehung 11., 12., 13. Juni cr. **Oscar Bräuer & Co.,** Breslau, Ring 44.

Ganz leichte Garten-, Comptoir- u. Hausröcke, ebenso Staubmäntel u. Havelocks v. 6 Mk. **Cohn & Jacoby,** 8 Albrechtsstr. 8.

Auf dem

Breslauer Maschinenmarkte

werde ich folgende Gegenstände ausstellen: [6316]

Locomobilen u. Dreschmaschinen
von Marshall Sons & Co. in Gainsborough,

jeder Grösse, in **allgemein anerkannt vorzüglichster Construction und Güte des Baues.** Die **Marshall**'schen **Dreschmaschinen** sind mit allen nöthigen Schutzvorrichtungen gegen Unglücksfälle, als: Patent-Trommelschützer etc. versehen. Das Getreide wird marktfertig und die Spreu staubfrei geliefert. — **Reflectanten gebe gern die Adressen der Besitzer von 2400 Marshall**'schen **Maschinen in Schlesien und Posen etc. als Referenz auf.**

Feldbahn mit Wagen etc.
von Fried. Krupp in Essen,
Jenisch-Patent-Kugelfallmühle,

beste Vorrichtung zum Mahlen von **Erzen, Cement, Thomasschlacke, Gyps, Phosphaten, Kreide, Kalkstein, lufttrockenem Thon etc. etc.** — Diese Mühle hat continuirlichen Betrieb und liefert das Gemahlene in gewünschter Feinheit fertig ab. — Selbe wird am Maschinenmarkt durch eine **Marshall**'sche **Locomobile** betrieben. — Seit Juni vergangenen Jahres sind nahe an **100 Stück dieser Mühlen verkauft worden.**

Smyth & Sons' Patent-Nonpareil-Drillmaschine,
Getreide- und Gras-Mähmaschinen von Adriance, Platt & Co.

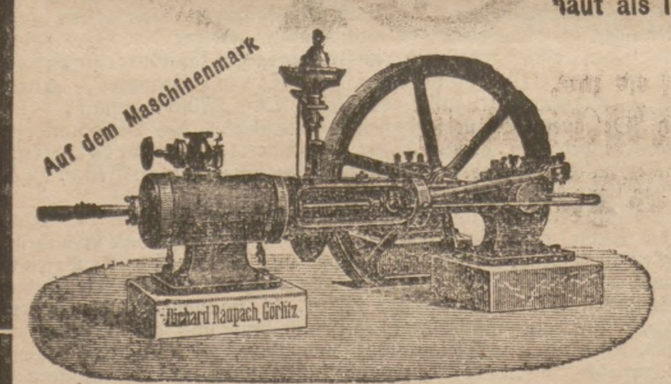
etc. etc.

H. Humbert, Moritzstrasse 4, Breslau.

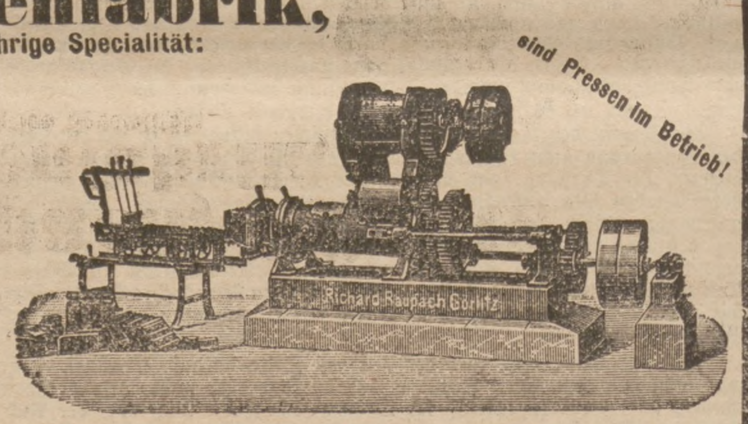
Richard Raupach, Görlitz
Maschinenfabrik,

baut als langjährige Specialität:

Auf dem Maschinenmarkt



sind Pressen im Betrieb!



Dampfmaschinen und **Ziegelpressen** mit schmiedeeisernem, daher unzerbrechlichem Press-Cylinder

alle für die Thon-Industrie nöthigen **Maschinen** und **Geräthe.**

Mehrfach prämiirt mit silbernen Medaillen und Ehren-Diplomen!

NB. Die von mir **complet** eingerichteten Dampfziegelei-Anlagen zeichnen sich bei geringen Anlagekosten durch aussergewöhnlich grosse Leistungsfähigkeit aus, wofür zahlreiche Beweise vorliegen! [6776]

E. Januscheck, Schweidnitz,

☛ Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 5—7 ☚

Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

empfiehlt seine reichhaltige Ausstellung auf dem

Breslauer Maschinenmarkt am 7.—10. Juni 1888,

Platz d. 5. Nr. 127 des Ausstellungs-Cataloges.

Neu: „Bergdrillmaschinen mit selbstthätig regulirendem Saatkasten, eiserne 3-theilige Schlichtwalzen für Wasserfüllung, Schlagleistendreschmaschine mit Holzgestell, sonst alle für die Landwirthschaft erforderlichen Maschinen und Geräthe in bekannter Güte und Solidität."

Getreide- und Grasmähmaschinen „Silesia".

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,

Uferstrasse 4|5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4|5.

Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie, ca. 1000 Maschinen im Betrieb.

Ueber 2000 Dynamo-Maschinen
„ 8000 Bogenlampen
„ 130 000 Glühlampen
} für Beleuchtung im Betrieb.

Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]

Herz & Ehrlich,
Breslau.



Croquet-Spiele

für Kinder von 6 Mark an,
für Erwachsene von 14 M. an.

Lawn-Tennies, Boccias etc.
billigst.



Hängematten

mit Tasche und Haken
für Kinder 2,00,
f. Erwachs. (200 Ko. Tragf.) 2,75,
mexikanisch ohne Knoten 5,50.
Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich,
Breslau. [6781]

Die höchsten Preise für **getragene Herren-Kleidungsstücke** zahlt **Janower,** Carlsplatz 3. [8027]

Breslauer Maschinenmarkt.

Zur Ausstellung gelangen:

eine Collection Drehbänke, Ziegelnachpressen

und [6696]

eine Riffelmaschine,

um

☛ Hartgußwalzen zu schleifen und zu riffeln. ☚

Neisser Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland bei Neisse.

!! Wichtig für die gesammte Industrie !!

W. Jaeger's Centrifugen-Filter,

Deutsch. Reichs-Patent Nr. 38236, [8308]

ist während des XXV. intern. Maschinen-Marktes in Breslau (im Betriebe) ausgestellt.

Schnellste und vollkommene Wasserreinigung auch von starkfärbendem, eisenhaltigen Wasser.

Arthur Neisser, General-Vertreter,
Breslau, Gartenstr. 45a (Maschinen-Markthalle 49).







Hierdurch mache ich alle Geschäftsfreunde auf **meine Ausstellung am Maschinenmarkt** aufmerksam und empfehle mich zur **Anfertigung von Bottichen, Lagerfässern aller Arten, Transport- und Spiritus-Gebinden.** [6708]

Robert Kunert's Wwe., Großböttcherei,
Matthiasstraße 47.

Breslauer Asphalt-Comptoir
R. Stiller,

Breslau, Albrechtsstrasse 35|36,

im Hause des Schles. Bank-Verein. Fabrik und Lager: Verlängerte Sternstrasse Nr. 74, 75 u. 76.

Ausführung von:

Asphaltarbeiten aller Art;
Dacharbeiten in Dachpappe und Holzcement;
Holzstab-Fussboden, in Asphalt verlegt, besonders geeignet für Räumlichkeiten in feuchter Lage, zur Verhütung von Schwammbildung;
Holz-Pflaster (□-Klötze), in Asphaltmasse verlegt, für Durchfahrten, Stallungen, Strassen, Gänge etc.

Lager und Verkauf von:

Asphalt- und Dachdeck-Materialien;
Portland-Cement aus den besten Fabriken;
Mettlacher Mosaik-, Trottoir- und **Pflaster-Platten,** Vertreter der Mosaikfabrik von **Villeroy & Boch** in Mettlach, für die Provinz Schlesien;
Glasirte Wandplatten für Läden, Küchen, Hausflure etc., aus den verschiedenen Fabriken von **Villeroy & Boch;**
Saargemünder und andere **Platten,** zu allen Arten von Fussboden-Belägen;
Glasirte Thonröhren, Vertretung der **Deutschen Thonröhren-** und **Chamotte-Fabrik** in Münsterberg i, Schl.;
Wasserleitungs - Gegenstände in Steingut (Fayance) und in glasirter Thonmasse;
Pferdekrippen und Kuhtröge aus glasirter Thonmasse; [6788]
Bauornamente, Traillen, Vasen, Figuren etc.

Pappdachbesitzer.

Doppellagige Pappbedachung (für Neubauten),

Ueberklebung schadhafter Pappdächer

mit präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährtem vielfach prämiirten Verfahren, unter **6jähriger Garantie, Holzcementdächer,** verbessertes System, **Asphaltirungen,** sowie Abdeckungen mit **Asphalt-Isolir-Platten** übernimmt [6785]

Louis Lindenberg, Stettin,

Asphalt-Dachpappen-, Theerproducten-Fabrik.

Vertreten auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung zu Breslau.

---

[012]

Nachdem unsere

Hartguß-Wellen-Roststäbe

nunmehr seit 3 Jahren sich auf das Vorzüglichste bewährt haben, empfehlen wir dieselben allen Besitzern von Feuerungsanlagen.

Größte Haltbarkeit, große Ersparniß an Feuerung.

Hunderte von Zeugnissen von Behörden, Zuckerfabriken und sonstigen Industrien, Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,

Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Die Leitung der Breslauer Ausstellung liegt in den Händen des Herzogs **Victor von Ratibor**, des Präsidenten der Gesellschaft, dem als Ehren-Vice-Präsidenten Graf **Otto v. Stolberg-Wernigerode** und Fürst Wilhelm zu Wied zur Seite stehen; den Directoren: Oekonomierath **Kievert** (Marienfelde bei Berlin), erster Vorsitzender, Ingenieur **Eyth**, Berlin, stellvertr. Vorsitzender, Wirthschaftsrath Krauß, Märzisrid bei Kaufbeuren, Oekonomierath Neuhauß, Selchow bei Mahlow, Rittergutsbesitzer von Oehlschlägel, Oberlangenau bei Freiberg i. S. und Graf von Rechberg und Rothenlöwen, Donzdorf, als ordentliche Mitglieder, sowie Oekonomierath Noodt, Lichterfelde bei Berlin, Oekonomierath Poggendorf, Berlin, als stellvertretende Mitglieder. Die Schauwarte sind: Ingenieur Eyth, Berlin, Landes-Oekonomierath von Hoppenstedt, Schladen, Wirthschaftsrath Krauß, Märzisried bei Kaufbeuren, Geh. Regierungsrath H. von Nathusius, Althaldensleben. Die Schauwarte sind während der Ausstellungstage an den Stunden mit geraden Ziffern, also um 8, 10, 12, 2, 4, 6, 8 Uhr im Geschäftszimmer des Directoriums zu sprechen.

Der **Ortsausschuß** für Breslau zählt folgende Ehrenmitglieder: Vorsitzender: General-Landschafts-Director Graf von Pückler-Burghauß, Breslau, Regierungs-Präsident Graf Baudissin, Oppeln, Generallieutenant von Boehn, command. General des 6. Armeecorps, Breslau, Fürst zu Carolath-Beuthen, Regierungsrath Frank, Breslau, Stadtverordneten-Vorsteher Justizrath Dr. Freund, Breslau, Oberbürgermeister Friedensburg, Breslau, Staatsminister a. D. Dr. Friedenthal, Gießmannsdorf, Stadtrichter a. D. und Director der Wechslerbank Friedländer, Generalmajor von Grote, Commandant von Breslau, Regierungspräsident Prinz Handjery, Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg, Geh. Commerzienrath Heinrich Heimann, Friedrich Wilhelm Prinz zu Hohenlohe-Koschentin, Oberregierungsrath vom Howe, Oberpräsidialrath von Itzenplitz, Regierungspräsident Freiherr Juncker von Ober-Conreut, Landeshauptmann von Klitzing, Stadtrath Heinrich von Korn, Landes-Oekonomierath Korn, Stadtrath und Commerzienrath Ludwig Landsberg, Präsident der Handelskammer Commerzienrath Molinari, Fürst zu Pleß, Rittergutsbesitzer G. v. Ruffer, Oberst Freiherr von Schleinitz, Commerzienrath Leopold Schoeller, Hugo Fürst zu Hohenlohe, Herzog von Ujest, Polizeipräsident Freiherr v. Uslar-Gleichen, Bankier Gideon von Wallenberg-Pachaly und Rittergutsbesitzer Dr. von Websky, Schwengfeld. Diejenigen besonderen Ausschüsse, welche bestimmt sind, mit den Ausstellern und mit den Besuchern zu verkehren, sind: Der **Finanzausschuß** (Mitglieder: Commerzienrath Landsberg, Bankier G. von Wallenberg-Pachaly, Rechnungsrath Meier, Kaufmann Emil Kabath); der **Verkehrsausschuß** (Director und Rittergutsbesitzer Priesemuth, Stadtrath Schierer, Spediteur Eberle); **Futter-, Dünger-, Stallordnungs-Ausschuß** (Stadtrath Kopisch, Stadtrath Kern, Branddirector Herzog und Sebastian Freudenberg); der **Wirthschafts-Ausschuß** (Regierungsrath Frank und Rittergutsbesitzer Stadtverordneter Struwe); der **Empfangs-Ausschuß** (Dr. Crampe, Dr. Kutzleb, Dr. Ed Stößner und Oekonomierath Riegner); der **Wohnungs-Ausschuß** (Commerzienrath Rosenbaum, Director Schweitzer, Buchhändler A. Brockhaus und Hotelbesitzer Mänchen); der **Ausschuß für Unterhaltungen** (Commissionsrath Milch, Stadtrath Kern, Kaufmann und Stadtrath Geier, Stadtverordneter Eckhardt, George Agath) und der **Ausschuß für Ausflüge** (Rittergutsbesitzer G. von Ruffer, Landes-Oekonomierath Korn, Rittergutsbesitzer Hirt und Rittergutsbesitzer von Wallenberg-Pachaly-Schmolz). Dauerkarten (à 10 Mark für Nichtmitglieder, à 3 M. für Mitglieder) für die ganze Zeit der Ausstellung, Karten für Ausflüge und der Fremdenführer werden im Empfangsbureau ausgegeben werden; letzteres wird sich im Zwingergebäude, Zwingerplatz 4, befinden und schon vom Dinstag, dem 5. Juni, ab (von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends) geöffnet sein; in demselben Gebäude wird das Wohnungs-Nachweis-Bureau eingerichtet und von 6 Uhr früh bis 9 Uhr Abends offen gehalten werden.

• **Prinz und Prinzessin Heinrich.** Aus **Erdmannsdorf** schreibt uns unser §-Correspondent: Gestern früh brachte der Gesangschor des Hirschberger Jägerbataillons dem Prinzenpaar ein Ständchen dar. Nach Beendigung desselben befahl Prinz **Heinrich** die Mannschaften, die während des Gesanges im Schloßgärtchen an der Südseite Aufstellung genommen hatten, vor das Hauptportal des Schlosses, wo er dieselben mit den Worten: „Guten Morgen, Jäger!" begrüßte. Ein kräftiges „Guten Morgen, Königliche Hoheit!" erscholl als Antwort. Der Prinz sprach hierauf sowohl dem Dirigenten, Hautboisten Oberjäger Schadebrodt, als auch den Mannschaften seinen lebhaftesten Dank und seine Anerkennung für den Vortrag der Lieder aus, und erfreute dann mehrere Jäger durch eine Anrede. Mit dem Gruße: „Waidmannsheil, Jäger!" verabschiedete er sich sodann. — Das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft des Kronprinzen bestätigt sich nicht. — Ueber die Begrüßung der Gemeindevorstände von Erdmannsdorf und Zillerthal wird uns von unserem Correspondenten noch ausführlich geschrieben: Nach dem heutigen Gottesdienste hat Prinz Heinrich den Gemeindevorstand von Erdmannsdorf und von Zillerthal im hiesigen königlichen Schlosse empfangen. Nachdem der Hofmarschall, Herr von Seckendorff, die Namen der Erschienenen genannt, hielt der Prinz eine tief ergreifende Ansprache, etwa folgenden Inhalts:

„Se. Majestät der Kaiser und König, höchst mein erlauchter Vater, denke auch in der schweren Leidenszeit mit steter landesväterlicher Huld seines treuen Volkes und lasse den Erdmannsdorfern und Zillerthalern allerhöchst seinen Gruß entbieten. Es sei am 22. Mai gewesen, als Se. Majestät, im Gebrauche der Sprache noch behindert, auf ein Blatt Papier Worte niedergeschrieben habe, welche er (Prinz Heinrich) dem Gemeindevorstande vorlesen wolle: „**Vergiß nicht, bei Gelegenheit den Erdmannsdorfern zu sagen, wie gern Ich an die verschiedenen Aufenthalte zurückdenke, die wir dort genommen. Den Zillerthalern noch im Besonderen Gruß im Andenken an ihr vorjähriges 50. Jubiläum der Einwanderung bei uns!**" Nach Verlesung dieser Worte fuhr der Prinz fort: „Es ist mir eine herzliche Freude, der Ueberbringer einer so überaus gnädigen Botschaft Sr. Majestät zu sein. Ich bin überzeugt, daß tiefinnigster Dank und heiße Segenswünsche für den Kaiser und König alle Bewohner von Erdmannsdorf und Zillerthal beseelen." — „Tragen Sie diese Worte in jedes Haus, in jede Hütte der Gemeinde", so schloß der Prinz, „und halten Sie dieselben in treuem Gedächtniß, damit es allezeit laut und durch Thaten bekräftigt werde, daß die Erdmannsdorfer und Zillerthaler mit unerschütterlicher Treue und unbegrenzter Liebe die Gnade und Huld ihres Kaisers und Königs zu danken wissen."

Nachdem den Erschienenen die Zusicherung zu Theil geworden, daß jeder Gemeinde die Botschaft unseres geliebten **Kaisers Friedrich** in beglaubigter Abschrift noch zugehen werde, schüttelte Prinz Heinrich jedem Einzelnen zum Abschiede herzlich die Hand. In Erdmannsdorf und Zillerthal aber ist der heutige Sonntag zum besonderen Festtage geworden; Stolz und dankbarste Freude leuchteten auf allen Gesichtern.

K. V. **Lobetheater.** Die jüngste Nummer des Repertoires der Wallnerianer, die von Hans Ritter nach dem Französischen bearbeitete Posse „**Die Nachbarinnen**" von Raymond und Gostyne hat bereits im vergangenen Winter auf der Nebenbühne des Stadttheaters in der Nicolaivorstadt mit dem größten Erfolge an die Lachlust des Publikums appellirt und scheint dazu berufen, in der Fassung, welche dem Stück seitens unserer Gäste zu Theil wird, dies auf eine Reihe von Abenden in erhöhterem Grade zu thun. Es ist wenigstens nach der Aufnahme, die der Posse das dicht besetzte Haus am letzten Sonnabend bereitete, nicht daran zu denken, daß plötzlich das Publikum sich an dem Inhalt des französischen Opus stoßen werde, der, wir müssen es hervorheben, bei mildester Beurtheilung als „einigermaßen frivol" bezeichnet werden muß. Die „Handlung" spielt sich, zur Erläuterung sei's gesagt, in Paris, in der Behausung zweier Tänzerinnen vom Edentheater ab. Die Darstellung trug der ausschweifenden, zuweilen an die Farce streifenden Tollheit der Posse in jeder Weise Rechnung. Die bei unserem Publikum in kürzester Frist zu größter Beliebtheit gelangten Kräfte des gastirenden Ensembles — die Herren **Guthery, Meißner, Worlitzsch, Alexander** und die Damen **Wenck** und **Leuchtmann** — waren im Besitz von Rollen, die ihnen die schönste Entfaltung ihres Könnens gestatteten. Als die beiden Tänzerinnen machten Frl. **Czillag** und Fräul. **Lehmann** in ihrer äußeren Erscheinung, sowie vom Standpunkt der schauspielerischen Technik aus beurtheilt, einen sehr vortheilhaften Eindruck. Im Uebrigen glauben wir dem Stück gegenüber unsere Schuldigkeit gethan zu haben, wenn wir sagen, daß junge Damen unter dreißig Jahren — darüber hinaus giebt es solche bekanntlich kaum — nichts verlieren, wenn sie „Die Nachbarinnen" nicht kennen gelernt haben.

• **Herr Oberlandesgerichtspräsident von Kunowski** ist heute zu einer Schöffengerichtssitzung nach **Mittelwalde** abgereist.

—d. **Von der Universität.** Es sind wieder verschiedene Stipendien an Studirende zu vergeben. Das Samuel Rosenthal'sche Stipendium, bestehend aus dem Zinsenertrage von 3000 M., ist, wenn Verwandte des Stifters oder Studirende aus Mühlhausen in Thüringen nicht vorhanden, an einen Studirenden der Medicin zu verleihen, wobei Würdigkeit und Bedürftigkeit Bedingung der Zuwendung ist. Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen sind binnen 10 Tagen auf dem Secretariat der Universität einzureichen. — Das Löwig'sche Stipendium ist für Studirende der Pharmacie bestimmt, welche bereits ein halbes Jahr studirt haben und sich durch gute Führung, Fleiß, Talent und Kenntnisse auszeichnen. Ein zweites Löwig'sches Stipendium ist an Studirende der Naturwissenschaften speciell der Chemie zu vergeben, die bereits 4 Semester studirt haben. Die Gesuche um das erstere sind bis zum 15. d. M., um das letztere bis zum 23. d. M. an den Dekan der philosophischen Facultät, Geh. Rath Professor Dr. **Poleck** einzureichen. — Ferner sind 2 Göppert-Stipendien zu vergeben und zwar das eine an einen Studirenden der Pharmacie, der bereits 1 Semester studirt hat und sich durch gute Führung, Fleiß, Talent und Kenntnisse auszeichnet. Die Gesuche sind bis zum 15. Juni dem Geheimen Rath Prof. Dr. Löwig einzureichen. Das zweite Stipendium von etwa 1100 M. (in einem oder mehreren Theilen) ist bestimmt für Studirende der beschreibenden Naturwissenschaften (Botanik, Zoologie, Mineralogie, Geologie, Petrefactenkunde), die wenigstens 4 Semester studirt haben. Durch das Stipendium soll Studirenden von hervorragender Befähigung und wissenschaftlichem Streben die Möglichkeit gewährt werden, über die gewöhnliche Studienzeit hinaus in größerer Selbstständigkeit und Vertiefung ihre Studien fortzusetzen und sich so erfolgreicher für das höhere Lehramt vorzubereiten. Die Gesuche sind bis zum 23. d. M. dem Geheimen Rath Prof. Dr. **Poleck** einzureichen. — In der David Schulz'schen Stipendiensache hat die philosophische Facultät den 2. Antheil von 258 M. an einen Studirenden der Philologie zu verleihen, welcher durch gründliche Sprach- und wissenschaftliche Studien und durch Talent zu höheren wissenschaftlichen Leistungen sich vor Anderen auszeichnet. Die Gesuche sind bis zum 23. d. M. auf dem Secretariat einzureichen. — Das Kahlert'sche Stipendium im Betrage von 862 M. ist für einen Candidaten des höheren Schulamtes ohne Unterschied der Confession bestimmt, welcher hierselbst wenigstens im 6. Semester classische Philologie studirt. Gesuche müssen bis zum 23. d. M. auf dem Secretariat eingereicht sein. — Von der philosophischen Facultät ist das Jungnitz'sche Stipendium diesmal an einen Candidaten des Schulamts katholischer Confession auf 2 Jahre vom 1. April cr. ab zu vergeben. Die Gesuche nebst Zeugnissen sind binnen 14 Tagen dem Dekan der philosophischen Facultät, Geh. Rath Professor Dr. **Poleck**, einzureichen.

s. **Die Aerztekammer für die Provinz Schlesien** hielt am 3. Juni seit ihrer Constituirung die erste ordentliche Sitzung in dem von dem Vorsitzenden der Kammer für diesen Zweck bereit gestellten Auditorium der k. Universitäts-Augenklinik ab. Aus den verschiedenen Mittheilungen erfuhr die Kammer, daß eine Antwort auf das Gesuch des Vorstandes, entsprechende Räumlichkeiten für die Sitzungen der Kammer anzuweisen, bis jetzt nicht eingegangen sei; es ergab sich ferner aus denselben, daß die verschiedenen Aerztekammern bemüht sind, unter einander in eine engere Verbindung durch Mittheilung und Austausch ihrer Schriften und Beschlüsse zu treten. Die Aerztekammer wird sich diesen Wünschen gegenüber so entgegenkommend wie möglich verhalten. Der Hauptgegenstand der Berathung waren die Satzungen und die Geschäftsordnung der Aerztekammern. Eine lebhafte Debatte wurde durch die Berathung über die Satzungen hervorgerufen, an welcher sich fast alle Mitglieder betheiligten. In den Hauptzielen der Aerztekammern waren Alle einig; lebhaft zu bedauern ist es dagegen, daß ein Antrag auf Oeffentlichkeit der Sitzungen für die wahlberechtigten Aerzte abgelehnt wurde. Eine nicht minder eingehende Debatte entspann sich über die Beschaffung der für die Thätigkeit der Kammer durchaus nothwendigen Mittel. Die ministerielle Verordnung hat bekanntlich die Aufbringung der Mittel lediglich den Aerzten anheimgegeben. Es soll nun zunächst der Versuch gemacht werden, um einem ungefähren Voranschlage gerecht zu werden, von jedem wahlberechtigten Arzte des Bezirks den einmaligen Betrag von drei Mark einzuziehen. Die Kammer war sich hierbei wohl bewußt, daß für die Aerzte ein Zwang, diese Beiträge zu leisten, nicht vorhanden ist; sie giebt sich aber der Erwartung hin, daß die Aerzte Gemeinsinn genug haben werden, um eine verhältnißmäßig so geringe Summe ihren Standes-Interessen, welche endlich eine Vertretung gefunden haben, zu opfern. — Die Kammer behält es sich auch in gerechter Würdigung der angedeuteten Sachlage vor, im Verein mit andern Aerztekammern bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden, um auch für die finanzielle Sicherstellung der neuen Organisation eine durch das Gesetz gesicherte Grundlage zu erstreben. — Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diesen Bemühungen der Erfolg nicht fehlen wird. In Anbetracht der gebotenen Sparsamkeit hat die Kammer auch beschlossen, den auswärtigen Mitgliedern keine Diäten, sondern nur den Ersatz der Fahrkosten zu bewilligen. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung „Vorschläge über eine einheitliche Regelung der Anzeigepflicht bei epidemischen Krankheiten" mußte der stark vorgerückten Zeit wegen auf die nächste Sitzung, welche voraussichtlich im October stattfinden wird, vertagt werden.

—s. **Das Breslauer „Landwehr-Offizier-Casino",** — eine Vereinigung von Offizieren und Sanitätsoffizieren des Reserve-Landwehr-Regiments (I Breslau) Nr. 38, gegründet zum Zwecke der Pflege und Förderung des kameradschaftlichen Geistes durch gesellige Zusammenkünfte — hat im Breslauer Concerthause, Gartenstraße, den im ersten Stock gelegenen großen Salon und 2 kleinere Zimmer gemiethet und dieselben für dienstliche und gesellschaftliche Zwecke passend ausgestattet. Die dem Casino gehörigen Möbel, Draperien und Decorationen stammen aus dem Institut von Martin Kimbel. Die Wände sind mit patriotischen Bildern, meist Geschenken von Seiten der Kameraden, geschmückt. Das Eingangszimmer wahrt mit seiner kunstvollen, von Herrn Hauptmann von Uechtritz gewidmeten Wanduhr und einem mit einer kleinen Bibliothek versehenen Schreibtisch noch zum Theil den streng dienstlichen Charakter. In dem daran stoßenden Salon wird in nächster Zeit ein großes Bild des verewigten Kaisers die Längswand zieren, wo jetzt nur provisorisch ein kleineres Gemälde Kaiser Wilhelms hängt; rechts davon hat ein **Kaiser Friedrich** vorstellendes Gemälde seinen Platz gefunden, während der Platz zur Linken, den vorläufig Prinz Friedrich Karl einnimmt, für ein den Kronprinzen darstellendes Gemälde bestimmt ist. An photographischen Reproductionen bekannter vaterländischer Bilder ist kein Mangel. Wir finden hier auf einem Tischchen das Bild des Kronprinzen in Cabinetformat, im hinteren Zimmer den Berliner Congreß, ferner an einer andern Wand Carl Wagner's „Bismarck in Versailles" und Camphausen's „Kaiser Wilhelm und seine Paladine" und zwischen beiden das den Kaiser Wilhelm auf dem Todtenbette darstellende „Selig Entschlafen". Ferner bemerkt man ein Bild Friedrichs des Großen, sowie eine Nachbildung des Scholtz'schen Bildes: „Musterung der Freiwilligen von 1813 durch König Friedrich Wilhelm III. auf dem Schweidnitzer Anger zu Breslau. Makartsträuße und Ritterembleme vollenden den Schmuck der Räume. Dieses neugeschaffene Heim nun weihte das Landwehr-Offizier-Casino am Sonnabend durch eine entsprechende Festlichkeit ein. Die zahlreich erschienenen Kameraden und Gäste wurden von dem Vorsitzenden Herrn Oberst z. D. Grafen von Herzberg begrüßt. Derselbe hob alsdann die Verdienste des hochseligen Kaisers Wilhelm in längerer Ansprache hervor. Nach einem Rundgang durch die festlich geschmückten Räume vereinten sich alle Festgenossen zum Festmahl im großen Saale des Concerthauses. Der Vorsitzende brachte auf Kaiser Friedrich einen Toast aus, der mit einem Hoch auf den Herrscher schloß — weitere Reden und Toaste folgten. Nach dem Mahle blieben die Festtheilnehmer noch bis in den Morgen hinein in den neuen Casino-Räumen vereint.

*** **Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.** In der am 31. Mai cr. abgehaltenen 7. Sitzung der **Section für Staats- und Rechtswissenschaften** hielt Herr Professor Dr. Markgraf einen Vortrag über „**Breslauer Handelsbeziehungen im Mittelalter**", den wir im Feuilleton der vorliegenden Nummer skizziren. An den durch eine Fülle interessanter Einzelheiten belebten Vortrag schloß sich eine Debatte, an welcher sich die Herren Geh. Archivrath Prof. Dr. **Grünhagen**, Prof. Dr. **Schäfer**, Dr. **Kosmann**, **Siegfried Haber** und Assessor **Friedensburg** betheiligten. — Die diesjährige **Wanderversammlung der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur** findet am Sonntag, 17. Juni, in **Kattowitz** statt. Diejenigen Theilnehmer, welche sich entschließen, bereits Sonnabend Vormittag (Abfahrt von Breslau 6 Uhr 40 Min., Ankunft in Kattowitz 11 U. 6 M.) an Ort und Stelle zu sein, werden daselbst, Dank dem Entgegenkommen der Bewohner von Kattowitz, reiche Gelegenheit zum Besuche theils von Bergwerken, theils von industriellen Etablissements der Umgegend finden. Für nächtliche Unterkunft ist sowohl durch die Gasthöfe, als durch das Anerbieten von Privatquartieren gesorgt. Sonntag früh findet eine Ausfahrt nach dem Binnenpark bei Laurahütte statt, um $11\frac{1}{2}$ Uhr die öffentliche wissenschaftliche Sitzung, auf welche ein gemeinschaftliches Diner folgt. Die Rückfahrt nach Breslau erfolgt um 5 U. 30 M., die Ankunft um 10 U. 10 M. Wer nicht bereits Sonnabend früh nach Kattowitz reist, wird gut thun, den Nachmittagszug (12 U. 15 M. oder 4 U. 10 M.) zu benützen, da für den Sonntag die Hin- und Rückfahrt zu ermüdend sein dürfte. — Mit Rücksicht auf diesen Ausflug hat Herr Dr. **Kosmann** für Donnerstag, 14. Juni cr., in der **Section für Staats- und Rechtswissenschaften** einen Vortrag über „**die Entwickelung der Schlesischen Montanindustrie**" angekündigt.

• **Festcommers.** Am 7. April d. J. feierte Herr Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. **Hertz** seinen 70. Geburtstag. Am vorigen Sonnabend, 2. Juni d. J., wurde seitens der Studirenden der Philologie die Geburtstagsfeier durch einen Commers bei Kunicke festlich begangen. Erschienen war eine große Anzahl von Fachgenossen, Freunden und früheren Schülern des Jubilars. Nach einem kräftigen Salamander auf **Kaiser Friedrich** sprach stud. phil. Göbel im Namen der Breslauer Studirenden der Philologie. Hierauf ergriff Herr Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Poleck das Wort, um als Dekan der philosophischen Facultät und als langjähriger Freund des Gefeierten herzliche Worte an denselben zu richten. Im Namen der näheren Fachcollegen widmete Herr Geh. Regierungs-Rath Prof. Dr. Roßbach dem Jubilar tiefempfundene Worte. Seitens der früheren Schüler feierte den verehrten Lehrer Herr Gymnasiallehrer Dr. Linke. Mit jugendlicher Frische stattete dann der Jubilar in längerer Rede, die allseitig mit dem größten Beifall aufgenommen wurde, den vielfachen Ovationen seinen Dank ab. Der Familie desselben galten die Worte, welche, von Herrn Prof. Dr. Studemund in lateinischer Sprache gesprochen, einen wahren Beifallssturm bei der zahlreichen Festversammlung hervorriefen; besondere Freude erregte der von dem Redner selbst in griechischer Sprache commandirte Salamander. Die fröhliche, durch die letzte Rede wesentlich erhöhte Feststimmung hielt ungeschwächt während des weiteren Verlaufes des Commerciums und der Fidelitas an bis zum carmen ultimum madulsarum, womit die Feier schloß.

—d. **Vacante städtische Ehrenämter.** In nächster Zeit sind in vacante städtische Ehrenämter zu wählen: 4 Mitglieder der Schlachthofs-Deputation; die Vorsteher sämmtlicher städtischen Elementarschulen, da das Mandat derselben am 1. Juli cr. abläuft; 1 Mitglied der Canalisations-Commission. Etwaige geeignete Vorschläge für diese Ehrenämter aus der Mitte der Bürgerschaft sind dem Wahl- und Verfassungs-Ausschusse der Stadtverordneten-Versammlung einzureichen.

• **Ein Warnruf an das correspondirende Publikum.** Der **vornehmen äußeren Erscheinung halber gesucht, aber recht unpraktisch** sind die jetzt im Handel vielfach vorkommenden **Briefumschläge** aus steifem, stark gepreßtem und geglättetem Papier. Dieselben werden an den Rändern leicht brüchig und **springen deshalb während der Postbeförderung häufig auf.** Unliebsame Weiterungen und selbst Verluste sind die Folge davon. Wir möchten dringend von dem Gebrauch solcher Briefumschläge abrathen, indem wir auf die dieserhalb schon wiederholt ergangenen warnenden Bekanntmachungen der Postbehörde hinweisen.

• **„Friedrich, Deutscher Kaiser und König von Preußen."** Unter diesem Titel ist bei Asser in Strehlen ein von Bojanowski und Drescher herausgegebenes Volksbüchlein erschienen. Die beiden Verfasser hatten in Gemeinschaft mit dem Verleger ein Exemplar dieser Schrift an **Kaiser Friedrich** eingesandt, worauf Herr Rector Bojanowski aus dem Geheimen Civil-Cabinet des Kaisers nachstehendes Antwortschreiben erhielt: „Seine Majestät der Kaiser und König haben die in Gemeinschaft mit dem Lehrer Drescher verfaßte Schrift, in welcher Sie eine Darstellung von dem Leben und Wirken Sr. Majestät geben, huldreichst entgegengenommen und lassen für das eingereichte Exemplar bestens danken. Im Allerhöchsten Auftrage ersuche ich Sie, diesen Dank auch den Mitunterzeichnern der Immediateingabe, den Herren Drescher und Asser in Strehlen, freundlichst zu übermitteln. Der Geheime Cabinets-Rath, Wirkliche Geheime Rath v. Wilmowski."

• **Schlesische Industrie auf der Conditorei-Ausstellung in Berlin.** Die Firma **Franz Sobtzick** in **Ratibor** hat auf dieser Ausstellung mächtige Chocoladenblöcke zu $1\frac{1}{2}$ Centnern und schön ausgeführte Glasurblumen ausgestellt. Die Mustersammlung von Luxuspapieren von der Firma **Fingerhut u. Comp.** in **Breslau** wird von der „Voss. Ztg." als originell bezeichnet. Das genannte Blatt schreibt: „Die Hauptstücke sind eine Palme aus Bonbonnièren und Kapseln und eine Windmühle aus Tortenpapier, die unermüdlich ihre Flügel dreht. Als neu wurden uns hier auch Bonbonkapseln gezeigt, welche die Damen beim Naschen von Süßigkeiten vor dem klebenden Benetzen der Finger schützen, eine Erfindung, die zum Triumphe der deutschen Industrie in Paris großen Anklang gefunden hat."

ββ **Nothbrücke.** Während des **Neubaues der Fürstenbrücke**, der unmittelbar bevorsteht, wird eine Nothbrücke hergestellt werden. Die Nothbrücke wird oberhalb der gegenwärtigen alten Brücke hergestellt werden, ungefähr in der Nähe der „schönen Eiche", welche auf dem rechten Oderufer steht, und wird in den Fußweg münden, der in der Nähe der Sudhoff'schen Villa nach dem Oderdamme führt. Bis zum 15. d. Mts. soll die Nothbrücke fertig gestellt sein.

• **Das Ober-Ersatz-Geschäft für den Landkreis Breslau** findet vom 14. bis 16. Juni in Bräuer's Etablissement, Bohrauerstraße 49, statt. In der im „Bresl. Kreisblatt" veröffentlichten Bekanntmachung wird darauf aufmerksam gemacht, daß Angehörige von Reclamanten, deren Alter oder Gebrechlichkeit die Reclamation begründen soll, zum Ober-Ersatz-Geschäft mit erscheinen müssen.

P. **Der schlesische Freihand-Schützen-Verband,** dessen Zweck die Förderung und Verbreitung des Freihandschießens ist, hält am 9., 10. und 11. Juni c. sein drittes Verbandschießen in Liegnitz ab und hat seine Mitglieder und auch außerhalb des Verbandes stehende Schützen zu demselben durch ein Rundschreiben eingeladen. Dem Letzteren entnehmen wir, daß die Schießordnung derjenigen des allgemeinen deutschen Schützenbundes sich genau anschließt; es wird nur freistehend aus freier Hand geschossen. Die Scheiben werden auf 175 und 300 Meter, die Jagdscheibe auf 60 Meter Entfernung aufgestellt.

§ **Vom Provinzial-Krieger-Verbande für Schlesien.** Dem Provinzial-Verbande sind ferner beigetreten: die Kreis-Krieger-Verbände Striegau und Nimptsch.

• **Alpenturnfahrt.** Wiederum ertönt für dieses Jahr ein freudiger „Weck- und Wanderruf zu einer gemeinsamen Turn- und Bergfahrt" an die Turner Deutschlands und an alle Freunde fröhlicher Reiselust. Das Ziel der Fahrt ist diesmal **Stuttgart**, die Hauptstadt des Schwabenlandes, und das liebreizende Gelände des „schwäbischen Meeres", des Bodensees, zu dem jährlich Tausende pilgern, seit uralter Zeit ein Ausgangspunkt menschlicher Cultur und der Tummelplatz eines mächtigen Verkehrs. Von hier aus sollen sich gemeinsame Ausflüge und Fußwanderungen nach Vorarlberg, Tirol, Ober-Baiern und in die Schweiz erstrecken, je nach Lust und Wahl der Reisenden. Die gemeinschaftliche Abreise erfolgt per Extrazug am Freitag, 20. Juli, Abends 8 Uhr, von Dresden aus, die Abfahrt von Stuttgart nach Friedrichshafen Montag, 23. Juli. Anmeldungen zur Theilnahme an der Fahrt nimmt für Breslau und die Provinz Schlesien, wie in früheren Jahren, der hiesige Director des städtischen Turnwesens, Herr Krampe, entgegen, der auch auf Anfragen weitere Auskunft zu ertheilen bereit ist.

= **Radfahrsport.** Um die Radfahrer zu immer größeren Leistungen anzuregen, hat der Gauverband Nr. 24 Breslau des deutschen Radfahrerbundes für zwölfstündiges Tourenfahren auf Bicycle, Tandem und Dreirad, und zwar für die beiden ersten Maschinenwerke 170 Kilometer und für Dreirad 150 Kilometer, demjenigen einen Preis zuerkannt, welcher diese Tour zurücklegt. Dieser Preis besteht in einer silbernen Medaille, auf welcher das Datum des Tourentages eingravirt ist. Um jedoch jede Täuschung zu verhüten, werden den Radfahrern, welche die Tour zurücklegen wollen, von dem Gauverband gedruckte Tourenbogen eingehändigt, auf denen sie sich in den betreffenden Orten die Zeit der Ankunft und Abfahrt von einem Einwohner, am besten von Inhabern offener Geschäfte, bescheinigen lassen müssen. Außerdem ist der Fahrer verpflichtet, vom Anfang-, End- und Wendepunkte der Fahrt aus Correspondenzkarten an den Vorsitzenden des Gauverbandes einzusenden. Am gestrigen Sonntage legten die beiden Einzelfahrer, Herren Siegel und Wagner aus Breslau die vorgeschriebene Tour zurück. Dieselben fuhren Morgens um 3 Uhr 45 Minuten von Breslau ab über Neumarkt, Parchwitz und Liegnitz nach Jauer und auf demselben Wege wieder zurück. Herr Siegel traf um 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags in Breslau wieder ein, während Herr Wagner um 3 Uhr 45 Minuten sein Ziel erreichte. Die Fahrer hatten nicht nur die vorgeschriebenen 170 Kilometer zurückgelegt, sondern noch 7 Kilometer mehr. In diesem Jahre sind die Genannten die Ersten, welche diese zwölfstündige Tour zurückgelegt haben.

• **Bäderfrequenz.** Bad Reinerz: 131 Curgäste, 270 Erholungsgäste. — Bad Langenau: 50 Curgäste, 34 Durchreisende. — Bad Alt-Haide: 11 Curgäste, 74 Passanten. — Teplitz und Schönau: 694 Curgäste und 4365 Touristen.

• **Maulseuche.** Unter dem Rindviehbestande des Dominiums Klein-Dombrowka ist die Maulseuche ausgebrochen.

• **Die Ansiedelungs-Commission** in Posen hat im Kreise Wongrowitz, wo sie bereits mehrere Rittergüter erworben hat, neuerdings zwei Güter mit einem Gesammtflächeninhalt von 5000 Morgen für zusammen 600 000 M. erworben, Skorki und Niedzwiady, welche bisher dem Grafen Mycielski-Smogorzewo gehörten.

—d. **Rauchverbrennung.** Es ist seit langer Zeit das Bestreben der Technik, das für die Umwohner überaus lästige Rauchen von Fabrikschornsteinen zu beseitigen, indem man sich zur Aufgabe gestellt hat, den Rauch, der sich bei dem jedesmaligen Aufschütten frischer Kohle bildet, zur Verbrennung zu bringen. Eine sehr einfache Rauchverbrennung, welche den Rauch fast vollständig beseitigt, hat nun Fabrikbesitzer H. Meinecke sen. bei der Dampfkessel-Anlage seiner Fabrik (Garvestraße 24/30) zur Anwendung gebracht. Durch diese Anlage wird bewirkt, daß bei sonst richtiger Bedienung der Feuerung Rauch sich fast gar nicht bildet, und die entstandenen Heizgase vollständig verbrennen, wodurch gleichzeitig an Heizmaterial gespart wird. Ueber die Construction der Anlage, die sich für alle Fabriken empfehlen dürfte, ist Herr Meinecke sen. gern bereit, Auskunft zu ertheilen.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Die Feuerwehr wurde gestern Abend um 7 Uhr 55 Min. von der Station Nr. 68 (Nicolaistraße Nr. 46) nach der Reuschestraße Nr. 47 gerufen. Es brannten dort auf der Sohle des Steigeschornsteines im zweiten Stockwerk des Vordergebäudes Holz und Lumpen. Als Entstehungsursache wurde das Herunterfallen von brennendem Ruß erkannt. Vor der Ankunft der Feuerwehr war das Feuer bereits gelöscht, deren Rückkunft um 8 Uhr 25 Min. Nachmittags erfolgte. — Heute früh 6 Uhr 8 Min. wurde die Feuerwehr nach der Büttnerstraße Nr. 3 gerufen. Dort brannten in einer Küche des zweiten Stockwerks im Vorderhause der Fußboden, ein Theil der Schaldecke und ein Balken. Zur Freilegung des Bodens mußte der Waschkessel weggerissen werden. Mangelhafte Fundamentirung der Einfeuerung war die Entstehungsursache des Feuers, das mit einem Löschpinsel und zwei Eimern Wasser gelöscht wurde. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte um 7 Uhr 16 Min.

• **Blinder Alarm.** Heute Vormittag 11 Uhr 45 Min. wurde ein Theil der Feuerwehr nach Ritterplatz 9 gerufen, wo es angeblich im Keller des Vordergebäudes brannte. Bei der Ankunft der Löschmannschaften ergab sich indessen nur, daß aus dem Schornstein Rauch in den Keller gedrückt worden war, so daß die Herbeigerufenen sofort wieder zurückkehren konnten.

• **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] Die Preise stellten sich in der verflossenen Woche wie folgt: Rheinsalm 200—250, Lachs 100—140, Steinbutt 100—140, Seezungen 120—140, Zander 50—100, Hecht 50—75, Barse 40—50, Schollen 40, lebende Aale 130—160, Schleien 80—100, Hecht 80—100, Hummern 180 bis 250 Pf. per ½ Kilogramm, Gebirgsforellen 50 bis 250 Pf. per Stück, Krebse 2,00—16,00 Mark per Schock.

+ **Vermißt** wird seit dem 1. d. M. der 42 Jahre alte Schuhmacher Carl Luge, Sonnenstraße Nr. 3 bisher wohnhaft. Derselbe ist von untersetzter Statur, hat dunkle Haare und Schnurrbart. Bei seinem Weggange war der Vermißte mit einem blauen Ueberzieher, dunklem Anzuge, braunem Hut und Gamaschen bekleidet.

B. **Görlitz,** 30. Mai. [Zierbrunnen. — Sammlung für die Ueberschwemmten. — Kindertheater.] Der Toberentzsche Zierbrunnen auf dem Postplatze hat nun seine neue gärtnerische Umgebung erhalten und hat dadurch wesentlich gewonnen. Der ganze Postplatz ist dadurch ein Schmuckplatz geworden, der zur Hebung des herrlichen Brunnens mit dem saftigen Grün der Rasenplätze und den Gewinden von wildem Wein erheblich beitragen wird. Nach Vollendung des zweiten Wasserbeckens am Fuße der Treppenstufen wird das eiserne Gitter entfernt werden, um theils zur Einfassung des Schillerdenkmals auf dem Obermühlberge, theils zur Umzäunung des kürzlich durch einen muthwilligen Streich seiner Sphinxe beraubten Steudnerdenkmals im Parke verwendet zu werden. — Die Sammlungen für die Ueberschwemmten haben hier einen so reichen Ertrag gegeben, daß das Comité die Summe von 4636 Mark zurückgehalten hat, um etwaigen Nothständen im Laufe des Sommers in Folge von Neiße-Hochwasser sofort abhelfen zu können. 13 200 Mark sind vom Comité an das Centralcomité, die Hilfscomités in Posen, Danzig, Schneidemühl, Krone a. d. Brahe, die Landeshauptkasse von Schlesien, das Landrathsamt Guhrau 2c. abgeschickt. Auch der Landrath, welcher dem Comité nicht mit angehörte, hat eine Sammlung veranstaltet, die 4214 Mark betrug und mindestens ebensoviel hat der Vaterländische Frauenverein gesammelt, so daß über 25 000 Mark für die Ueberschwemmten zusammen gekommen sind. — Kürzlich veranstaltete eine Anzahl von angesehenen Familien eine Aufführung zum Besten der Feriencolonien, in der u. a. auch eine Aufführung des Görner'schen Kinderschauspiels „Schneewittchen" durch Kinder vorkam. Nachträglich ist, nachdem die Kinder zweimal mit bestem Erfolge das Stück aufgeführt hatten, seitens des Kreisschulinspectors Pastor Braune das Verbot der Theilnahme von schulpflichtigen Kindern an theatralischen Aufführungen den Schulleitern in Erinnerung gebracht.

s. **Waldenburg,** 31. Mai. [Blitzschlag. — Handwerker-Fortbildungsschule. — Beiträge für einen wohlthätigen Zweck. — Verhaftung.] Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr entlud sich über der Gegend von Friedland ein Gewitter. In Hermsdorf traf der Blitz den Blitzableiter des Steiger Hübner'schen Hauses und fuhr an demselben hinab in die Erde. — Bei der am 29. d. M. im Rathhaussaale stattgehabten öffentlichen Prüfung der Schüler der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule erhielten 13 fleißige und ordentliche Lehrlinge als Prämien Sparkassenbücher, je auf 10 M. lautend, während 20 Lehrlinge durch Buchprämien und 13 durch Belobigungen ausgezeichnet wurden. — Zur Verabreichung von warmem Frühstück während des verflossenen Winters für arme Schulkinder des Kreises sind an Beiträgen 2385 M. eingegangen. Verwendet wurden zu dem genannten Zweck rund 1286 M., so daß ein Bestand von 1105 M. verbleibt, welcher für zukünftige Verwendung reservirt wird. — Am 26. d. Mts. wurde der wegen einfachen Bankerotts mit 4 Wochen Gefängniß vorbestrafte frühere Kaufmann, jetzige Handlungsreisende Josef Birke hierselbst in Untersuchungshaft genommen. Birke soll sich verschiedener Betrügereien und Unterschlagungen schuldig gemacht haben.

—n. **Gottesberg,** 3. Juni. [Zur Wasserfrage.] Gemäß der Beschlüsse der städtischen Körperschaften hat der Hydrognost Horra aus Peterswaldau das hiesige Wasserhebewerk und die Wasserleitungs-Anlagen einer genauen Besichtigung und Prüfung unterworfen, um ein Gutachten abzugeben, in welcher Weise sich in trockener Jahreszeit der Wassermangel in der hiesigen Stadt wirksam beseitigen läßt. Herr Horra empfiehlt der Stadt nach ausgeführten Schürfungen mittelst Bohrung die Nutzbarmachung von gutem, reinem Tiefwasser im Kohlauer Thal und hält eine Brunnenanlage in einer Tiefe von 80—100 Meter und einen Anfangsdurchmesser von 400 mm für ausreichend, um dem Wasserhebewerk ein Quantum von 540 cbm Wasser täglich mehr zuzuführen. Wenn die Annahmen des Herrn Horra nicht täuschen, so dürfte dann die Stadt für immer von ihrer Wassercalamität befreit werden. Die Kosten für qu. Anlagen sollen nicht bedeutend sein; es bleibt abzuwarten, welche Stellung die städtischen Körperschaften den Vorschlägen gegenüber nehmen werden.

—r. **Namslau,** 1. Juni. [Versetzung. — Gustav Adolf-Zweig-Verein.] Der seit vielen Jahren hier fungirende Amtsrichter Rhode ist als Landrichter an das Königliche Landgericht nach Oels versetzt worden. — Gestern fand hier die Jahresfeier des Zweig-Vereins der Gustav Adolf-Stiftung statt. In dem derselben vorangehenden recht zahlreich besuchten Gottesdienste der evangelischen Kirche hielt Superintendent Meisner-Tschöplowitz die Festpredigt und Pastor Prusse-Mangschütz erstattete den Jahresbericht. Die am Schlusse des Gottesdienstes gesammelte Collecte ergab den reichen Ertrag von 101,61 M. Nach dem Gottesdienste wurde die öffentliche General-Versammlung in der Kirche abgehalten. Nach dem erstatteten Jahresbericht beträgt die Jahreseinnahme 858,62 M., die Jahresausgabe 68,25 M. Von dem Bestande von 790,37 M. sind an den Haupt-Verein in Breslau 527 M. abzuliefern. Zu Deputirten für die Hauptversammlung nach Trachenberg wurden Rittergutsbesitzer von Lösch-Lorzendorf und Pastor Klaembt-Namslau gewählt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Berichtigung.** Zu dem in Nr. 366 enthaltenen Referat: „Ausverkauf zu Taxpreisen" ersucht uns Frau Monicke, berichtigend mitzutheilen, daß sie die Anzeige beim Polizei-Präsidium gegen den Kaufmann X. nicht erstattet habe.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Vom Kaiser.

* **Berlin,** 4. Juni. Das Befinden des Kaisers, welches in den ersten Tagen nach der Uebersiedelung nach Friedrichskron eine gewisse Ermüdung erkennen ließ, hat sich seit gestern wieder gehoben. Die Ermüdung schien, wie die „Voss. Ztg." von zuverlässiger Seite hört, nicht so sehr eine Folge neu aufgetretener Veränderungen im Gesammtbilde der Krankheit als vielmehr die Folge gewisser seelischer Erregungen zu sein. Sie war heute nach einer besser verbrachten Nacht beinahe vollständig überwunden, der Appetit war fast immer rege und der Kaiser nimmt genügende Mengen Nahrung zu sich. Man hofft bei der Abgeschlossenheit des jetzigen Aufenthaltes auf die Wiederkehr des fast ungestörten guten Befindens, dessen sich der Kranke während der letzten Wochen in Charlottenburg erfreute. Gestern Vormittag unternahm der Kaiser eine Ausfahrt nach dem Wildpark, auf der ihn die Kaiserin begleitete. Das nächste und für lange Zeit voraussichtlich letzte Bulletin soll erst am Mittwoch erscheinen. Heute Morgen war der Kaiser, als die Aerzte zur Consultation erschienen, bereits außerhalb des Bettes. Nachmittags klagte der Kaiser über Kopfschmerzen, wahrscheinlich eine Folge der großen Hitze.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Potsdam, 4. Juni, Abds. Der Kaiser hatte Vormittags etwas Kopfschmerzen, die am Nachmittag ziemlich schwanden, so daß Se. Majestät Nachmittags mit der Kaiserin, Mackenzie und dem Flügel-Adjutanten eine Ausfahrt bis in die Nähe von Bornstedt machte. Darauf verweilte der Kaiser noch einige Zeit im Parke.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 4. Juni. Die Audienz des Grafen Rantzau beim Kaiser, die eine Stunde währte, wird mit der im preußischen Staatsministerium schwebenden Krisis in Zusammenhang gebracht. Der Empfang des Grafen fand nach dem Ministerrath statt, der am Sonnabend abgehalten wurde. In demselben soll die Frage der fünfjährigen Legislaturperiode und ihres Geschickes eine Hauptrolle gespielt haben.

* **Berlin,** 4. Juni. Wie es heißt, soll neuerdings wieder von dem Plane der Verlobung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen von Battenberg gesprochen worden sein; was hieran Thatsächliches ist, läßt sich zur Zeit nicht feststellen.

* **Berlin,** 4. Juni. Graf Stolberg-Wernigerode, der Hausminister Kaiser Wilhelms, der, obwohl er dies Amt nach dem Tode des Grafen Schleinitz nur interimistisch führte, dasselbe auch nach dem Regierungsantritt Kaiser Friedrichs behielt, hatte, wie allerdings feststeht, vor Kurzem um seine Entlassung gebeten. Zu seinem Nachfolger war der frühere Marineminister von Stosch ersehen. Nach der „Voss. Ztg." hat jetzt Graf Stolberg sein Entlassungsgesuch endgiltig zurückgezogen. Damit ist die Frage des Eintritts des Herrn von Stosch in die Umgebung des Kaisers erledigt. Die letzte Audienz des Reichskanzlers beim Kaiser hatte, wie es heißt, wesentlich diese Frage zum Gegenstande.

* **Berlin,** 4. Juni. Zu der angeblichen Ministerkrise schreibt die „National-Ztg.": „Eine in Organen verschiedener Parteirichtung vertretene Auffassung geht dahin, daß der Verzögerung der Publication der Wunsch des Kaisers zu Grunde liege, gleichzeitig mit derselben eine Gewähr für die Freiheit der nächsten Wahlen von amtlicher Beeinflussung zu schaffen. In diesem Zusammenhange meint man, daß vor der von Herrn v. Puttkamer in Aussicht gestellten Verantwortung gegenüber dem kaiserlichen Schreiben kein weiterer Schritt zu erwarten sei. . . . Ob ein Wechsel im Ministerium des Innern wahrscheinlich ist, das lassen wir dahingestellt. Sicher scheint uns, daß eine Solidaritäts-Erklärung des gesammten Staatsministeriums als Hinderniß einer Ersetzung des Herrn von Puttkamer nicht in Aussicht zu nehmen wäre. Eine solche würde unseres Erachtens einem bezüglichen Wunsche des Kaisers gegenüber nicht erfolgen." Die „Voss. Ztg." bemerkt, daß sich der Reichskanzler an Herrn von Puttkamer klammern wird, ist nach aller Erfahrung nicht zu erwarten. Auch die in manchen Kreisen gehegte Vermuthung, daß sich möglicher Weise ein Ausgleichungsobject für den Widerstand gegen das System Puttkamer finden lasse, können wir nicht theilen. In jedem Falle kann das preußische Volk dem Könige nur dankbar sein, daß er persönlich für die Wahlfreiheit bei den nächsten Wahlen eingetreten ist. Das Volk wird sich dieses Schutzes hoffentlich würdig zeigen, indem es durch eine allgemeine Wahlbetheiligung seinen wahren Willen zum Ausdruck bringt. — Die „Nordd. Allgem. Ztg." theilt lediglich die Meldungen der „Köln. Ztg." und „Post" zur Information mit.

* **Berlin,** 4. Juni. Ueber das fernere Schicksal des am Sonnabend nicht zur Aufführung gelangten Lutherspiels von Trümpelmann ist zur Zeit noch keine Bestimmung getroffen worden. Zu dem Ehrencomité gehören u. A. der Rector der Universität Professor Dr. Schwendener, die theologischen Professoren Pfleiderer, Kaftan, Kleinert, die Geistlichen Brückner, Kögel, Frommel. Der confessionelle Charakter war schon dadurch, aber auch durch Inhalt und Tendenz des Werkes dem ganzen Unternehmen aufgeprägt und einzelne Angehörige des akademischen Lehrkörpers haben mit Rücksicht auf diesen confessionellen Charakter ihre Betheiligung am Ehrencomité abgelehnt. Diesem vom Standpunkte der confessionslosen Wissenschaft aus erhobenen Widerspruch gegen das Unternehmen gesellt sich nun von offenbar sehr hochstehender Seite ein Protest politischer Art bei, dessen Ursache wohl in dem Wunsche zu suchen ist, das Einvernehmen mit Rom nicht zu trüben. Daß an maßgebender Stelle die Ansichten über das Verdienstliche des Unternehmens sich geändert hatten, war schon seit einigen Wochen daraus ersichtlich, daß die ursprünglich gehegte und genährte Hoffnung, Kronprinz Wilhelm werde das Protectorat übernehmen, nicht in Erfüllung ging.

* **Hirschberg i. Schl.,** 4. Juni. Prinz und Prinzessin Heinrich trafen kurz vor Ankunft des Berliner Zuges um 4 Uhr in einem vierspännigen Jagdwagen hier ein und wurden von Hunderten von Personen enthusiastisch begrüßt. Zum Empfang hatte sich der Landrath Prinz Reuß eingefunden, der die Prinzessin Irene nach dem Wartezimmer geleitete. Unter hundertstimmigem Hurrah lief der Zug mit dem Erbprinzenpaare von Meiningen hier ein. Die Begrüßung der hohen Verwandten war eine sehr herzliche. Namens des Kreises begrüßte den Erbprinzen Bernhard und Erbprinzessin Charlotte der Landrath. Gleich darauf fuhren die hohen Herrschaften im Jagdwagen, unter enthusiastischen Kundgebungen, nach Erdmannsdorf. Prinz Heinrich leitete den Viererzug.

✝ **Frankfurt a. M.,** 4. Juni. Die „Frkft. Ztg.' erfährt aus Sofia: Die Verwaltungsräthe Joubert und Deserres von der Oesterr. Staatsbahngesellschaft sind nach Paris zurückgekehrt, nachdem die Verhandlungen wegen der Uebernahme des Betriebs der bulgarischen Bahnen resultatlos verlaufen sind.

* **Brüssel,** 4. Juni. Anläßlich des heutigen Besuches des Königs in der Industriestadt La Louvière fand eine socialistische Demonstration statt. Die Arbeiter riefen, als der König den Bahnhof verließ: „Es lebe die Republik! Es lebe das allgemeine Stimmrecht!" Auch die Marseillaise wurde gesungen.

* **Paris,** 4. Juni.*) Gegen 1300 Freimaurer hielten gestern eine Versammlung gegen Boulanger ab und nahmen eine Erklärung an, welche das cäsaristische Bestreben Boulangers brandmarkt.

* **Paris,** 4. Juni. Von heute ab verkehren die Eilzüge der Ostbahn nach Oesterreich und Italien, ohne das Elsaß zu berühren. Obwohl das „Straßburger Amtsblatt" anzeigt, daß die Reisenden des Orientexpreßzuges, welche directe Billets bis München lösen, dem Paßzwange nicht ausgesetzt sind, unterhandelt die Regierung mit der Ostbahn, daß auch der Orientexpreßzug über Arlberg gehe.

* **Konstantinopel,** 4. Juni. Rußland drängt neuerdings die Pforte zur Zahlung der rückständigen Kriegsentschädigung.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 4. Juni. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser ernannte den bisherigen Consul Lindau in Barcelona zum Generalconsul für Spanien, mit seinem Amtssitze in Barcelona.

Berlin, 4. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt den Artikel des „Grashdanin" wieder, welcher die Politik Gortschakow's und Ignatiew's zur Zeit des Berliner Congresses auf das Schärfste kritisirt und bemerkt, die „Nordd. Allg. Ztg." habe früher anläßlich der Tatischtschew'schen Artikel hervorgehoben, daß Rußland keinen Grund habe, Deutschland über seine Haltung auf dem Berliner Congresse anzuklagen, vielmehr seien Gortschakow und Ignatiew für das Ergebniß verantwortlich. Der „Grashdanin" geht in richtiger Erkenntniß der Thatsachen noch weiter und bezeichnet den Vertrag von San Stefano als Ursache der für Rußland unbequemen Verhältnisse auf der Balkan-Halbinsel. Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt: „es ist das erste Mal, daß in der russischen Publicistik ein so unbefangenes, auf Thatsachen gegründetes Urtheil über die durch Gortschakow sanctionirte Thätigkeit Ignatiew's laut wird.

Budapest, 4. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm das Branntweinsteuergesetz in zweiter Lesung an. Morgen findet die dritte Lesung statt. Dann wird die Session geschlossen.

Bern, 4. Juni. Heute wurde die Sommersession der Bundesversammlung eröffnet. Der Nationalrath wählte Rüffy-Waadt (radical) zum Präsidenten, Häberlein-Thurgau (radical) zum Vicepräsidenten. Der Ständerath wählte Schach-Schaffhausen (radical) zum Präsidenten, Hoffmann-St. Gallen (liberal) zum Vicepräsidenten.

Bern, 4. Juni. Der Bundesrath verwies Johann Ulrich Wübbeler aus Hannover, wohnhaft in Zürich, des Landes und untersagte Martin Etter aus Würtemberg, z. Z. in Stuttgart, den Aufenthalt in der Schweiz. Die Verurtheilung beider erfolgte wegen lebhaften Antheils an anarchistischen Bestrebungen und wegen Hinterlegung einer Kiste Dynamit bei Schröter. Das Strafverfahren gegen letzteren ist theils wegen Verjährung, theils wegen Mangels genügender Beweismittel eingestellt worden.

Rom, 4. Juni. Die zweite Periode der großen Manöver beginnt am 28. August, die große Königsrevue findet am 3. oder 4. September zwischen Cesena und Forli statt.

Paris, 4. Juni. Boulanger erschien Mittags 2 Uhr in der Kammer, begleitet von einigen befreundeten Deputirten, brachte, wie bereits mitgetheilt worden ist, den Antrag, die Revision der Verfassung betreffend, ein und verlangte die Dringlichkeit. Er verlas die Begründung des Antrages, indem er hervorhob, daß die Wahlen, welche so viele Kundgebungen auf seinen Namen veranlaßt hatten, es ihm zur Pflicht machten, die Leiden des Landes darzulegen. Die Krisis drohe sehr ernst zu werden, Frankreich habe nicht Vertrauen zum folgenden Tage, welches jedem wohlregierten Lande nothwendig sei. Die Republik soll nicht das Eigenthum einzelner Personen sein, sie soll keinen Bürger ausschließen. Wir haben eine Republik, die von einer Gruppe regiert wird. Dies ist eine Gefahr für das Land. Die Regierung der Republik muß für alle Interessen und alle Meinungen ein Verständniß haben. Wir sind alle Republikaner, das heißt, wir wollen Freiheit und Gerechtigkeit für Alle. Fortgesetzt sind Kundgebungen auf meinen Namen erfolgt, dies ist für mich eine Ehre, denn die Kundgebungen stammen von patriotischen Männern, deren Herzen erbittert sind. (Lebhafter Widerspruch der Opportunisten.) Der Parlamentarismus erzeugt leicht unwürdige Begehrlichkeiten und lähmt den guten Willen. (Beifall der Rechten und äußersten Linken, starker Lärm auf den übrigen Bänken.) Die Regierung müsse eine vollständige Reform gewähren, nur die Revision der Verfassung könne eine solche herstellen. Das gegenwärtige System giebt die Regierung in die Hände der privilegirten Klassen. Der Parlamentarismus führt die Spaltung der Gruppen herbei, welche ihren Interessen nachgehen. Die Ministerien, die aus Koterien hervorgegangen wären, könnten nicht dauerhaft sein. Als Boulanger hierauf von den Ministern spricht, welche die Stimmen der Wähler durch Gelder aus der Staatskasse erkaufen wollen, fordert ihn der Präsident auf, seine Worte zurückzunehmen. Boulanger erklärt, daß er nicht die Absicht habe, frühere Collegen anzugreifen (zunehmender Lärm) und wirft alsdann die Frage auf, ob überhaupt ein Präsident der Republik nöthig sei. Frankreich würde einen solchen sehr wohl entbehren können. (Zunehmende Unterbrechungen.)

Nachdem der Präsident Boulanger erinnert hatte, daß es Zeit sei, die Angriffe zu beendigen, hob Boulanger noch hervor, daß das reconstituirte Frankreich, welches eine folgerichtige Politik in den Beziehungen zum Auslande beobachte und sich auf eine mächtige Armee stütze, die beste Friedensbürgschaft Europas sei. Die gegenwärtige Kammer vermöge dem Lande eine solche Regierungsform nicht zu geben. Die Kammer möge auf die Wünsche des Landes hören, welches

die Auflösung derselben verlange. — Die beantragte Dringlichkeit wurde von der Kammer mit 377 gegen 186 Stimmen verworfen.

Paris, 4. Juni. Das Kammerbureau beschloß, Wilson's Bezüge als Abgeordneter zu streichen, da er seit seiner Verurtheilung den Sitzungen nicht beiwohne.

Handels-Zeitung.

Breslau, 4. Juni. [Vom Wollmarkte.] Mit dem heutigen Aufsetzen der Buden haben die ersten Zeichen des am Ende der Woche stattfindenden Wollmarktes begonnen. Auch sind heut schon mehrere Posten Wolle diesjähriger Schur zu den Lägern geführt worden und sollen Wäsche und Trockenheit der Wollen im Allgemeinen befriedigend ausgefallen sein.

Das Contract-Geschäft machte sich in diesem Jahre recht schwierig. Während die Händler nach den Erfahrungen des letzten Jahres, welches trotz der vor Wochen erfolgten günstig verlaufenen Auctionen in London und Antwerpen gar nicht zum Besseren beeinflusst wurde, auf billigeren Einkauf bedacht sein mussten, glaubten Verkäufer aus dem Verlauf dieser Auctionen die Berechtigung herzuleiten, höhere oder mindestens vorjährige Preise zu erlangen.

Im Allgemeinen dürfte sich das Contract-Geschäft bei denselben Käufern mit einem Abschlag von 5—10 Mark gegen die vorjährigen Contractpreise vollzogen haben. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Contractpreise des Vorjahres etwas höher als die Breslauer Wollmarktspreise waren. In denjenigen Fällen, in welchen die Käufer sich in der Beurtheilung der Wollen im vorigen Jahre getäuscht gefunden hatten, musste eine Correctur durch einen grösseren Preisabschlag herbeigeführt werden.

Die am 6. und 7. cr. in Liegnitz und Schweidnitz stattfindenden Wollmärkte sind wegen ihres Umfangs und der dort zu Markt als Käufer erscheinenden grösseren Fabrikanten und Händler von Einfluss auf die Gestaltung des hiesigen Wollmarkts. Ganz ohne Einfluss sind dagegen die Notirungen der in Strehlen und Glogau stattgehabten Wollmärkte mit ihren minimalen Umsätzen. Diese werden wohl ebenso wie der frühere Ratiborer von der officiellen Liste der Wollmärkte bald verschwinden. Zu berichten wäre noch, dass in voriger Woche über 1000 Ctr. in Schweiss geschorene Wollen hier zu guten Preisen verkauft worden sind.

?? **Schlackenausfuhr aus Polen.** In den an Oberschlesien grenzenden polnischen erz- und holzreichen Gebieten bestanden vor Jahren eine grössere Anzahl von Eisenwerken, welche in primitiver Weise Roheisen und grobe Gusswaaren erzeugten; dieselben sind nach und nach zur Betriebseinstellung gezwungen worden, als die fortschreitende Technik in den Grossbetrieben eine rationellere Ausbringung lehrte und die Eisendarstellung um Vieles verbilligte. Es mögen 20 oder 30 Jahre her sein, seitdem der letzte jener kleinen polnischen Hochöfen und Frischfeuer zur Löschung gelangt ist und aus jenen Betrieben, bei welchen das Rohmaterial, Erze und Holzkohle, nach heutigen Begriffen vergeudet wurde, lagern noch heute um die Ruinen der ehemaligen Werke grosse, vielleicht nach Millionen Centnern zählende Mengen von Schlacken, welche seiner Zeit als werthlos auf Halden gestürzt worden sind; diese Schlacken haben einen Eisengehalt von 30 und oft 40 Procent und wurden als Zuschlagsmaterial für die moderne Eisenbereitung werthvoll, aus welchem Grunde sich eine schwungvolle Ausfuhr derselben nach den oberschlesischen Hochofenwerken bildete. Diese Ausfuhr ist, sobald sie grössere Dimensionen annahm, bei den russischen Behörden nicht unbeachtet geblieben; dieselben inhibirten sie im Princip, indem sie nur einzelnen Unternehmern Licenzen für eine gewisse Zeitdauer zur Ausfuhr ertheilten. Darin ist also durch das neue Gesetz nichts geändert, wenn vielleicht auch bisher die Gouvernements-Regierungen jene Licenzen ertheilt haben und sie in Zukunft den Ministern der Finanzen und Reichsdomänen vorbehalten sind. Genau sind wir darüber nicht unterrichtet, von welcher Amtsstelle bisher jene Licenzen gegeben worden sind, sowie, ob die zur Zeit noch laufenden ihre Giltigkeit behalten, oder nicht. Der Zollsatz von 1/2 Kop. per Pud in Gold entspricht einer Abgabe von 6 Pf. pro Centner und ist an sich zu geringfügig, als dass er den Eingang von Schlacken nach Oberschlesien verringern, oder gar verhindern könnte. Die durch diesen Ausfuhrzoll bedingte, kleine Preiserhöhung ist sehr wohl zu ertragen und eine neue vexatorische Massnahme gegen die deutsche Eisenindustrie ist in jener Zolleinführung nicht zu finden.

• **Gladbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.** Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den im Inseratentheile befindlichen Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1887.

Submissionen.

A—z. **Submission auf eiserne Brückenconstruction.** Von dem Wasserbauinspector Teubert in Bromberg war die Lieferung und Aufstellung des eisernen Ueberbaues für die Wilhelmsbrücke in Bromberg, im Gewichte von ca. 54000 kg ausgeschrieben worden. Zum Gesammtpreise offerirten: Beuchelt u. Co., Grünberg, von 17 340,60 M., Starke u. Hofmann, Hirschberg, von 18 319,60 M., M. G. Schott, Breslau, von 19 335,71 M., J. E. Christoph, Niesky, von 17 780,86 M., J. Mögelin, Posen, von 19 031,78 M., E. Drewitz, Thorn, von 23 551,72 M., Königsberger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft von 17 499,82 M., Eberhardt, Bromberg, von 19 534,08 M., und als Mindestfordernde E. Belter und Schneevogl von 16 864,88 M.

Verloosungen.

• **Serbische 5proc. Staats-Eisenbahn-Hypothekar-Obligationen Litt. A, B und C.** Verloosung am 3./15. Mai 1888. Zahlbar am 1. Juli 1888.

Litt. A. Nr. 18521—540 23241—360 24181—200 25701—720 801 bis 820 46241—260 641—660 49901—920 54701—720 57561—580 62621 bis 640 71821—840 73861—880 74141—160 80701—720 98121—140 102421 bis 440 104921—940 105261—280 106381—400 114761—780 143981 bis 144000 146101—120 150701—720 156361—380 158901—920 161101 bis 120 166141—160 241—260 172461—480 176221—240.

Litt. B. Nr. 183021—030 184551—560 731—740 186621—630 188521 bis 530 190011—020 195901—910 200491—500 671—680 203381—390 210361—370 215911—920 220771—780 221541—550 226071—080 235961 bis 970.

Litt. C. Nr. 244501—510 651—660 771—780 245061—070 261481 bis 490 263291—300.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 4. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Der in der letzten General-Versammlung der Actionäre der Deutschen Bank gefasste Beschluss, betreffend die Erhöhung des Grundcapitals der Bank um 15 Millionen Mark, ist jetzt im Gesellschaftsregister des hiesigen königlichen Amtsgerichts I zur Eintragung gelangt. Die neuen Actien werden demzufolge in den nächsten Tagen schon zur Ausgabe kommen, und zwar zu dem schon bekannten Course von 140. — Morgen findet eine Aufsichtsrathssitzung der Laurahütte statt, in welcher über den Abschluss des letzten Quartals Bericht erstattet wird. — Die Actien des Preussischen Leihhauses wurden heute bei lebhaften Umsätzen 3 pCt. höher bezahlt als am Sonnabend. Der neue Aufsichtsrath des Preussischen Leihhauses hat Herrn Julius Pickart zum Vorsitzenden gewählt, der bisherige Director Herr Otto Haake ist seines Amtes enthoben worden und Herr H. Coler an dessen Stelle engagirt worden. Die Eintragung des neuen Vorstandes ist bereits vom Handelsrichter verfügt. Nunmehr werden auch die Arbeiten beginnen, welche die Revision resp. Aufstellung der Bilanz erfordern. — Nachdem seit geraumer Zeit in diesem Effect keine Umsätze stattgefunden haben, entwickelte sich an der heutigen Börse in spanischer Rente zu steigenden Coursen ein lebhaftes Geschäft. — Die Actien der Warschau-Wiener Eisenbahn zeigten heute im Gegensatz zu der festen Haltung, welche für fast sämmtliche Transportwerthe herrschte, matte Tendenz. Der Grund hierfür liegt anscheinend in den von der Direction anlässlich der Generalversammlung gegebenen Mittheilungen. — Die Eintragung der neubegründeten Berliner Gubener Hutfabrik Actiengesellschaft vorm. A. Cohn, deren Prospect vom Börsencommissariat genehmigt ist, in das Berliner Firmenregister ist am 1. Juni erfolgt. Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Sie unterhält eine Zweigniederlassung zu Guben. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt eine Mill. Mark. Die Einführung der Actien erfolgt am Donnerstag durch die Bankfirma Hermann Friedlaender u. Sommerfeld. — Die Actien der Nationalbank für Deutschland erfuhren gegen Schluss der heutigen Börse unter lebhaften Umsätzen eine ansehnliche Courssteigernng; besondere Gründe für diese Bewegung waren nicht in Erfahrung zu bringen. Die Entwickelung der Geschäfte der Bank im ablaufenden ersten Semester soll sich günstiger gestalten, daher werden grössere Käufe, welche heute hier für Hamburger Rechnung ausgeführt wurden, hiermit in Verbindung gebracht. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 4. bis 9. c. auf 80,69 festgesetzt worden. Der Einlösungscours für die in Deutschland zahlbaren österreichischen Silbercoupons wurde von 160,75 auf 161 erhöht.

† **Frankfurt a. M.**, 4. Juni. Die „Frkf. Ztg.“ meldet, dass die Hamburger Firma Eppert und die Speditionsfirma J. Ferdinand Nagel von Erlanger Söhne in Frankfurt zusammen mit der Anglo-deutschen Bank erworben worden ist, behufs Umwandlung in eine Actiengesellschaft. Das Capital beträgt sieben Millionen, wovon die Hälfte in Actien, die Hälfte in Obligationen besteht.

W. T. B. **Wien**, 4. Juni. Der Verwaltungsrath der Nordwestbahn beschloss in der Generalversammlung die Einlösung der Julicoupons der Stammactien mit 3 Gulden und die der Julicoupons der Elbethalbahn mit 7 Gulden zu beantragen.

Berlin, 4. Juni. **Fondsbörse.** Die feste Haltung, mit welcher die Börse die letzte Woche geschlossen hat, scheint sich auf die neue Woche übertragen zu wollen. Weder die erwartete Action Boulangers noch die angebliche Ministerkrisis konnte heute die feste Grundtendenz des Börsenverkehrs erschüttern, da das Gros der Speculation keine politischen Befürchtungen hegt. Creditactien gewannen 1/8, Disconto-Commandit 1/8 pCt., während Deutsche Bank 1/8 einbüssten; deutsche Fonds waren abgeschwächt, 4proc. Consols und 4proc. Reichsanleihe gaben je 0,20 pCt. nach, von ausländischen waren 4procentige Egypter 1/4 niedriger, Russen 1/4 pCt. höher. Am Bahnenmarkt waren deutsche wie ausländische Werthe fest, nur Warschau-Wiener durch Realisationen gedrückt. Von Montanwerthen gewannen Bochumer Gussstahl 3/8, die anderen speculativen Werthe schlossen unverändert. Am Cassamarkt waren höher Donnersmarckhütte 0,50, Oberschl. Eisenb. 0,60, Tarnowitzer St.-Pr. 2, dagegen verloren Oberschles. Eisen-Industrie 1,90 pCt. Von Industriepapieren notirten höher Bresl. Bierbrauerei 1, Bresl. Eisenb.-Wagen 0,50, Erdmannsd. Spinn. 1.40, Görl. Eisenb.-Bed. 1,75, Görl. Maschinen 0,50, Oppeln. Cement 1,50, Schering 0,50, Schles. Cement 1,20, dagegen verloren Schles. Leinen 0,75 pCt.

Berlin, 4. Juni. **Productenbörse.** Die prachtvolle Witterung verlasste heute matte Tendenz. — Weizen loco träge, Termine ca. 2 M. niedriger, Juni 170 1/4—69 1/4, Juni-Juli 170 1/4—69 1/4, Juli-August 172 1/2 bis 71 3/4, September-October 175—74 1/4. — Roggen loco still, Termine reichlich 1 M. niedriger, Juni 129 1/2—30 1/4—29 3/4, Juni-Juli ebenso, Juli-August 131 1/2—32—31 1/2, Septbr.-Octbr. 134 3/4—35 1/2—34 3/4. — Hafer loco matt, Termine flau, Juni 121 1/2, Juni-Juli 121 1/2, Juli-August 122, September-October 122 1/2—23—22 3/4. — Roggenmehl gut gefragt, schloss 5—10 Pf. theurer als am Sonnabend. — Mais und Kartoffelfabrikate still. — Rüböl erzielte bei ruhigem Verkehr etwas bessere Preise. — Petroleum ohne Umsatz. — Spiritus flaute unter dem Eindrucke fortgesetzter Realisationen und auch wohl neuer Zusagen weiter, da entsprechende Kauflust mangelte. Nachdem Preise 30 bis 40 Pf. nachgegeben hatten, gestaltete sich schliesslich die Haltung fester. Versteuerter Spiritus loco ohne Fass 101 M. bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe: gek. 110 000 Liter. Kündigungspreis 52,4 M. loco ohne Fass 53,3 M. bez.; per diesen Monat und per Juni-Juli 52,5—52,3—52,6 Mark bez., per Juli-August 53,2—53,1—53,2 M. bez., per August-September 53,8—53,7—53,9 Mark bez., per September-October 54 bis 53,8—54 Mark bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe gek.: 280 000 Liter. Kündigungspreis 33,2 Mark, loco ohne Fass 33,6 Mark bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 33,2—33,1—33,3 Mark bez., per Juli-August 34—33,8—34 Mark bez., per August-September 34,6 bis 34,4—34,7 M. bez., per September-October 35,7—34,5—34,8 M. bez.

Hamburg, 4. Juni, 11 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker, 1. Product, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg per Juni 13,10, per Juli 13,15, per August 13,20, per November-December 12,50. Abwartend.

Hamburg, 4. Juni, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Juni 69 3/4, per Juli 70 1/4, per September 63 1/2, per December 56 1/2. Behauptet.

Havre, 4. Juni, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juni 81,25, per September 74,00, per December 68,00. Alles behauptet.

Magdeburg, 4. Juni. **Zuckerbörse.** Termine per Juni 13,20 M. bez., per Juli 13,30—13,325 M. bez. B., 13,30 Gd., per August 13,425 M. bez. Br., 13,40 Gd., per September 13,325—13,30 M. Br., per October 12,825 M. Br., per October-Decbr. 12,75—12,725 M. Br., per November-December 12,725—12,65 Mark Br. — Tendenz: Ruhig, fest.

Paris, 4. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 36,75 à 37, weisser Zucker fest, per Juni 40,75, per Juli 40,80, per Juli-August 41,10, per Oct.-Jan. 37,00.

London, 4. Juni. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15 1/2, ruhig, Rüben-Rohzucker 13 1/8, ruhig.

London, 4. Juni. Rübenzucker fest, Bas. 88, per Juni 13, 1 1/2, per Juli 13, 3, per August 13, 4 1/2, neue Ernte 12, 7 1/2 + 1/4 pCt.

Glasgow, 4. Juni. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	1. Juni.	4. Juni.
	37 Sh. 6 1/2 P.	37 Sh. 6 P.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 4. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
Oesterr. Credit. . ult.	144 —	143 87	Mainz-Ludwigsh. ult.	100 62	100 62
Disc.-Command. . ult.	194 —	194 12	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	67 37	67 37
Berl.Handelsges. ult.	155 50	155 50	Laurahütte . . . . . ult.	99 37	99 25
Franzosen . . . . . . ult.	91 —	91 50	Egypter . . . . ult.	81 12	81 —
Lombarden . . . . . ult.	34 25	34 12	Italiener . . . . ult.	96 62	96 75
Galizier . . . . ult.	80 37	80 25	Ungar. Goldrente ult.	78 50	78 50
Lübeck-Büchen . ult.	171 62	172 12	Russ. 1880er Anl. ult.	79 12	79 37
Marienb.-Mlawka ult.	59 12	59 12	Russ. 1884er Anl. ult.	93 —	93 25
Ostpr.Südb.-Act. ult.	95 37	96 50	Russ. II. Orient-A. ult.	52 50	52 87
Mecklenburger . . ult.	149 —	149 12	Russ.Banknoten . ult.	174 —	174 50

Berlin, 4. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
Weizen. Flau.			Rüböl. Fester.		
Juni-Juli	171 25	169 25	Juni	46 90	47 10
Septbr.-Octbr. . . .	175 50	174 25	Septbr.-Octbr. . . .	47 60	47 70
Roggen. Flau.					
Juni-Juli	130 75	129 75	Spiritus. Befestigend.		
Juli-August	132 50	131 50	loco (versteuert)	— —	101 —
Septbr.-Octbr. . . .	135 75	134 75	do. 50er	53 70	53 30
Hafer.			do. 70er	34 20	33 60
Juni-Juli	122 75	121 50	50er Juni-Juli . . .	52 70	52 60
Septbr.-Octbr. . . .	123 50	122 75	50er Aug.-Septbr.	54 —	53 90

Stettin, 4. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
Weizen. Flau.			Rüböl. Behauptet.		
Juni-Juli	174 —	172 —	Juni-Juli	47 50	48 —
Septbr.-Octbr. . . .	177 50	176 —	Septbr.-Octbr.	47 50	47 50
			Spiritus.		
Roggen. Unverändert.			loco ohne Fass . . .	— —	— —
Juni-Juli	127 —	127 —	loco mit 50 Mark		
Septbr.-Octbr. . . .	132 —	131 50	Consumsteuer belast.	52 70	52 50
			loco mit 70 Mark	33 60	33 40
Petroleum.			Juni-Juli 70er . . .	33 70	33 50
loco (verzollt)	11 50	11 50	August-Septbr. 70er	34 30	34 —

Wien, 4. Juni. [Schluss-Course.] Gedrückt.

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
Credit-Actien . .	284 40	284 40	Marknoten	62 05	62 —
St.-Eis.-A.-Cert.	223 90	225 10	4% ung. Goldrente	98 —	97 95
Lomb. Eisenb. .	73 30	82 75	Silberrente	80 60	80 60
Galizier	199 50	198 —	London	126 60	126 45
Napoleonsd'or .	10 02 1/2	10 01 1/2	Ungar. Papierrente	86 05	86 —

Liverpool, 4. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen Stetig.

Berlin, 4. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	2.	4.
Mainz-Ludwigshaf. .	161 20	100 90
Galiz. Carl-Ludw.-B.	80 40	80 40
Gotthardt-Bahn	136 —	136 40
Warschau-Wien	146 —	145 70
Lübeck-Büchen	171 —	171 80
Mittelmeerbahn . . .	123 20	123 50

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

	2.	4.
Breslau-Warschau . .	53 —	53 30
Ostpreuss. Südbahn .	115 20	115 70

Bank-Actien.

	2.	4.
Bresl. Discontobank .	95 60	96 —
do. Wechslerbank .	96 50	96 70
Deutsche Bank	161 30	161 10
Disc.-Command. ult.	193 80	194 10
Oest. Credit-Anstalt	143 70	144 —
Schles. Bankverein .	115 20	114 90

Industrie-Gesellschaften.

	2.	4.
Brsl. Bierbr. Wiesner	43 —	44 —
do. Eisenb. Wagenb.	132 20	132 70
do. verein. Oelfabr.	90 60	90 50
Hofm. Waggonfabrik	124 —	123 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	133 50	135 —
Schlesischer Cement	204 10	205 30
Cement Giesel	164 90	164 90
Bresl. Pferdebahn . .	136 50	136 50
Erdmannsdrf. Spinn.	79 10	80 50
Kramsta Leinen-Ind.	132 —	131 20
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	147 60	147 70
Donnersmarckhütte .	54 —	54 50
Dortm. Union St.-Pr.	67 90	68 —
Laurahütte	99 40	99 40
do. 4 1/2% Oblig.	103 90	103 90
GörlEis.-Bd.(Lüders)	130 70	132 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	83 —	83 60
Schl. Zinkh. St.-Act.	129 50	129 50
do. St.-Pr.-A.	132 70	133 —
Bochum.Gussstahl.ult	148 —	148 20
Tarnowitzer Act. . . .	29 75	29 70
do. St.-Pr. .	91 —	93 —
Redenhütte St.-Pr. .	102 70	101 80
do. Oblig. . .	112 —	112 50
O.-S.-Eisenind.-Ges.	— —	— —
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —

Inländische Fonds.

Cours vom	2.	4.
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	107 80
do. do. 3 1/2%	102 40	102 50
Preuss. Pr.-Anl. de55	150 70	150 70
Pr. 3 1/2% St.-Schldsch	100 80	100 70
Preuss. 4% cons. Anl.	107 60	107 40
Prss. 3 1/2% cons. Anl.	103 10	103 —
Schl. 3 1/2% Pfdbr. L. A	100 80	101 —
Schles. Rentenbriefe	104 80	104 80
Posener Pfandbriefe	102 40	102 40
do. do. 3 1/2%	100 20	100 20

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	2.	4.
Oberschl. 3 1/2% Lit. E.	— —	100 90
do. 4 1/2% 1879	103 80	103 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 60	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	51 90	52 10

Ausländische Fonds.

	2.	4.
Italienische Rente . .	96 90	97 —
Oest. 4% Goldrente	88 50	88 50
do. 4 1/5% Papierr.	63 20	— —
do. 4 1/5% Silberr.	64 50	64 60
do. 1860er Loose.	112 —	112 50
Poln. 5% Pfandbr. .	53 30	53 40
do. Liqu.-Pfandbr.	48 60	48 70
Rum. 5% Staats-Obl.	91 50	91 60
do. 6% do. do.	104 70	104 70
Russ. 1880er Anleihe	79 30	79 20
do. 1884er do.	93 20	93 40
do. Orient-Anl. II.	53 —	52 90
do. 4 1/2 B.-Cr.-Pfbr.	82 20	82 30
do. 1883er Goldr.	106 90	107 —
Türkische Anl.	14 10	14 10
do. Tabaks-Actien	93 —	92 10
do. Loose	35 60	35 40
Ung. 4% Goldrente	78 60	78 70
do. Papierrente . .	69 50	69 40
Serb. amort. Rente	80 10	80 20
Mexikaner	87 10	87 90

Banknoten.

	2.	4.
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 20	161 40
Russ. Bankn. 100 SR.	174 75	174 70

Wechsel.

	2.	4.
Amsterdam 8 T. . . .	168 75	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 38	— —
do. 1 „ 3 M.	20 30 1/2	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 95	161 25
do. 100 Fl. 2 M.	160 50	160 70
Warschau 100 SR 8 T.	173 90	174 15

Privat-Discont 1 3/8 %.

Paris, 4. Juni. 3% Rente 83, 15. Neueste Anleihe 1872 106, 05. Italiener 98, 30. Staatsbahn 466, 25. Lombarden —, —. Egypter 405, —. Fest.]

Paris, 4. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
3proc. Rente	83 05	83 07	Türken neue cons. . .	14 20	14 27
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872 .	105 92	106 —	Goldrente, österr. . .	88 —	88 —
Italien. 5proc. Rente	98 17	98 47	do. ungar. 4pCt.	79 93	79 97
Oesterr. St.-E.-A. . . .	457 50	458 75	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	173 75	172 50	Egypter	405 31	406 56

London, 4. Juni. Consols 98 7/8. 1873er Russen 94, —. Egypter 79, 13. Bewölkt.

London, 4. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1 3/8 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. — Ruhig.

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
Consolsp. 2 3/4% April	98 7/8	98 15	Silberrente	65 —	65 —
Preussische Consols	107 —	107 —	Ungar. Goldr. 4proc.	78 7/8	78 3/4
Ital. 5proc. Rente . . .	97 1/8	97 1/4	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	6 3/4	6 3/4	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat .	— —	— —
5proc. Russen de 1873	94 1/8	93 7/8	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	42 1/8	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14 —	14 1/8	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	79 7/8	79 7/8	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 4. Juni. Mittag. Credit-Actien 229 3/8. Staatsbahn 180 7/8. Lombarden —, —. Galizier 150 1/2. Ungarische Goldrente 78, 40. Egypter 81, —. Laura —, —. Fest.

Köln, 4. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 18, 55, per November 18, 25. Roggen loco —, per Juli 13, 55, per November 14, 10. Rüböl loco 50, 80, per October 50, 50, Hafer loco 14, —.

Hamburg, 4. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 182—186. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 138—142, russischer loco ruhig, 90—95. Rüböl still, loco 46. Spiritus matt, per Juni 21 3/4, per Juli-August 22 1/2, per August-September 22 3/4, per September-October 23. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 4. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco unverändert, per November 204. Roggen loco niedriger, per Octbr. 108. Rüböl loco 25 3/4, per Herbst 26 1/4, per Mai 1889 25 1/4. Raps per Herbst 275.

Paris, 4. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juni 24, 75, per Juli 24, 75, per Juli-August 24, 75, per September-December 24, 40. Mehl ruhig, per Juni 52, 50, per Juli 52, 80, per Juli-August 53, 10, per September-December 53, 50. Rüböl behauptet, per Juni 56, 00, per Juli 56, 50, per Juli-Aug. 56, 50, per September-December 57, 50. Spiritus behauptet, per Juni 43, 25, per Juli 43, 75, per Juli-August 44, —, per September-December 42, 25. — Wetter: Heiss.

London, 4. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, sehr träge, grösstentheils 1/2 sh., Mehl 1/2, Mais 1/2—1 sh., Gerste, Hafer ca. 1/4 sh., Alles niedriger wie letzte Woche. Bohnen fest, Erbsen fester, Stadtmehl 22 1/2—34, fremdes 22 1/2—33. Fremde Zufuhren: Weizen 44 562, Gerste 13 773, Hafer 119 526. — Schwül.

Abendbörsen.

Wien, 4. Juni, Abends 5 Uhr 20 Min. Credit-Actien 285, 70, 4proc. Ungar. Goldrente 98, 10. — Sehr fest.

Frankfurt a. M., 4. Juni, Abends 7 Uhr 17 Minuten. Credit-Actien 229, 50. Staatsbahn 181, 37. Lombarden —. Galizier —, —. Ung. Goldrente 78, 70. Egypter 81, 10. Fest.

Marktberichte.

• **Breslauer Eiermarkt.** [Wochenbericht von W. Schreier.] **Breslau**, 4. Juni. In der vorigen Woche machte sich wohl zumeist in Folge der schönen Witterung wieder eine etwas lebhaftere Nachfrage bemerkbar. Da nun auch für Einkalkungszwecke ziemliche Posten wieder aus dem Markte genommen wurden, so fanden die sehr reichlichen Zufuhren doch genügenden Absatz. Die Preise hielten sich unverändert auf dem Niveau der Vorwoche und zwar im Engrosgeschäft 1,80—1,85 Mark per Schock, im Kleinhandel 1,90—2,00 M. per Schock und 0,50 M. per Mandel.

* **Trautenau**, 4. Juni. [Garnmarkt.] Für Bleichbedarf und Export wurden einige grössere Posten aus dem Markte genommen. (Privattelegramm der Breslauer Zeitung.)

Vom Standesamte. 4. Juni.

Aufgebote.

Standesamt II. **Rohde**, Heinrich, Arbeiter, ev., Langeg. 72, **Borka**, Paul., geb. Alt, ev., ebenda. — **Weiß**, Rud., Kaufmann, ev., Zwingerplatz 3, **Schmidt**, Mar., ev., Garvestr. 22. — **Gleißenberg**, Wilhelm, Sergeant, ev., Stadtgrabenkas., **Rosowsky**, Martha, k., Kronprinzenstr. 14.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Wehrmann**, Emilie, Arbeiterin, 46 J. — **Tittler**, Johanna, geb. Meier, Sattlermstrfr., 35 J., Kostenblut. — **Preiß**, Irma, T. d. Schneidermeisters Hugo, 9 M. — **Masog**, Anton, Gartenarbeiter, 70 J. — **Kuznitzky**, Martin, S. d. Kaufmanns Isidor, 2 J. — **Puske**, Robert, S. d. Tischlers Albert, 8 T. — **Amandi**, Rudolf, Kaufmann, 50 J. — **Klein**, Friedericke, geb. Materne, Steinsetzerwittwe, 66 J. —

Hain, Richard, Porzellanmaler, 53 J. — **Seel**, Hedwig, T. d. Schuhmachermeisters Paul, 1 J. — **Oppenheim**, Bernhard, Rentier, 46 J. — **Ulbrich**, Dorothea, geb. Thorenz, Arbeiterwittwe, 65 J. — **Mandrek**, Robert, Schuhmacher, 43 J. — **Prause**, Willy, S. d. Buchhalters Paul, 10 M. — **Quiel**, Caroline, geb. Schlesinger, Arbeiterfrau, 34 J. — **Kottwitz**, Heinrich, S. d. Schuhmachermeisters Julius, 3 W. — **Seidel**, Hermann, Buchbinder, 68 J.

Standesamt II. **Löwe**, Curt, S. d. Kaufm. Hugo, 7 M. — **Funke**, Anna, T. d. Knechts Ernst, 2 J. — **Rusch**, Maria, geb. Wanzek, Locomotivführerfrau, 39 J. — **Drewitz**, Wilh., Geh. Regier.- u. Baurath a. D., 82 J. — **Bartnitzek**, Margarethe, T. d. Postschaffners Johann, 4 W. — **Steiff**, Beda, geb. Brokuf, Locomotivführerfrau, 40 J. — **Padur**, Gertr., T. d. Schlossers Richard, 3 J. — **Zugehör**, Elfriede, T. d. Töpfers Adolf, 2 M. — **Stephan**, Carl, Schneider, 43 J. — **Höpner**, Josefa, Bauer, Schneiderwittwe, 66 J. — **Kretschmer**, Gertrud, T. d. Militär-Invaliden Eduard, 12 T. — **Liebe**, Bertha, 21 J. — **Zellenay**, Heinrich, Tischlermeister, 56 J. — **Hinke**, Eva Rosina, geb. Winkler, Hausbesitzerwittwe, 76 J. — **Grunwald**, Martha, T. d. Schmieds Hermann, 1 T. — **Schmidt**, Helene, geb. Severin, Kaufmannwwe., 62 J. — **Bartniczek**, Stefan, S. d. Hilfsweichenstellers Emanuel, 15 Minuten. — **Irrgang**, Anton, Müller, 50 J. — **Adler**, Anna, Köchin, 23 J. — **Paul**, Clara, T. d. Maschinenwärters Carl, 7 W. — **Gottwald**, Marie, T. d. Haushälters Adolf, 12 W. — **Wiesner**, Heinrich, S. d. Arbeiters Carl, 1 T. — **Funke**, Robert, S. d. exam. Heizers Richard, 1 J. — **Moh**, Friedrich, S. d. Bezirksfeldwebels Friedrich, 3 M.

Gemälde-Ausstell. Lichtenberg, Museum.

Neu: Rochegrosse „König Nebucadnezar" Colossalbild, **Siemiradzki, Chopin** im Salon des Fürsten **Radziwill.**

Sämmtl. Journale u. Lieferungs-Werke frei ins Haus. **Felder's Buchh.**

Schlesischer Provinzial-Verein der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Die Mitglieder des Schlesischen Provinzial-Vereins werden zu einer Generalversammlung auf [6471]

Mittwoch, den 6. Juni 1888, Nachm. 1½ Uhr,

in das Generallandschafts-Gebäude eingeladen.

Tagesordnung: Bericht. Rechnungen. Wahlen.

Der Vorsitzende des Comités
Graf von Pückler-Burghauss.

Kemmerich's **Fleisch-Extract, Pepton** und **Bouillon** sind in kurzer Zeit bereits mit 16 Ehrendiplomen und goldenen Medaillen ausgezeichnet worden. *

Die Verlobung meiner Tochter **Flora** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Gustav Neustadt** auf **Kubera** bei **Schildberg i. P.** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Friedrichshütte, den 3. Juni 1888.

Emilie Goldstein, geb. Schlesinger.

Flora Goldstein,
Gustav Neustadt,
Verlobte. [6811]
Friedrichshütte. **Kubera bei Schildberg i. P.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Berta Hausmann,
Louis Aron,
Verlobte.
Breslau. [8303]

Unsere heutige Vermählung beehren wir uns Freunden u. Bekannten ergebenst anzuzeigen. [8312]
Ober-Langenbielau, d. 2. Juni 1888.
Gustav Hain,
Magda Hain,
geb. **Suckert.**

Uns ist eine Tochter geboren worden. Hocherfreut zeigen dies ihren Freunden an [8300]
Prof. **Dr. J. Caro** und Frau **Ottilie**, geb. **v. Portheim.**
Breslau, den 4. Juni 1888.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hocherfreut [8286]
Albert Pasch und Frau, geb. **Brie.**
Breslau, den 4. Juni 1888.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben wurden hoch erfreut [3355]
Ernst Körner und Frau.
Martinikenfelde, den 2. Juni 1888.

Sonntag Nachmittag entriß uns der unerbittliche Tod unser heißgeliebtes, einziges Söhnchen

Martin

im zarten Alter von 2 Jahren.

In unsaglichem Schmerz widmen diese Anzeige
Isidor Kuznitzky und Frau **Clara**, geb. **Birnbaum.**
Breslau, 3. Juni 1888.
Beerdigung: Dinstag, Nachmittag 3 Uhr. [8320]

Todes-Anzeige.

Am 3. Juni cr. verstarb unser lieber, guter College, der Raths-Bureau-Assistent

Carl Krusche.

Sein vortrefflicher Character und freundschaftlicher Sinn, seine erprobte Collegialität sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken. [6830]
Breslau, den 4. Juni 1888.
Die Beamten des Magistrats.

Statt besonderer Meldung.

Am 3. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, verschied nach kurzem Leiden unerwartet an Herzlähmung unser heissgeliebter Gatte, Vater, Schwager und Bruder, der Kaufmann

Rudolph Amandi,

im Alter von 50 Jahren 3 Monaten.

Dies zeigt tiefbetrübt an [6829]

Die trauernde Gattin
Ottilie Amandi, geb. Becker,
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Bernhardin-Kirchhofes in Rothkretscham statt.

Nach langen schweren Leiden entriss uns heute der Tod unseren theuren Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Oppenheim

im 47. Lebensjahre. [8281]

Dies zeigt tiefgebeugt an

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Nanny Oppenheim, geb. Stern.

Breslau, 3. Juni 1888.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Durch das am 1. d. Mts. erfolgte Ableben des Kaufmanns

Herrn Heimann Timendorfer

hierselbst, haben auch wir einen schweren Verlust erlitten. Der Verblichene hat unserem Vereine nicht nur seit Jahrzehnten als Mitglied angehört, sondern seit einer Reihe von Jahren als Vorsitzender des Vorstandes die Geschäfte desselben mit Eifer, Umsicht und Pflichttreue geleitet und sich dadurch, wie durch seinen biederen Charakter ein dauerndes Andenken in unserer Mitte gesichert. [3354]

Beuthen O/S., den 3. Juni 1888.

Der Vorstand
des jüdischen Armen-Unterstützungs-Vereins.

Nach kurzen, aber sehr schweren Leiden starb heute Nacht 3¼ Uhr an den Folgen des Gelenk-Rheumatismus unser lieber Sohn [6787]

Paul Neumann

im fast vollendeten 13. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Staffelde bei Cremmen, Brdbrg., den 2. Juni 1888.

Pastor Neumann und Frau.

Am 2. d. M. starb nach schweren Leiden unser langjähriger lieber Freund, Herr

Max Bielschowsky.

Unvergessen bleibt in unserer Mitte die Lauterkeit seiner Gesinnung — unvergessen die Gradheit seines Charakters — seine Zuverlässigkeit und Treue. [6812]

Sein Andenken lebt allzeit in uns fort.

Breslau, den 4. Juni 1888.

Siegfr. Laqueur. Louis Loewenthal. David Singer.

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach langem Leiden unser innig geliebter unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann [6846]

Salo Herzberg

im 42. Lebensjahre. Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ratibor, den 4. Juni 1888.

Beerdigung: Mittwoch, den 6. Juni 1888, Nachmittags 2½ Uhr.

Durch das heute Mittag 12 Uhr erfolgte Ableben meines hochverehrten Chefs, [6845]

Herrn Salo Herzberg,

betrauere ich den Verlust eines wahrhaft treuen Freundes.

Sein Andenken wird mir in steter Erinnerung bleiben.

Ratibor, den 4. Juni 1888.

Moritz Rein.

Heute Mittag 12 Uhr verschied unser guter Chef

Herr Salo Herzberg.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen den Verlust eines sehr geehrten Prinzipals, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. [6844]

Ratibor, den 4. Juni 1888.

Das Personal der Firma S. Herzberg.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem schmerzlichen Verlust unserer inniggeliebten, herzensguten Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante, Frau Bohrmeister

Minna May,

[6842] geb. **Hertwig,**

in so reichem Masse von Nah und Fern zu Theil geworden, fühlen wir uns veranlasst, hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Zabrze OS., Tarnowitz, Heilbronn, Neisse, den 3. Juni 1888.

Die Hinterbliebenen.

Corsets in ausgesucht **vorzüglichen Originalfaçons,** druckfrei u. hochelegante Taille erzielend, **Umstands-Corsets,** **Leibbinden,** ärztlich geprüfte u. empfohlene **Geradehalter** für schulbesuchende Kinder, dem Schiefwerden mit Erfolg vorbeugend, **Kinder- und Mädchen-Corsets** für jedes Alter empfiehlt in grösster Auswahl, sowie nach Maass exact ausgeführt [6782]

A. Franz,
Corset-Specialistin,
Carlsstr. 8, Ecke Dorotheenstr.

Hochelegante
Blumenhüte
von 8 Mark an empfiehlt
Orgler's
Blumen-Federfabrik,
Schweidnitzerstr. 34/35, I,
vis-à-vis von Hansen.
8319

M. Liebrecht,
Strohhutfabrik u. Putzmagazin,
nur Ohlauerstr. **40,** n. d. Taschenstr.
Unstreitig noch größtes Lager elegant garnirter u. ungarnirter Strohhüte, jetzt zu fabelhaft billigen Preisen. [6660]
Herren- und Knaben-Strohhüte, neueste Façons, zu Spottpreisen.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.,
Pa.-Waaren- u. Rester-Handlung.

Knöpfe, neueste **Muster, Dtzd. 5 Pf., Seidenspitzen, Guipure, Chantilly,** schwarz u. couleurt, Meter **schon von 15 Pf. an, Wollspitzen** Mtr. **schon 8 Pf., Spachtelspitzen, Schnuren mit Ponpons, farbige Seidenbänder, Schweißblätter, Stahlschienen, Fischbein,** alle **Schneiderzuthaten** z. Spottpr. nur b.

C. Friedmann,
Goldene Radegasse 6, 1. Etage.

Sommerkleider

werden bei vorzüglichem Sitz nach neuesten Modellen **von 8 Mark** an gearbeitet bei Fr. **Friedländer,** Herrenstr. 16, 3. Etage. [8004]

Damenschneiderei. 8296

Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt.
Honorar 15 Mark.
Für auswärt. Damen Pension.
Anna Berger, Modistin
Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Apoth.)

In feiner jüdischer Familie finden junge Leute gute [8298]

Pension.

Off. u. B. 81 Exped. der Bresl. Ztg.

Für Damen! [8295]

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen

Anna Berger, Modistin, **Ring 44, I. Etage** (Naschmarktapotheke).

Wegen vorgeschrittener Saison!
Wollen-, Fantasie- und Waschstoffe,
Costüme, Visites, Regenmäntel etc.
zu sehr ermäßigten Preisen.

Einzelne Roben und Kleiderstoffreste werden spottbillig ausverkauft. [6807]

Louis Wohl's Wwe.,
Nr. 9. Ohlauerstraße neben dem „weißen Adler" Nr. 9.

Die letzten Neuheiten in eleganten
Damen-Hüten,
persönlich in Paris gekauft, find jetzt eingetroffen. [6824]

M. Gerstel, Hoflieferant.

Strand-, Garten-, Morgen- und Reise-Hüte in den apartesten Formen **zu sehr civilen Preisen** vorräthig.

Keine Reclame!
Reeller Ausverkauf.

Das Neueste in Hüten, Blumen, Bändern, Federn, Spitzen, speciell garnirte Hüte und Modelle, Reise-Hüte feinsten Genres verkaufe ich wegen Aufgabe des Ladens unter dem Einkaufspreise. [8101]

J. Bachstitz, Neue Schweidnitzerstr. 1.

Costumes-Neuheiten.
Original-Modelle und Copien,
vornehm im Geschmack, vorzüglich im Sitz und mit Sorgfalt ausgeführt, empfiehlt zu zeitgemäss billigsten Preisen
L. Grünthal, Königstrasse 1.

Anfertigung auf Bestellung event. in 48 Stunden, auch ohne Anprobe unter Garantie für guten Sitz.
Nach auswärts Stoffproben franco.

***) „Neptun",**
Staub- u. Regenmantel, absolut wasserdicht, **ohne** Gummi. Gesetzl. geschützt.
„Hitzableiter",
Sommer-Jaquets von Mk. 1,75 an.
Für die Reise: Staubmäntel von Mk. 6,00 an
Schattenspender von Mk. 1,50 an,
Plaids und Staubdecken in allen Preislagen.
„Militaria",
leichte Merino-Socke, die beste für Fusstouren,
[6697] Mk. 7,50 per Dutzend.

Gesetzl. geschützt.

Max Schaefer,
Ohlauerstrasse Nr. 1, „Kornecke".

*) Nur durch mich zu beziehen.

Herrmann Schultze Nachf.



Uhrenfabrikant,
Breslau, Junkernstraße 32.
Reichhaltiges Lager aller Gattungen **Uhren** inländischen wie ausländischen Fabrikats. [6707]
Specialität: Glashütter Uhren.
Das Geschäft besteht seit 1859 **Junkernstraße 32.**

Lobe-Theater. 6839

Dinstag, den 5. Juni 1888.
Ensemble-Gastspiel der
Wallnerianer.
„Die Nachbarinnen."
Posse in 3 Acten nach dem Französischen von Hans Ritter.
Vorher:
„Was er nur will?"
Schwank in 1 Act von Carl Laufs.
Morgen: **Dieselbe Vorstellung.**
In Vorbereitung:
„Mein Freund Lehmann!"
Die Direction.

Helm-Theater.

Dinstag:
1. Gastspiel des Herrn W. Wilhelmi aus Hamburg (früher Lobe-Theater).
„Der tolle Wenzel."
Posse mit Gesang in 4 Acten von Mannstädt.
Wentzel, Registrator * Herr Wilhelmi a. G.**
Mittwoch: [6818]
Gastspiel des Herrn W. Wilhelmi.
Dieselbe Vorstellung.

Helm-Theater.

Vorläufige Anzeige.
Donnerstag, den 7. Juni,
Großer
Sommernachts-Ball
im festlich decorirten Saale; „feenhafte Beleuchtung des Gartens"
verbunden mit Theater-Vorstellung:
Gastspiel des Hrn. W. Wilhelmi aus Hamburg,
unter Mitwirkung des gesammten Personals.
Billets sind in den bekannten Commanditen zu haben.

Verein für Geschichte u. Alterthum Schlesiens.

Mittwoch, den 6. Juni,
[6828] Abends 7 Uhr:
Herr Geheime Archivrath Prof. Dr. **Grünhagen:** Communalwesen und Justizeinrichtung in der ersten Zeit der preussischen Herrschaft.

Singakademie.

Die diesjährige **Stiftungsfeier** wird Sonntag, den 1. Juli, stattfinden. Die hochgeehrten Mitglieder werden zu reger Theilnahme eingeladen und gebeten, fortan jedesmal vor dem Eintritt in den Musiksaal ihren Namen aufzuschreiben. [6820]

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Bei gutem Wetter im Garten, bei schlechtem Wetter im Saale.
Heute Auftreten der Ballet-Gesellschaft
Lepique (6 Damen),
der Bassi Troupe (4 Herren), **Parterre-Gymnastik,** der Duettisten Antonetti und Elsa Schneider, des Mr. Batty mit seiner Hundemeute und des Komikers Julius. Auftreten des
Moment-Portrait-Modelleurs
O. Hartner. 6814
Derselbe portraitirt einen beliebigen Herrn aus dem Publikum binnen 12 Minuten in Thon als Reliefbild, welches dem betreffenden Besucher als Präsent **gratis** überwiesen wird.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Dinstag, den 5. Juni 1888:
Großes Tanz-Kränzchen.
Anfang präcis 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Liebich's Etablissement.
Heute u. folgende Tage:
Grosses Concert
der [6815]
Stadttheater-Capelle
(Orchesterbesetzung ca. 40 Mann)
unter persönlicher Leitung
des Königl. Musikdirectors
Professor Ritter Ludwig v. Brenner.
Gewähltes Programm.
Billets zu ermäßigten Preisen das Dutzend **2 Mk.** sind in den durch besondere Plakate bezeichneten Commanditen zu haben.
Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.
Anfang 8 Uhr.
Donnerstag, den 7. cr.:
Sinfonie-Concert.

TIVOLI
Neudorf-Strasse 35,
und [6817]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute
Dinstag, den 5. Juni cr.:
Doppel-Concert.
Näheres besagen die Placate.
NB. Während der Ausstellungstage täglich **Brillant-Feuerwerk** auf dem neuen Alpen-Panorama.

Zeltgarten.
Heute:
Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann) d. Gren.-Reg. Kronprinz Friedr. Wilhelm Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf. [6816]
Morgen: Concert von dem 3. Niedersch. Inf.-Regt. Nr. 50.

Letzte Woche in Breslau!
In Berlin mit enormem Erfolge ausgestellt!
Kaiser Wilhelm-Diorama,
Zwingerplatz 2. 3341
Aufbahrung Sr. Hochseligen Majestät des Kaiser Wilhelm im Dom zu Berlin.
Kolossalgemälde v. William Pape.
Während der Besichtigung geistliche Musik.
Entrée 50 Pf., Kinder und Militär ohne Charge, sowie Vereinsmitglieder gegen Vorzeigung ihrer Vereinskarte **25 Pf.**
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Wilhelmshafen.
Jeden Dinstag [020]
Gemengte Speise.

---

1 4 r. **Corall.-Armband** a. Sonntag, den 3. d. Mts., im zoologischen Garten **verloren.** Abzug. g. gute Belohnung **Sonnenstr. 11, 4. Et.**

Buchführungs-Unterricht
ertheilt gründlichst die
Handelsschule
von **Heinrich Barber,**
Carlsstr. 36,
gerichtl. vereid. Bücherrevisor.

Erstes Breslauer Lehr-Institut für doppelte Buchführung
in nur 3 Büchern von Emil Danke, **Hummerei 24.** Cursus nur praktisch in 10—12 Lect. je 2 Std. Erfolg garant.

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage. [6592]

Ein junger Kaufmann **sucht italienischen Sprachlehrer.** [8285]
Offerten mit Preisangabe unter P. S. 23 Exped. der Bresl. Ztg.

Pension 8283
für einen 17jährigen jungen Mann in anst. Familie **gesucht.** Offerten sub P. 21 Exped. d. Bresl. Ztg.

Für drei Knaben im Alter von 16—14 Jahren **suche** in einer feinen jüdischen Familie **Pension.**
Offerten mit Preisangabe unter G. 20 Briefkasten der Bresl. Ztg.

Eleg. Costumes, Wiener Façon, fertigt billigst Am Oberschl. Bahnhof 2.

Wäsche wird gewaschen und geplättet Kirchstr. 20. Frau Erlebach.

Dr. Kuhn, Frauenarzt, Gartenstr. 43.
Sprechst. j. 9—11, 3—5 Uhr,
[6654] Arme 8—9 Uhr.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 6. [6494]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Dr. Emil Schlesinger,
American Dentist.
Künstliche Zähne u. Plomben etc.
Schmerzloses Zahnziehen m. Cocain.
Am Rathhause 14, II. Et.

Plomben und Zähne,
Zahnziehen, Nervtödten ꝛc.
Robert Peter, Dentist,
Reuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.

G. Bischoff, Zahnkünstler,
C. Bischoff, Zahnarzt,
Alte Taschenstr. 5.
Für von uns gefertigte Zähne und Goldplomben leisten wir lange Garantie. [8273]

Schmerzloses Eins. künstl. Zähne unter Garantie der Brauchbarkeit u. des natürlichen Aussehens. Plomben.
Paul Netzbandt,
[8199] **Ohlauerstraße 17.**

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder),
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Für Bandwurmkranke
Sprechstunden tägl. 11—1, Nm. 3—4.
Auswärtige behandle brieflich.
Oschatz, Vorwerksstr. 16, pt.

Dir. v. Schobert,
Gabitzstraße Nr. 11, pt.,
heilt **Gicht** und **Rheumatismus** gegen Garantie. [8247]

Der **Tinten- u. Siegellack-Verk.** ist jetzt wieder **Alte Graupenstr. 13,** I.

Mehrere an mich ergangene Anfragen veranlassen mich, den Freunden meiner Biere mitzutheilen, daß die durch den Brand meiner Brauerei erforderlich gewordenen Neueinrichtungen gänzlich nach **Münchener System** derartig ausgeführt sind, daß es mir möglich ist, **Biere nach Münchener Art** zu erzeugen.

Ich versende daher in **diesem Jahre** statt der bisher eingebrauten hellen Biere **nur Lagerbiere,** die, aus bestem Malz und feinstem Original-Siegel-Hopfen **nach Münchener Art eingebraut,** den **Münchener** Bieren an Farbe und Geschmack **völlig gleichen und ebenbürtig** sind.

Zur Unterstützung der heimischen Industrie gegen die auswärtige Concurrenz **prüfe** man **ohne Vorurtheil.**

Namslau, Juni 1888. [6693]

Bierbrauerei
A. Haselbach.

Silberne Medaille — **Prämiirte berühmte** — Silberne Medaille

Breslauer Rasirseife,
9 Pfd. franco gegen Nachn. von Mk. 5,60 durch Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.
Wiederverkäufern angemessenen Nutzen.
R. Hausfelder, Breslau,
Schweidnitzerstraße 28.
NB. **Muster gratis und franco.** [3336]

1881 Breslau. — Breslau 1881.

Ausflug
des schlesischen Geschichts-Vereins nach Koppitz und Grottkau;
Sonntag, den 10. Juni.

Abfahrt **5,45** Centralbahnhof mit Sonntagsbillet **nach Brieg** (Verspätete haben noch Anschluss um 6,40 auf Retourbillet). Mitglieder der vaterländ. Gesellschaft und des Vereins für das Museum schles. Alterthümer wollen sich freundlichst als eingeladen ansehen. Meldungen in der Vereinssitzung am 6. Juni, Abends 7 Uhr, Alte Börse, Blücherplatz, wo Mittheilungen über das Programm gemacht werden sollen, eventuell bei Castellan **Kreusel** ebendaselbst, **bis zum 8. Juni** (Mittags), unter Einzahlung von 2 M. für die Wagen nach Koppitz. Rückkehr **9,2.** [6827]

Schlesischer Herren-Reiter-Verein.

Sonnabend, den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr, finden auf der Rennbahn bei Scheitnig folgende Rennen statt:
I. Hürden-Rennen. II. Bauern-Rennen. III. Verkaufs-Steeple-chase. IV. Handicap-Steeple-chase. V. Schluß-Rennen.

Preise der Plätze: 1 Passe partout 6 Mark, 1 Sattelplatz 3 Mark, 1 Logenplatz 4 M., I. Tribüne 3 M., II. Tribüne 2 M., 1 Parterreplatz 1 M., 1 Ringplatz 50 Pf.

Alle Billets sind sichtbar zu tragen.

Auf dem Sattelplatze ist **ein Totalisator** errichtet. Der Zutritt zum Totalisator ist nur Mitgliedern des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins, sowie Inhabern von Passe partouts, Sattelplatz- und Logenbillets gegen ein besonders zu entrichtendes Eintrittsgeld von 3 M. gestattet. Der niedrigste Einsatz ist 10 M. — Equipagen, welche auf den Rennplatz selbst fahren wollen, haben 1 Wagenbillet zu 10 M. zu lösen. Die Equipagen der Vereins-Mitglieder fahren **frei** ein. Die Insassen müssen aber entweder Mitgliedskarten oder Passe partouts, die Damen dagegen Logenbillets haben. [3340]

Der Vereins-Vorstand.



Oberhemden,
unter Garantie eines tadellosen Sitzes,
Kragen und Manchetten,
Neuheiten in Cravatten, [6552]
Damen-Wäsche
in einer reichen Auswahl von Façons, empfiehlt, unter Zusicherung saubester Ausführung, zu streng soliden Preisen
Wilhelm Regner,
Tischzeug-, Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Magazin,
Ring Nr. 29, „Goldene Krone".

Café Hoffmann.
Ohlauerstrasse 2, „Kornecke". 6451
Ausschank des berühmten
Spatenbräu.

(Begründet 1862.)
Stangen'sche Gesellschaftsreisen
nach
Schweden und Norwegen:

17. Juni, 30 Tage, 1200 M. Nordkap; 16 Tage, 400 M.;
8. Juli, 46 „ 1500 „ Nordkap u. schönste Landtouren;
10. Juli, 20 „ 550 „ Stockholm, Christiania (Ringerike);
15. Juli, 28 „ 1050 „ Nordkap oder Landtour;
2. August, 20 „ 550 „ Stockholm, Christiania (Ringerike);
11. Juli u. 1. August, 7 Tage, 125 M., Stockholm u. Wisby.

Im Preise: Fahrt, Führung, Hôtel, Verpflegung, Ausflüge ꝛc.
Prospecte gratis in [6784]
Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohren-Strasse 10.

In **J. U. Kern's Verlag (Max Müller)** in **Breslau** sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Preußische Jagdrecht.
Auf Grund der in dem Umfange der Monarchie und in den einzelnen Provinzen geltenden Gesetze und Verordnungen, sowie der die letzteren erläuternden Rechtsprechung der höchsten Gerichtshöfe
nebst einem Anhange
enthaltend das Reichsgesetz, betreffend den Schutz von Vögeln vom 22. März 1888 und den Text der wichtigsten Preußischen Jagdgesetze systematisch dargestellt von
A. Dalcke,
Ober-Staatsanwalt.
Zweite vollständig umgearbeitete Auflage.
8°. Preis in Leinwand gebunden 5 Mark.

Das Erbschaftssteuer-Gesetz
vom 30. Mai 1873,
und die im Gebiet desselben bestehenden erbrechtlichen Vorschriften.
Erläutert durch
Gesetzesmotive, Ausführungsvorschriften, Rechtsprechung, Verwaltungs-Entscheidungen und der Praxis entnommene instructive Grundsätze.
Bearbeitet von [6822]
Leo Labus,
Provinzial-Steuer-Secretair in Breslau.
8°. Preis in Leinwand gebunden 4 Mark 50 Pf.

Neuheiten in silbernen Freundschaftsgehängen und
Bettelmünzen
echt **Silber** v. 25 Pf. bis 6 Mk., echt **Gold** von 6 bis 30 Mark. Größte Auswahl. Billigste Preise. **Gravirungen** jeder Art als: Monogramme, Devisen, Wappen ꝛc. (auch Photographien) werden sauber angefertigt. Versilberte Münzen von 10 Pf. an, unechte **Bettelmünzen** 1 Schachtel sortirt **10 Stück 60 Pf.**
A. Sedlatzek, Gravir- und Präge-Anstalt, Metallschablonen- und Stempel-Fabrik.
Breslau, Ring 36, Baude 96.
Atelier und Fabrik Nikolaistr. 9. [7861]

Maschinenmarkt Breslau 7. bis 10. Juni.

Robey & Comp., Lincoln,

werden folgende Gegenstände ausstellen:

Locomobilen und Eisenrahmen-Dreschmaschinen

jeder Grösse in **bekannter vorzüglicher Construction.** Jede **Garantie** für Leistungsfähigkeit, Reindrusch, gutes Sortiren und marktfertiges Getreide. Auf Wunsch Hunderte von Zeugnissen, welche sich durchweg **höchst befriedigend** aussprechen. [6502]

Compound-Locomobilen.

Patent Robey-Dampfmaschinen.

Horizontale Dampfmaschinen.

(Speciell für electrische Beleuchtungsanlagen.)

Centrifugalpumpen.

Eine complette Feldbahn (System Dolberg)

mit Wagen und allem Zubehör.

Johnson's Patent-Ensilage-Pressen.

Filiale Breslau, 11 Kaiser Wilhelmstrasse.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Gewinn- und Verlust-Conto

pro 31. März 1888.

Debet.			Credit.		
Cassa-Conto	M.	250,—	Saldo-Vortrag	M.	5 274,60
Reparatur-Conto	"	4 364,13	Effecten-Conto	"	4 802,25
Markt-Conto	"	34 486,41	Zinsen-Conto	"	387,24
Abschreibungen	"	4 058,83	Markt-Conto	"	80 890,13
Saldo	"	66 250,79	Pacht-Conto	"	5 647,—
			Futter-Conto	"	12 408,94
	M.	109 410,16		M.	109 410,16

Breslau, am 29. Mai 1888. [3241]

Der Aufsichtsrath.

---

3. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 11., 12., 13. Juni c.

Hauptgeldgewinne:

M. 90000; 30000; 15000.

Originalloose à Mk. 3, halbe Antheile à Mk. 1,50.

(Porto u. Liste 30 Pf.) versendet

D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Wie neu!

werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke. 6581

Bilanz

der Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation

pro 31. März 1888.

Activa.

1)	Grundstück- und Immobilien-Conto	M.	115 300,—
2)	Utensilien-Conto	"	3 500,—
3)	Effecten-Conto	"	85 348,65
4)	Cassa-Conto	"	55 445,15
		M.	259 593,80

Passiva.

1)	Actiencapital-Conto	M.	246 000,—
	ab 50 pCt. Rückzahlung	"	123 000,—
	bleiben	M.	123 000,—
2)	Reserve-Fonds-Conto	"	30 000,—
3)	Special-Reserve-Fonds-Conto	"	40 343,01
4)	Gewinn	"	66 250,79
		M.	259 593,80

Breslau, am 29. Mai 1888. [3240]

Der Aufsichtsrath.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Die Auszahlung der Zinsen à 6 pCt. des Actiencapitals und der Dividende 60 M. pro Actie für das Geschäftsjahr 1. April 1887 bis dahin 1888 findet nur gegen Vorlegung der Actien und Talons bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag** hierselbst vom 4. Juni 1888 ab statt. [3242]

Breslau, den 29. Mai 1888.

Der Aufsichtsrath.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Den Herren Actionairen wird hierdurch bekannt gemacht, daß von dem Actiencapital der Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation die dritte Abschlagszahlung von 25 Procent erfolgt. Die Auszahlung derselben findet gegen Abstempelung der Actien, welche mit einem quittirten Nummernverzeichnisse einzureichen sind, bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag** hierselbst vom 4. Juni 1888 ab statt. [3243]

Breslau, am 29. Mai 1888.

Der Aufsichtsrath.

MARIENBAD,

Weltcurort, der zweitgrösste Badeort **Oesterreichs,** 628 M. ü. d. M., von bewaldeten Bergen umschlossen, in völlig geschützter Lage.

Die Quellen gehören nach ihrer chemischen Zusammensetzung in drei verschiedene Kategorien: I. Repräsentanten der kalten Glaubersalzwässer: **Ferdinands-** u. **Kreuzbrunn, Wald-** u. **Alexandrinenquelle.** II. Eisenwässer: Der **Ambrosiusbrunnen** (die eisenreichste Quelle in Deutschland u. Oesterreich) und die **Carolinenquelle.** III. Als erdigalkalische Quelle: Der **Rudolfsbrunnen.**

In drei modernen grossen Badehäusern werden Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder verabfolgt. Die kalten Glaubersalzquellen, chemisch und therapeutisch denen Karlsbads analog, geben als „kaltes Karlsbad" Indicationen bei Zuckerharnruhr, Gicht u. Fettsucht, weiters bei Krankheiten des Magens u. Darms, bei Blutüberfüllung u. fettiger Infiltration der Leber, katarrhalischer Gelbsucht, Gallensteinen, Unterleibs-Stauungen (Hämorrhoiden), bei Fettherz, Lungen-Emphysem und chronischem Bronchialkatarrh, ferner bei verschiedenen Krankheiten der Harnorgane, bei Frauenkrankheiten, insbesondere bei Sterilität und den Leiden der kritischen Jahre. Die Eisenwässer, die stärksten in Deutschland u. Oesterreich, in Verbindung mit Stahl- u. Moorbädern, geben besonders mit Rücksicht auf die wunderbar günstige Lage des Ortes die weitestgehenden Indicationen der Eisenwässer überhaupt (Blutarmuth, Bleichsucht etc.). Die Rudolfsquelle findet bei chronischen Leiden der Harnorgane ihre Anwendung, insbesondere bei Pyelitis, Nieren-Congrementen, chronischem Blasenkatarrh und überall, wo stark diuretisch gewirkt werden soll. Die Moorbäder werden angewendet bei Exsudaten in den Gelenken, im Bauchfell und im Parametrium, sowie bei Muskel-Rheumatismus und Krankheiten der peripheren Nerven; sie sind die kräftigsten aller bekannten Eisenmoorbäder. — Post-, Telegraphen- und Zollamt, reichhaltiges Lesecabinet. Täglich diverse Concerte und Theater. — Katholische, evangelische, englische Kirche (auch russischer und schwedischer Gottesdienst), Synagoge. [0224]

Saisondauer: 1. Mai bis 30. September.

Jährliche Frequenz 14000 und ca. 12000 Passanten. Alle fremden Mineralwässer in der Trinkhalle. Die Brunnen-Inspection besorgt die Versendung der Mineralwässer, sowie der daraus bereiteten Pastillen, des Brunnensalzes und des Moores. Niederlage in **Breslau** bei **Herm. Straka, Oscar Giesser, H. Fengler.**

Prospecte gratis im Bürgermeisteramte.

Bürgermeisteramt. **Brunnen-Inspection.**

Ostseebad Zoppot.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich am 1. Februar d. J. das hiesige **Kurhaus** übernommen habe. [3337]

Schon seit Jahren unter meinem seither verstorbenen Schwager **Conrad Nürnberg** in diesem Geschäfte thätig, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe in der gleichen Art und Weise weiterzuführen, welche meinem Schwager in so hohem Grade die Gunst des verehrten Publikums erworben hat und bitte ich das diesem geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Zoppot, im Juni 1888. **Otto Böhnke.**

See- und Soolbad Colberg.

Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz: 1887: 7700 Gäste. [0211]

Motten, Schwaben, Wanzen. **Tineol!**

Anerkennung: Die Milliarden von Schwaben, Wanzen etc. fliehen vor Ihrem **Tineol** wie vor der Pest! Es ist vorzüglich.

E. Störmer's Nachf., F. Hoffschildt, Ohlauerstr. 24/25.

Offerire mein gut assortirtes Lager von [8267]

Walzeisen I Träger

sowie **Eisenbahnschienen und gußeiserne Säulen** zu billigsten Preisen.

Ferner offerire billigst eine noch ungebrauchte, complete normalspurige **Drehscheibe** für Eisenbahnwaggons bis zu 7 Meter Wagenkastenlänge.

Albrecht Fischer, Eisenhandlung, Friedr.-Wilhelmstr. 2b.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß bei der diesjährigen **Verloosung unserer Schuld-Obligationen** nachstehende Nummern gezogen worden sind:

189. 157. 221. 486. 570. 382. 89. 316. 17. 113. 536. 202,

welche hiermit zur Auszahlung **am 30. September cr.** gekündigt werden. Zahlstelle beim Banquier Herrn **Landsberger & Co.** hier.

Kattowitz, den 31. Mai 1888. [6838]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Salomon Wiener.

Nächste Woche

den 11., 12. und 13. Juni 1888

unwiderruflich Ziehung der

Marienburger Geld-Lotterie.

Ganze Loose à 3 Mk., Halbe Antheilloose à 1,50 Mk. empfiehlt und versendet gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung

Carl Heintze, Alleiniges General-Debit **BERLIN W., Unter den Linden 3.** (Telegr.-Adresse: „Lotteriebank Berlin".)

Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und eine amtliche Gewinnliste beizufügen. [6783]

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1887:

Begebenes Grundkapital	Mark	6000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1887	"	3855 026,10
Prämien- und Kapital-Reserven	"	2356 288,20
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1887	"	2345 713 349,—

Breslau, 8. Mai 1888. [3344]

Die General-Agentur:

Herrmann S. Friedlaender, Tauentzienstr. 79.

Extra-Personenzug Breslau—Glatz.

Am 9. und 10. Juni d. J. wird zur Rückbeförderung von Ausstellungsbesuchern je ein Extra-Personenzug mit II. und III. Wagenklasse von **Breslau** nach **Glatz** verkehren. Derselbe hält auf allen Stationen.

Breslau ab 10 Uhr Abends Ortszeit,

Glatz an 12 Uhr 33 Min. Nachmitternacht.

Zur Benutzung des Extrazuges berechtigen die gewöhnlichen Rückfahrkarten nach Breslau, etwa vorkommende Rundreisebillets und die zu dem Extrazuge in Breslau auf etwaige Anforderung zu verausgabenden einfachen Fahrkarten nach den Extrazugstationen.

Weitere Bekanntmachungen sind an den Billetschaltern der betheiligten Stationen angebracht.

Neisse, den 1. Juni 1888. [6798]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Lincrusta-Walton, Patent-Relief-Tapeten

Auf 18 Ausstellungen mit höchsten Auszeichnungen prämiirt



Beste, eleganteste und dauerhafteste Wandbekleidung,

eingeführt bei der Kaiserl. Marine und den königl. Eisenbahn-Directionen

Der beste Ersatz für Holz-Sockel, Möbel- und Rahmen-Verzierungen

Durch verbesserte Fabrik-Einrichtungen im Preise ermässigt

Broschüre, neue Preisliste und Muster auf Verlangen gratis und franco durch die Vertreter für Breslau:

Nicolai & Schweitzer, Breslau

Tapeten-Handlung

Tauentzienplatz 1, Eing. Neue Schweidnitzerstr. gegenüber Hôtel Galisch.



Den Herren Interessenten empfehle ich die von mir erfundene, patentirte, vielfach prämiirte, von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirthschaft etc. empfohlene [3063]

flache Holzcement-Bedachung.

Jedes Faß aus meiner Fabrik ist mit obenstehender Schutzmarke versehen.

Aufträge hierauf bitte ich direct hierher oder an meine **Filiale Breslau, Tauentzienstr. 65** gelangen zu lassen.

Mit Kostenanschlägen und Anleitungen stehe ich gern zu Diensten.

Hirschberg in Schlesien.

Carl Samuel Haeusler,

Königl. Hoflieferant.




Aus meiner

Original-Simmenthaler Heerde

stelle ich junge Bullen und **Kalben** Ecke der Kaiser Wilhelm- und Lothringerstraße, von der Stadt aus rechts vor dem Friebeberg während der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zum Verkauf. [6724]

Paul Sachs, Wiltschau per Rothsürben.

Die Heerde ist auf der Ausstellnug durch 10 Stück vertreten.

Eine hochelegante Möbel-Einrichtung, fast neu, ist billig zu verkaufen. Alles Nähere Neue Taschenstr. 14.

Auf dem Maschinenmarkt in Breslau, 7. bis 10. Juni,

stellen wir unter Anderem Folgendes aus:

complette Turbine nebst Transmissionsanlage.

Frictionskupplung, Patent Mechwart. **Kraftmaschinenkupplung,** Patent Arndt.

Walzenstühle, Steinbrecher, Getreide-Reinigungs- und Frottirmaschinen, Gries- und Dunstputzmaschinen, Extractionsmaschinen, Centrifugalsichter.

Fahrstuhl mit Fangvorrichtung.

Plansichter,

Patent Carl Haggenmacher.

Ganz & Comp., Eisengießerei und Maschinenfabrik Actien-Gesellschaft, Budapest und Ratibor.

G. Luther, Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt, Braunschweig.

Gemeinschaftliches Bureau für Schlesien und Posen unter der Firma: [6843]

G. Luther, Kaiser Wilhelmstr. 49, Breslau.

Maschinenmarkt Breslau, 7. bis 10. Juni.

Stanislaus Lentner & Co.,

Breslau, Höfchenstraße 40,

werden außer **Dampfmaschinen, Hartguß-Roststäben &c. &c.**

ausstellen: ihre durch die umlaufende Welle, Riemenscheibe &c **selbstthätig** auslösbaren

Reibungs-Kuppelungen

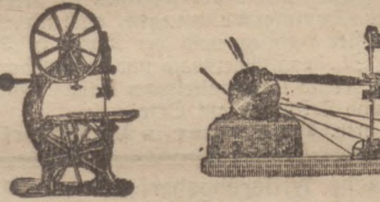
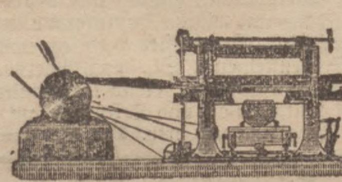
(D. R.-Pat. ang.)

neuester Construction, ausgezeichnet durch

Zuverlässigkeit und niedrigen Preis.

6613

Maschinenmarkt Breslau — 7., 8., 9. u. 10. Juni 1888


Liegnitzer Eisengießerei und Maschinenfabrik

Teichert & Gubisch, Liegnitz

Alleinige Specialität: Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen nach deutsch-amerikanischem System

stellt in zwei getrennten Abtheilungen aus:

I. Abtheilung **Maschinen für Grossindustrie** Hauptgang rechts, II. Reihe,
II. „ „ **Kleinindustrie** gedeckte Halle Nr. 26, rechts.

Sämmtliche Maschinen befinden sich in Thätigkeit. [6839]

Inventur-Ausverkauf

von **Glas-** und **Porzellan-Servicen,** ebenso **Luxus-Waaren** aller Art, wie auch **Lampen** und **Tafelleuchter** zu bedeutend ermäßigten Preisen. [5894]

Fr. Zimmermann,
Ring Nr. 31.

Alfenide-Bestecke zu Fabrikpreisen.

Grundstück in Breslau, Mitte d. Stadt,

eignet sich vorzüglich für Kohlen- und Victualien-Geschäft, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres Weißgerbergasse 4, 1 St., beim Hauswirth. [8299]

Verkauf eines Rittergutes.

Ich bin beauftragt, das den **Amalie von Groeling**'schen Erben gehörige Rittergut **Ellguth v. Groeling** zum Zwecke der Erbtheilung freihändig zu verkaufen. Dieses Rittergut ist 3 Kilometer von der Bahnstation Laband gelegen. Es ist 1735 Morgen groß. Hiervon sind 1000 Morgen unterm Pfluge, 300 Morgen guter, theilweise schlagbarer Wald, 200 Morgen Teiche mit Fischzucht und 200 Morgen Wiese. Das ganze Gut ist in vorzüglichem Cultur-Zustande, und ebenso ist jegliches Inventar in durchaus ausreichender Weise vorhanden. Jede nähere Auskunft ertheilt [6795]

Pohl, Rechtsanwalt. Gleiwitz OS.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des am 11. Juni 1886 zu Breslau verstorbenen Kaufmanns

Alois Miserre

von hier, Goldene Radegasse Nr. 27a, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin

auf den 25. Juni 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3, Zimmer Nr. 47 des zweiten Stocks, bestimmt. [6799]

Breslau, den 17. Mai 1888.

Geisler,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut unter Nr. 302 die Firma

Seifert,

als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Seifert** in Frankenstein und als Ort der Niederlassung Frankenstein eingetragen worden. [6804]

Frankenstein, den 29. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut das Erlöschen der unter Nr. 14 eingetragenen Firma [6805]

Hugo Friedlaender

in Frankenstein vermerkt worden.

Frankenstein, den 29. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist heut bei Nr. 38 betreffend die Handelsgesellschaft [6803]

Kunststein-Industrie-Gesellschaft
Thieben und Seifert

in Frankenstein die Auflösung der Gesellschaft vermerkt und die Firma gelöscht worden.

Frankenstein, den 30. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist bei Nr. $\frac{124}{(116)}$ heute das Erlöschen der Firma [6802]

D. Knoche

zu Krassow eingetragen worden.

Myslowitz, den 31. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist bei Nr. $\frac{1180}{(32)}$ heute das Erlöschen der Firma [6801]

D. Knoche

zu Brzezinka eingetragen worden.

Myslowitz, den 31. Mai 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 4 (alte Nr. 40) eingetragene Firma [6837]

Isidor Wagner,

Inhaber der Kaufmann **Isidor Wagner** zu Festenberg, ist erloschen und im Register heute gelöscht worden.

Festenberg, den 1. Juni 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Concursverfahren über das Vermögen des Dampfmühlenbesitzers

Hermann Blümich

zu **Peterswaldau** sollen die zur Concursmasse gehörigen, im Grundbuche von Nieder-Peterswaldau, Band I Blatt 43 und 72 und von Mittel-Peterswaldau, Band III Blatt 250 und 251 auf den Namen des Oeconomen **Hermann Blümich** zu Peterswaldau eingetragenen Grundstücke [4692]

am 19. Juni 1888,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 43 Nieder-Peterswaldau ist zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 75 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Nr. 72 Nieder-Peterswaldau ist zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 540 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Nr. 250 Mittel-Peterswaldau ist mit 39,15 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,34,60 Hektar zur Grundsteuer, das Grundstück Nr. 251 Mittel-Peterswaldau ist mit 143,13 M. Reinertrag und einer Fläche von 5,07,60 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Juni 1888,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Reichenbach u./E., d. 3. April 1888.
Königliches Amts-Gericht.
gez. **Werner.**

Beschluß.

In der **Josef Benjamin**'schen Concurssache wird eine Gläubiger-Versammlung auf den [6800]

14. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr,

im Terminszimmer Nr. 7 des Landgerichtsgebäudes auf Antrag des Verwalters anberaumt, in welcher darüber berathen werden soll, ob das zur **Josef Benjamin**'schen Concursmasse gehörige Handelsgeschäft im Ganzen zu veräußern oder nicht.

Ratibor, den 1. Juni 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IX.

Verdingung

der Ausführung von
Beton- und Thonrohr-Canälen
in den Verbindungsstraßen zwischen Elbing- und Matthiasstraße.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine am **8. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr,** in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. O., Elisabetstraße 10, II., Zimmer Nr. 31, abzugeben. [6755]

Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden.

Breslau, den 1. Juni 1888.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Brause-Limonaden-Bonbons

anerkannt als vorzüglichstes Fabrikat, in vollem Fruchtgeschmack, alle gleichnamigen Präparate übertreffend, [6582]

Stück 10 Pf., 1 Carton mit 12 Stück 90 Pf., mit 10 Stück 75 Pf.

Limonaden-Zucker à Pfd. 1 M. (zu 25 Glas reichlich genügend).

Paul Pünchera, Schweidnitzerstraße Nr. 8, Ecke Schloßohle.

Eine Lehrerstelle

an der hiesigen katholischen Elementarschule, verbunden mit einem Anfangsgehalt von 975 M. incl. Entschädigung für Wohnung und Beheizung, welches durch Alterszulagen von 187 M. 50 Pf. von 5 zu 5 Jahren bis zur Höhe von 1725 M. aufgebessert wird, ist durch Ableben des bisherigen Inhabers vacant geworden.

Qualificirte Bewerber wollen sich bis zum 15. Juni d. J. bei uns melden. [6806]

Freiburg i. Schl., d. 31. Mai 1888.
Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der ca. 2650 Morgen großen, nur $3\frac{1}{2}$ km vom Bahnhof Brieg entfernt liegenden Giersdorfer Feldmark soll **Mittwoch, den 13. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,** bei Gastwirth **Stewig** hierorts, auf den Zeitraum vom **16ten April 1889 bis 15. April 1895** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Giersdorf, Kreis Brieg,
den 31. Mai 1888. [6598]

Der Gemeindevorstand.
Franzke.

Der Ausverkauf

der Julius Kirtzel'schen Concursmasse,
Freiburgerstraße Nr. 18,

hat begonnen und sind daselbst circa 3500 Flaschen diverse Sorten **Roth-, Rhein-, Ungar- u. Tokayer Weine,** ferner ca. **100 Mille** diverse Sorten **Cigarren, Seife, Gegräupe, Hülsenfrüchte, Schweizer** und **Limburger Käse** u. s. w. bill. z. kaufen.

Hypotheken

und

Grundbesitz

jeder Art

vermittle ich schnell

und **zuverlässig.** [7972]

H. Biermann,
Vorwerksstr. 74a.

Jemand wünscht von seinem Erbtheil den Betrag von 3000 M. zu verkaufen M. N. X. hauptpostlagernd.

Eine pfälz.

Weingroßhandlung

sucht in Breslau einen

Vertreter,

ev. mit Niederlage. Ia.-Referenzen gegeben u. verlangt. Off. u. **N. 1888 postlagernd Breslau.** [3338]

Auf ein herrschaftl. geb. Haus **suche** ich **48—54000 M.** zur ersten Stelle. Feuertaxe 100500 Mark.

Buchhändler **Max Cohn**
[3347] in **Liegnitz.**

Ruhesitz für Pensionaire &c.

oder auch für Handelsgärtner, da kein solcher am Orte.

Ein Hausgrundstück

mit genügender **Stallung,** circa **1 Morgen groß,** in sehr gutem massiven Bauzustand, ist für den Preis von **M. 10 500 bald zu verkaufen.** [3353]

Die Gottfried Staroste'schen Erben zu Kattern, Kr. Breslau.

Ein kleines frequentes [3339]

Hôtel

ersten Ranges wird von einem zahlungsfähigen Käufer **gesucht.**

Off. mit specieller Angabe unter **C. N. 38 Rudolf Mosse,** Danzig, erb.

In einem lebhaften Industrieorte Oberschlesiens ist ein **Gasthaus** (Restaurant, Fremdenzimmer) mit einem vermietheten **Wohnhause** in bester Lage, dicht am Bahnhofe, **per 1. Juli zu verkaufen** event. **zu verpachten.** Kaufpreis 6000 Thlr. Anzahlung 12—1500 Thlr. Pacht d. Gastwirthsch. 250 Thlr. Caution 300 Thaler. [6791]

Offerten unter **A. S. 116** an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein kleines **Bauerngut,** rentenfrei, der größte Theil Weizenboden, mit schönem Obstgarten, ist **zu verkaufen.** [8276]

Bauer **Vogt** in **Küpper,**
Post Hirschfeldau, Kr. Sagan.

Guts-Verkauf.

Das Gut Nr. 24 Weizenrodau, Kreis Schweidnitz, 166 Morgen groß, ist mit lebendem und todtem Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des **„Schlesischen Tageblattes“** in **Schweidnitz.** [3346]

Ein Gut, ungefähr 216 Morgen, eine Stunde von Glatz belegen, ist in Folge vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Kühne, Rechtsanwalt u. Notar in Glatz.

Die mir gehörige

mechanische Weberei in Schönbrunn,

Kreis Schweidnitz, ist unter sehr günstigen Bedingungen

billig zu verkaufen.

Die Fabrik ist 20 Minuten von Schweidnitz entfernt. [3252]

Carl Anders,
Waldenburg i. Schles.

Ein **Geschäftshaus** am Ring, in **vorzüglicher Lage,** ist in Ohlau preiswerth zu verkaufen. Näheres in Neisse in der **J. Graveur'schen Buchhandlung** (Gustav Neumann).

Ein am hiesigen Platze **gut eingeführtes, vorzüglich angelegtes**

Fabrik-Geschäft,

mit Ordres noch für längere Zeit versehen, ist wegen Kränklichkeit der Besitzer **sofort günstig zu verkaufen.** Capital 70- bis 80,000 M. erforderlich. [3349]

Offerten unter **S. 204** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein altes, bedeutendes Colonialwaaren-Geschäft en gros & en détail mit vorzüglich schönem Grundstück, in einer der bedeutendsten Städte von Niederschlesien, ist für 90,000 Mark zu verkaufen. Hohe Rentabilität wird nachgewiesen. Näheres unter H. G. 120 durch die Exped. der Bresl. Zeitung. [6840]

In einer Provinzialstadt Posens ist ein gutgehendes **Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft** (seit 30 Jahren bestehend u. einziges am Platze) anderer Unternehmungen wegen sofort **zu verkaufen.** Offerten sub M. & B. 29 an die Expedition der Bresl. Ztg. [8329]

Eine gut eingerichtete [0227]

Accidenz-Buchdruckerei

m. Schnellpresse, in industriereicher Stadt O.-Schles., sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden sub **H. 22474 durch Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein altes, flottes, rentables Fabrik-Geschäft ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. [6384]

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Theophil Kaul in Breslau, Mehlgasse 11.

In einer Kreisstadt Schlesiens ist ein Hausgrundstück, in welchem seit vielen Jahren die [6789]

Bäckerei

mit gutem Erfolge betrieben wird, bald zu verkaufen. Offerten werden an die Expedition des **„Landsmann“** in **Nimptsch** erbeten.

HÜHNERAUGEN

sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen, erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbek. **Boxbergers Hühneraugen-Pflaster.** Röllchen à Mk. 0,50 zu haben:

F. Reichelt, Apoth.,
J. Wüstefeld, „ [2997]

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen **Tausenden zur Gesundheit** und **Kraft.** Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [0226]

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin** in **Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Breslau. In Brieg vorräthig in **G. W. Kroschel's Buchhandlung.**

Sämmtliche natürliche

Mineralbrunnen

in frischer 1888er Füllung empfiehlt zu billigsten Engros- und Detail-Preisen

das Haupt-Depôt

Hermann Straka,

Ring, Riemerzeile 10.

Ich liefere alle Brunnen prompt frei ins Haus und bewillige bei Entnahme von 10 resp. 25 Flaschen entsprechende Rabatte, auch sind sämmtliche Wasser von Morgens $5^1/_2$ bis $8^1/_2$ Uhr in meiner Trink-Anstalt im **Münchener Hacker-Bräu** an der Promenade in Flaschen zu haben. [6460]

Röst-Kaffee

am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei

C. G. Müller,

Ecke Kützelohle u. Gr. Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12.

Liebe's Pepsinwein,

Präparat der Firma
J. Paul Liebe, Dresden,
ist kein Medicament, sondern ein solides, seiner Zusammensetzung nach bekanntes Mittel, das bei **Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magencatarrh, Verschleimung, Schwäche, Sodbrennen** 2c. den solchenfalls fehlenden Magensaft zu ersetzen berufen ist. [017]

Diese Essenz aus Cabinetwein, zufolge exacter Herstellung von **zuverlässiger Wirkung,** wird, da wohlschmeckend, auf der Tafel, wie zur Cur gern verwendet. Flaschen zu M. 1,50 u. 2,50 durch jede Apotheke.

Breslau: Adlerapotheke.

Man verlange stets: „Liebe's".

1887er

Himbeer-Syrup,

3315 **Pa.-Gebirgswaare,**

garantirt rein, offerirt billigst

S. Sackur, Breslau.

Geldschränke,

m. Panzer, neuester Construction, stark u. sauber gearbeitet, mit dem best. **Verschluß** versehen **(gr. Auswahl),** empf. b. **A. Gerth,** Tauentzienstr. 61, d. Jahr a. d. Maschinenmarkt nicht vertr.

Heringe habe noch eine **Partie billigst** abzugeben.
[8266] **Max Singer, Breslau.**



Niederlage für **Breslau** bei den Herren: **Th. Molinaris Erben,** Albrechtsstrasse, **J. G. Berger, J. Tischhauser, Herm. Straka,** Am Rathhaus, **Th. Kunisch,** Neue Tauentzienstrasse, **G. Ansorge,** Grünstrasse. [016]

Pr. 87er Virg.

Pferdezahn-Mais

hat noch allerbilligst abzugeben

M. Story junior,
[6786] **Gr.-Glogau.**

Lebende

Forellen, Krebse, Hummern, Aale, Schleien,

frischen

Silberlachs, Zander, Seezungen, Hecht, Steinbutten

empfiehlt [8309]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21,
Neue Schweidnitzerstrasse 12.

Eiserne Kirschsaftpresse,

fast neu, 10,000 Kilo Druckkraft, billig zu verkaufen. Offerten unter A. Z. 117 bittet man an die **Expedition** der Breslauer Zeitung zu richten. [6810]

Eine kleine Sammlung von eleganten und seltenen **Rehgeweihen** ist preismäßig **zu verkaufen** bei **Ehrmann, Sonnenstr. 31, part.**

Veloziped!

Wenig gebrauchtes Sicherheitszweirad bill. zu verkaufen. Off. sub V. E. 26 im Bfk. d. Bresl. Ztg.

---

2 Geldschränke,

mittlere Größe, stark gearb., mit Panzer, bill. zu verkaufen. [8316]

A. Kahle, Nicolaistr. 59.

Mehrere hundert Centner

Belagbleche

in verschiedenen Größen und Stärken hat billig abzugeben [6469]

W. Fitzner,
Dampfkesselfabrik, Laurahütte.

Wer kauft

zum Packen gebraucht. **Bandeisen?** Off. erb. u. Ch. A. 110 Exped. der Bresl. Ztg. [3285]

Dominium Kochowo

per Stralkowo-Slupce hat circa 800 Schachte **Feldsteine,** worunter sich **Fundamentsteine** befinden, loco oder franco Bahnhof Stralkowo

zu verkaufen.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Bonne

(Israelitin), die auch französisch spricht und häuslich ist, wird für **Pilsen,** Böhmen, **gesucht.** [6821]

Zeugnisse u. Ansprüche an **Jakob Herman, Pilsen.**

Eine durch. tücht. **Verk. d. Posamentier-, Woll- u. Weißw.-Branche** s., gest. a. g. Ref., anderw. per 15. Juni od. 1. Juli Stell. Off. unt. M. K. 19 Exped. d. Bresl. Z.

Verkäuferin,

in der Hutbranche firm, mit Staffiren und Maschinenähen vertraut, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, per bald oder später **Stellung.** Off. erbeten hauptpostlagernd u. H. W. 30. [8327]

Eine durchaus tüchtige **Verkäuferin** der Manufacturwaaren- u. Confections-Branche **sucht,** gestützt auf Prima-Referenzen, vom 1. Juli cr. anderw. **Engagement.** Off. unter D. E. 22 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung in einem Putzgeschäft als Arbeiterin event. auch mit zum Verkauf. [3343]

Gefl. Offerten bittet man unter **H. 22 687** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** einzusenden.

Tücht. Köchinn. u. Mädch. f. Alles empf. **M. Jäkel,** Altbüßerstr. 17, part.

---

3 perf. Köchinn. m. vorzügl. Zeugn. empfiehlt **Zolki,** Freiburgerstr. 25.

Perfecte Taillenarbeiterin

nach **Liegnitz** gesucht. Zu melden **Feldstr. 11d,** 4. Et., bei **Scheffler.**

Mädchen auf Kaisermäntel, auch die es erl. wollen, Monhauptstr. 25, H. III.

Ein Buchhalter,

dem die best. Ref. zur Seite stehen, z. Z. in Stellung, **sucht** per 1. Juli **anderw. Engagem.** Gefl. Off. sub U. 206 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3352]

Buchhalter

mit **kalligraphisch schöner** Handschrift zur stundenweisen Buchführung **sofort gesucht.** Offerten sub B. B. 24 Exped. der Bresl. Ztg. erb. [8315]

Für mein **Sammet- und Seidenwaaren-Geschäft** suche ich per 1. Juli cr. eine [6797]

durchaus tüchtige, zuverlässige Kassirerin,

die in gleicher Eigenschaft schon mit Erfolg thätig gewesen sein muß. Nur solche, mit der einfachen Buchführung vertraute und guter Handschrift versehene Damen, wollen sich gefälligst an mich wenden.

D. Schlesinger jr.,
Schweidnitzerstraße 7.

Reisender gesucht.

Per sof. od. später suche ich für meine eingeführten Touren in Mittel- u. Norddeutschland einen gewandten, mit der feinen Händler-Kundschaft vertrauten Reisenden.

Gefl. Offerten mit Zeugnissabschriften und Photographie, sowie spec. Touren-Angabe und der Gehaltsansprüche erbeten. [8144]

H. W. Schöttler, Leipzig.

Für meine **Cigarrenfabrik suche** ich zum Antritt per 1. Juli einen tüchtigen **Buchhalter u. Correspondenten.** Derselbe muß selbstständig, schnell und exact arbeiten können und im Besitz einer schönen Handschrift sein. Offerten mit Aufgabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen befördert die Exped. der Bresl. Ztg. sub V. 113. [6729]

Marken verbeten.

Ein Buchhalter

findet für einige Stunden im Monat Beschäftigung. Off. sub L. 27 im Briefk. der Bresl. Ztg. [8294]

Zum **1. Juli** cr. suche ich einen tüchtigen zuverlässigen jungen Mann mit best. Zeugnissen, **bei hohem Salair** als **Buchhalter** und **Correspondenten.** Die Stellung ist dauernd. Bewerber aus der Branche werden bevorzugt. [6762]

A. Heilbronn, Görlitz.

Für mein **Getreide- und Spiritus-Geschäft** suche ich per 1. Juli a. c. einen **Lagerverwalter** und einen **Lehrling.** Meldungen erbitte brieflich unt. Angabe der Gehaltsansprüche.

Moritz Glass,
[6796] **Kosten in Posen.**

Ein Commis,

Specerist, der polnischen Sprache mächtig, mit der einfachen Buchführung vertraut, kann sich per sofort eventuell 1. Juli melden unter Chiffre Z. O. 104 an die Exped. der Breslauer Zeitung. Retour-Marken verbeten. [6512]

Für mein **Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft suche** ich zum sofortigen Antritt [3321]

einen Commis,

der in dieser Branche erfahren ist. Nur schriftliche Meldungen werden berücksichtigt.

J. S. Cohnstaedt in **Oels.**

Für mein **Mühlengeschäft suche** einen tüchtigen, jüngeren

Commis,

mögl. der polnischen Sprache mächtig, zur Expedition und zum Detail-Verkauf. [6835]

Offerten mit Zeugnißabschrift unt. O. 118 Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein feines **Herren-Garderoben- und Tuchgeschäft** in Oberschlesien wird per 1. Juli c. ein tüchtiger, **durchaus selbstständiger,** gewandter **Verkäufer** bei gutem Gehalt und freier Station **gesucht.** Derselbe muß Branche genau kennen und der poln. Sprache mächtig sein, auch ist ein angenehmes Aeußere Bedingung. [8321]

Bewerbungen nebst Zeugniß-Abschriften zu richten an

Peltzer & Ludwig, Breslau.

Ich **suche** per 1. Juli cr. einen **selbstständigen Destillateur,** der polnischen Sprache mächtig.

Gustav Glaser, Ratibor.
Liqueur-Fabrik. [6731]

Ein j. prakt. Destillateur mit Reisequalifik. u. firm in der Buchführung, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, unter bescheidenen Anspr. Stellung per ersten Juli a. c. Gefl. Offert. sub S. H. 28 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein praktischer [8302]

Destillateur

sucht per ersten Juli **Stellung.**

Gefällige Offerten unter G. L. 25 Expedition der Breslauer Zeitung.

Ein tüchtiger **Destillateur** für kleine Reisen, auch im en détail verwendbar, **sucht** per 1. Juli c. anderw. **Engagement.** Gute Zeugnisse stehen zur Seite. [8336]

Gefl. Off. erb. u. Chiffre **N. A. 31** an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Gesucht

wird ein **junger Mann,** welcher seither in der Versicherungsbranche thätig war. Offerten sub **D. 214** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3350]

Per 1. Juli **suche** ich für mein **Herrenconfections- u. Manufacturwaaren-Geschäft** einen tüchtigen **jungen Mann,** derselbe muß ein tüchtiger **Verkäufer u. Lagerist** sein. **M. Fischers Wwe.,**
[6809] **Tarnowitz.**

Für mein **Mehl- u. Producten-Geschäft suche** ich per 1. Juli einen **jungen Mann,** derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein, Kenntniß der Branche haben, der einfachen Buchführung firm sein und **im Detail-Verkauf thätig sein.**

Tarnowitz. F. Pinkuss.

Ein junger Mann [8323]
(ohne Religionsuntersch.) findet als **Reisender** in einem ält. Colonialw.-Engr.-Hause bald Beschäftigung.

Kostenfreie Auskunft auf Offerten mit Lebenslauf 142 postl. Breslau.

Ein **junger Mann,** welcher in größeren **Manufactur-**Geschäften thätig war, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** per bald oder per 1. Juli für Lager und Comptoir bei mäßigen Gehaltsansprüchen.

Gefl. Offerten unter A. H. 25 postlagernd Neumarkt in Schl.

Für mein **Galanterie-, Glas- u. Porzellan-Geschäft suche** per 1. Juli cr. einen mit der Branche vertrauten **jungen Mann.** [6834]

J. Simon,
Myslowitz.

Ein fleißiger, solider [3342]

junger Mann,

Christ, militairfrei, mit guter Schulbildung, wird bei bescheidenen Ansprüchen fürs Comptoir sofort **gesucht.**

Offerten mit Gehaltsforderung und Angabe näherer Verhältnisse **sub H. 22685** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Für mein **Colonialw.-Geschäft suche** ich per 1. Juli a. c. einen

jungen Mann,

der der poln. Sprache mächtig, mit **sämmtlichen Comptoirarbeiten** und **dem Lager** vertraut ist. Nur Reflectanten mit guten Referenzen wollen sich unter Einsendung von Zeugn.-Abschr. u. Ang. ihrer Gehalts-Anspr. melden. Briefmarken verbeten.

M. Freund, Ratibor.

Für mein **Tuch- u. Maaßgeschäft suche** ich per 1. Juli einen **jungen Mann,** der mit der Branche vollständig vertraut ist, firm Maaßnehmen kann und polnisch spricht. Nur solche Bewerber wollen sich unter Beifügung von Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen melden. Marken verbeten. [8334]

J. Cracauer,
Ober-Glogau.

Für meinen Sohn, der bei mir seine Lehrzeit absolvirt hat, **suche** ich per 1. Juli in einem größeren **Herren-Confections-Geschäft** behufs weiterer Ausbildung Stellung.

M. Fischers Wwe.,
[6808] **Tarnowitz.**

Einen erfahrenen **Conditor** und **Pfefferküchler** sucht gleich oder zum 15. Juni [6793]

F. Rademacher's Nachflg.
Guben, Frankfurterstr. 4.

Jg. Schriftsetzer, N.-V.,

sucht sofort oder später Stellung. Off. erbeten unter Chiffre B. 111 Exped. d. Bresl. Ztg. [3286]

Für das Bureau einer **Maschinen-Fabrik** wird ein im **Schreibfach geübter Beamter** per 1. Juli cr. zu engagiren **gesucht.** [3345]

Baldige Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** (Wolff'sche Buchhandlung), **Beuthen OS.,** sub **A. B. 50** zu richten.

Für mein **Manufacturwaaren- u. Confections-Geschäft** suche ich per sofort oder zum 1. Juli einen **Voloutair,** jüd. Confession. [6833]

E. Singer, Lublinitz OS.

Ein Lehrling

fürs **Mühlengeschäft,** aus achtbarer Familie, mit genügenden Schulkenntnissen, kann sich melden unter D. 119 Exped. der Bresl. Ztg. [6836]

Ein Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, findet in unserem **Herren-Confect.-Engr.-Geschäft** Stellung. [6832]

Schlesinger & Grünbaum.

Für mein **Manufactur-Waaren-Engros-Geschäft suche** zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.

Max Reichenbach,
[8297] **Breslau,**
Roßmarkt Nr. 12.

Ich suche [8333]

einen Lehrling

für **Tuch- u. Modewaaren.**

S. Ritter, Oels i. Schles.

Für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft** suche per 1. Juli cr. **einen Lehrling.** Station frei. **Albert Hülse,**
[6790] **Bunzlau i. Schles.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Auswärtige Herren, die Markt oder Ausstellung besuchen, finden **möblirte Zimmer** bei **L. Fürstenthal, Reuschestraße 2, III.**

Junkernstraße 18|19

zu vermiethen:
1 große Wohnung im ersten Stock,
1 große Wohnung im zweiten Stock.

Garvestr. 21 ist der 1. Stock, elegant renovirt, per 1. Juli a. c. für **1200 Mark** zu vermiethen.

Gartenstr. 45

ist das elegante Hochparterre zu verm.

Nicolaistr. 18|19

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Beigelaß, im ersten Stock **zu vermiethen** und **sofort** zu beziehen. [018]

Taschenstr. 9 ist ein Geschäftslocal nebst Keller, bes. f. Lederbranche passend, sofort zu vermiethen. [8274]

Münzstraße 1, 3 Stuben, Küche, Entree, 1 kleine Wohnung, 72 Thlr.

Museumsplatz 10

ist die herrschaftl. 1. Et., 7 Zimmer u. Zubeh., ev. m. Stall. u. Wagenremise, vom 1. October ab zu vermiethen.

Albrechtsstr. **neugebautes Eckhaus,**
3. Stock, 4 Zimmer u. Beigelaß, alles vornheraus, zu vermiethen. Näh. Albrechtsstr. 42 im Laden.

Albrechtsstr. 29,

der Hauptpost gegenüber, **schöne**

Garçon-Wohnung

im **ersten Stock** (für jüngeren Arzt geeignet) zu vermiethen. [8284]

Neumarkt 1,

1. Etage, 5 Zimmer 2c., v. 1. Juli,
3. „ 4 „ „ dto.,
1 kleines Comptoir sofort. [8317]

Das Grundstück **Tauenzienstr. 74** (Villa Fritsch), mit schattigem Garten, ist zu verkaufen oder auch zu vermiethen (ganz oder getheilt).

Näheres bei Amtsgerichtsrath **Fritsch,** Garvestr. 16, Nachm. 3—4 Uhr.

---

1 Wohnung, 5 Stuben und Küche, z. verm. **Friedrich-Wilhelmstr. 71.**

Roßmarkt 2

(Blücherplatz 15) ist ein Geschäfts-Local ab October zu vermiethen.

Agnesstraße 4,

im ruh. geschl. Hause, nur zwei Miether, ist der 2. elegant renov. Stock, Mittelw., für 900 Mark zu vermiethen und event. sofort zu beziehen. [8321]

Schweidnitzer Stadtgr. 8, I.,

ein Balconzimmer, hell, luftig, Maschinenmarkt gegenüber, zu verm.

---

1 Laden z. Ausverkauf f. jed. Geschäft auf 4 Monat billig zu vermiethen Albrechtsstraße 42.

Ein Eckladen

mit 2 Schaufenstern ist **Junkernstr. Ecke Schuhbrücke 81** zu vermiethen. Näheres im Schuhgeschäft.

Der gr. Laden

Gräbschnerstr. 43 ist zu verm.

Ein großer Laden

mit 2 anstoßenden Zimmern zu verm. **Junkernstraße 18/19.**

Wilhelmshafen

freundliche Sommer-Wohnung mit und ohne Möbel zu vermiethen.

Zwei Zim. mit 4 Betten, Dienstboten-Gelaß, freier Kochgelegenheit 2c. sind im Feldschlößchen zu Buchwald bei Schmiedeberg vom 7. Juli cr. auf 4 Wochen für 78 M. zu vergeben durch Frau **Bertha Friebe,** daselbst.

Sommerfrische.

In unseren unweit der Bahnstation Wüstegiersdorf — wohin in Berlin 6-wöchentliche Saisonbillets verausgabt werden — in bewaldeten Gebirgsthälern, 1500 Fuß über dem Meeresspiegel gelegenen Nachbardörfern sind **Sommerwohnungen** zum Preise von 5—12 Mark **zu vermiethen.** [3345]

Unterzeichneter ist zur Auskunftsertheilung bereit.

Wüstegiersdorf in Schlesien.
Vorstand
des Gebirgs-Vereins.

Matthiasplatz 20

ist **eine hochherrschaftliche Wohnung** im Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern, per 1. October **zu vermiethen.**

Näheres daselbst im Bureau, Hof, parterre. [8215]

Für Sommerfrischler.

In den herrlich und hoch gelegenen Ortschaften **Haselbach, Pfaffendorf, Dittersbach** (städt.) und **Rothenzechau im Riesengebirge** sind noch schöne und billige **Sommerwohnungen,** auch für einzelne Personen, zu vergeben. Bequemster Aufstieg nach der Koppe in 3 Stunden, nach den Friesensteinen 1 St., nach Adersbach und Weckelsdorf 3 St., in das Rabengeb. 1 Stunde. Wald in unmittelbarer Nähe. Fuhren und Lebensmittel billig. Post und Telegraph am Orte. [6794]

Nähere Auskunft erth. **Fr. Finger** in **Pfaffendorf p. Landeshut.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	763	9	N 3	bedeckt.	
Aberdeen.....	763	6	NO 2	bedeckt.	
Christiansund .	763	6	NO 3	wolkenlos.	
Kopenhagen ..	757	13	SSW 3	Dunst.	
Stockholm....	765	11	SO 2	bedeckt.	
Haparanda....	762	5	NW 4	wolkig.	
Petersburg....	768	8	NNW 1	wolkenlos.	
Moskau.......	765	13	NNO 7	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	762	13	SSO 2	Nebel.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	761	14	SSW 1	h. bedeckt.	
Sylt..........	758	10	NW 4	dunstig.	Gest. Abd. Gewitt.
Hamburg.....	761	16	WSW 3	wolkig.	Abds. Wetterleucht.
Swinemünde ..	759	16	SSW 5	wolkig.	Abds. Wetterleucht.
Neufahrwasser	762	13	SSO 4	bedeckt.	
Memel........	766	11	SO 2	wolkig.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	762	16	NW 2	wolkenlos.	Gest. Abend Wetterleuchten.
Karlsruhe.....	763	2	SW 5	wolkig.	
Wiesbaden....	763	22	W 1	h. bedeckt.	
München	766	22	SW 4	h. bedeckt.	
Chemnitz.....	761	20	SW 4	wolkig.	Gewitter.
Berlin........	760	19	WNW 4	bedeckt.	$12^1/_2$ Nachts Gewitt.
Wien.........	765	14	still	heiter.	
Breslau.......	763	13	SO 4	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	765	23	still	h. bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von unter 755 mm liegt über Dänemark, über Deutschland mässige südliche bis westliche Winde verursachend bei vielfach heiterer Witterung. Die Temperatur ist über Central-Europa erheblich gestiegen; im deutschen Binnenlande liegt sie bis zu 8 Grad über der normalen. Die Nachmittagstemperatur erreichte gestern im südlichen Deutschland vielfach 30 Grad. Auf dem Gebiete zwischen Kaiserslautern, Grünberg und Keitum fanden Gewitter statt.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil und i. V. für das Feuilleton: J. Seckles;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.